

Ihre IHK

Handel: Die Pandemie zeigt Folgen
Seite 22

Aus den Regionen

Wahlen 2021: Was sind regionale Ziele?
Seite 28

IHK-Weiterbildung

Unsere Wissensangebote für Ihre Karriere
Seite 54

A photograph of Bernard van Lengerich, an entrepreneur, sitting on a red piece of industrial machinery. He is wearing a blue blazer over a light blue shirt and dark trousers. He is smiling at the camera.

Betriebliche Innovationen

„Innovativ sein, heißt neugierig und offen sein“, sagt der
Emsbürener Unternehmer Bernard van Lengerich | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

950 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 18 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 40.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unternehmen sind dann besonders erfolgreich, wenn sie kontinuierlich nach Verbesserungen suchen. Sie investieren dann Zeit und Geld, damit aus Ideen Innovationen werden, also neue Produkte oder Verfahren. Innovative Unternehmen sind dabei bereit, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen. Zudem pflegen sie in aller Regel einen engen Austausch mit ihren Kunden und erhalten schon daraus weitere Impulse.



In unserem Titelthema stellen wir Ihnen Beispiele für gelungene „Betriebliche Innovationen“ vor. Für diese gibt es aktuell sogar Unterstützung von staatlicher Seite. So hat die Bundesregierung am 1. Januar 2020 die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) eingeführt, kurz: die Forschungszulage. Sie hat damit im übrigen eine langjährige Forderung unserer IHK-Organisation umgesetzt.

Erste positive Erfahrungen mit der Forschungszulage sammelte die Sievert SE mit Sitz in Osnabrück (S. 10 bis 13). Wie man als eher kleineres Unternehmen innovativ unterwegs sein kann, das verrät – im selben Artikel – dann die Heinz Marchel GmbH & Co. KG, Wallenhorst. Die ebenfalls eher kleinere EngRoTec Osnabrück GmbH berichtet schließlich aus einem laufenden Kooperationsprojekt mit der Hochschule Osnabrück im Bereich der Robotik (S. 14).

Zurückliegende Innovationen können sogar noch Jahrzehnte später Hauptumsatzbringer sein. Dies gelingt z.B. dann, wenn sie kontinuierlich weitergedacht werden. Lesen Sie in unserem Titelinterview mit Bernard van Lengerich, Geschäftsführer der Bernard van Lengerich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG (BvL) in Emsbüren, wie die Erfindung des ersten Vertikalen Futtermischwagens im Jahre 1978 zu einer bis heute anhaltenden Erfolgsgeschichte wurde (S. 16).

Wesentliche Voraussetzung für Innovationen ist im übrigen qualifiziertes FuE-Personal. Dies gilt aufgrund der Digitalisierung insbesondere für IT-Spezialisten. Um die sich in diesem Bereich zeigende Fachkräftelücke zu schließen, bietet unsere IHK künftig eine neue Weiterbildung zum „Geprüften Meister - Vernetzte Industrie“ an (S. 15).

Nutzen Sie diese Beispiele gern als Impuls für eigene Ideen. Eine informative Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



62 | Nachgefragt

„Meine erste Trainee-Stage führt nach Osnabrück“

Das sagt Thomas Börner. Der 26-Jährige absolviert ein Traineeprogramm beim DIHK, dem IHK-Dachverband. Drei Monate lernt er die regionale Wirtschaft kennen.

4



10 - 17 | Im Fokus

Betriebliche Innovationen

Auch in der Pandemie investieren Unternehmen in Neuerungen, verbessern Prozesse und bringen neue Produkte auf den Markt. Ab Seite 10 stellen wir Ihnen Beispiele vor wie das, an dem Prof. Dr. Dirk Rokossa (Foto) mitarbeitet.

Aktuelles

- 3 Editorial von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Betriebliche Innovationen: Wie regionale Unternehmen sie umsetzen und wie sie profitieren
- 13 Angemerkt: Dr. Kristin Vogelsang, PromotionsTransfer, Uni Osnabrück
- 14 Mit Robotern die Kosten senken: Wie die EnGroTec Osnabrück GmbH und die Hochschule kooperieren
- 15 Neues IHK-Angebot: „Geprüfter Meister – Vernetzte Industrie“
- 16 Im Interview: Unternehmer Bernard von Lengerich, Bernard van Lengerich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Emsbüren

- Anzeige -



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

- Anzeige -

KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



26 | Ihre IHK

Lieferengpässe und hohe Preise

Lieferengpässe und Preissteigerungen, etwa bei Holz, fordern die Wirtschaft heraus. Eine aktuelle Umfrage des DIHK nennt Zahlen und Gründe.



49 | Aus den Regionen

Daunen im Recycling-Kreislauf

Seit 1900 produziert die Albers & Co. Lingener Bettwarenfabrik Decken und Kissen aus Daunen. Frederike Albers (Foto) setzt nun zusätzlich auf Nachhaltigkeit.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Brexit – eine Zwischenbilanz
- 21 Rückblick auf die „Spätschicht: Industriel!“
- 22 **„Handelsmonitor“ vorgestellt**
- 24 Corona-Novelle bringt Licht und Schatten
- 26 Lieferengpässe – ein Bremsfaktor
- 26 Vorfreude aufs „Heimat shoppen“
- 28 **Wahlen: Das wollen die Parteien für die regionale Wirtschaft**
- 32 Neues aus Brüssel, Berlin, Hannover
- 33 Buchtipps

Aus den Regionen

- 34 Osnabrück
- 34 Stadt Osnabrück erhält Siegel „Ausgezeichneter Wohnort“
- 36 Avermann besteht seit 75 Jahren
- 37 Rückblick auf „Osna Hack 2021“
- 38 Integration: Mahdi Rezaie, Fachkraft für Lagerlogistik
- 41 Neues Lok-Viertel gewinnt an Kontur
- 42 **Grafschaft Bentheim**
- 42 Die Grafschaft ist am Zug
- 45 Lindschulte eröffnete Firmenzentrale
- 46 Emsland
- 46 Kochprüfungen in der Pandemiezeit
- 47 RWE investiert in Batteriespeicher
- 48 Wirtschaftsjunoren helfen Flutopfern
- 49 Porträt: Wie „Snuuz“ die Daunen-Industrie nachhaltiger macht
- 51 **Recht praktisch**
- 52 **Kultur**
- 54 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 56 **Verlagsveröffentlichung**
Fuhrpark
- 62 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

– Anzeige –



Joblica

Die effektivste App für Ihre Personalgewinnung!

Kein Schaltungskosten auf
30 Social-Media-Kanälen und Job-Portalen.

www.joblica.com

Tel.: +49 5961 9574860 - info@joblica.com

Am Rande notiert

Fruchtbehangschätzung: Für 2021 sei diese abgeschlossen, so der Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie (VdF). Demnach wird für den Herbst bundesweit mit einer schwachen Streuobsternte von Äpfeln von 300 000 t gerechnet (2000: 850 000 t). Negativ hätten die niedrigen Temperaturen und Nässe während der Blütezeit gewirkt. Viele Streuobstbestände seien überaltert bzw. würden nicht mehr bewirtschaftet. ■

Armutsrisiko: Dieses ist in Deutschland am höchsten für alleinerziehende Familien, denn 43 % der Ein-Eltern-Familien gelten als einkommensarm, während es bei den Paarfamilien mit einem Kind 9 %, mit zwei Kindern 11 % und mit drei Kindern 31 % sind. Frauen sind in besonderer Weise davon betroffen, denn 88 % der Alleinerziehenden sind Mütter. (Bertelsmann Stiftung) ■

Importpreise: Im Juni 2021 lagen sie um 12,9 % höher als im Juni 2020. Eine höhere Vorjahresveränderung gab es zuletzt im Oktober 1981 im Rahmen der zweiten Ölpreiskrise (+13,6 % gegenüber Oktober 1980). Auch lag die Veränderungsrate gegenüber Mai 2020 im Mai 2021 bei +11,8 %, im April 2021 bei +10,3 %. Gegenüber dem Vormonat Mai 2021 stiegen die Importpreise im Juni 2021 um 1,6 %. (Destatis) ■

Heiraten: Sollten Partner, die auf Dauer zusammenleben, heiraten? 40 % der unter 30-Jährigen stimmen dem zu – eine Einstellung, die sich seit dem Jahr 2000 kaum verändert hat. Im Gegensatz zur Meinung der Älteren: 2000 waren noch 53 % der 40- bis 49-Jährigen der Ansicht, dass Partner auf Dauer heiraten sollten, 2018 waren es noch 33 %. 2000 standen die Einstellungen zur Ehe in klarem Zusammenhang mit dem Alter. Nun hat die Ehe für die 40- bis 49-Jährigen die geringste Bedeutung. Vor einigen Jahren sagten dies die unter 30-Jährigen. (IW Köln) ■

Lust am Konsum macht sich wieder bemerkbar

Durch die Pandemie gingen rund 150 Mrd. Euro an Konsumausgaben verloren. Und im 1. Quartal 2021 dürften weitere 50 Mrd. ausgefallen sein. Zahlen des IW Köln lassen nun auf Besserung hoffen: Das Verbrauchervertrauen ist von 97 Punkten im 1. Quartal 2021 auf 106 Punkte im 2. Quartal gestiegen. Damit übertrifft es sogar das vor der Corona-Krise im 4. Quartal 2019 erreichte Niveau von 103 Punkten. Ein wichtiger Grund für den Konsum-Optimismus ist die bessere Beschäftigungsperspektive. Fast 50 % der Bundesbürger schätzen diese als



positiv ein. Zudem stieg die Zahl der Befragten, die ihre finanzielle Situation als gut einschätzen, im Vergleich zum Anfang des Jahres um fast fünf Prozentpunkte auf 30 %. Das ist ein neuer Höchststand. ■

Einwanderung verzögert die Bindung an Parteien

Im Vorfeld der Bundestagswahlen untersuchte das DIW Berlin die Wählergruppe von Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Ein Ergebnis: Menschen mit eigener oder familiärer Einwanderungsgeschichte fühlen sich seltener einer Partei in Deutschland verbunden als solche, ohne Einwanderungsgeschichte: 28 % der Eingewanderten und 30 % ihrer Kinder gaben 2019 eine Parteibindung an, bei der restlichen Bevölkerung waren es 47 %. Eine Ursache ist, dass Eingewanderte im Zielland

zunächst Erfahrungen mit den Parteien sammeln müssen. Mit der Dauer des Aufenthalts steigen die Parteibindungen: In den ersten fünf Jahren nach Einwanderung gaben etwa 25 % der Eingewanderten mindestens einmal eine Parteibindung an, nach 15 Jahren rund 50 %. Das sei zu lang, so die Forscher. Es zeige, dass viele Eingewanderte den Parteien in Deutschland lange distanziert gegenüberstehen. Parteibindung könne als Indikator für ihre Inklusion in das Parteiensystem gesehen werden. ■

Zutun für den Klimawandel bleibt ausbaufähig

Auch wenn die Mehrheit skeptisch ist, dass der Klimawandel beherrschbar ist, fordert ein Großteil der Bevölkerung intensive Anstrengungen. Am wichtigsten sind der Schutz der Regenwälder (74 %), internationale Vereinbarungen (72 %) und Emissionsvorgaben (61 %) für die Industrie, aber auch Veränderungen bei der Energienutzung und der Mobilität. 60 % halten schadstoffarme Antriebssysteme für einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, 57 % finden die Verlagerung des Güterverkehrs auf Schienen- und Wasserwege wichtig und ebenso viele Menschen sprechen sich für den ÖPNV-Ausbau aus. Wegen der strengen Emissionsvorgaben der Politik, massiver Fördermaßnah-



men für alternative Fahrzeuge und der Ausrichtung der Hersteller auf E-Mobilität haben sich die Vorbehalte dagegen kaum verändert: Wie 2020 kommt für 24 % die Anschaffung eines E-Autos in Betracht (Hybrid-Fahrzeug: 31 %). Abschreckend wirken Anschaffungskosten (69 %), Reichweite (67 %), ein gefühlter Mangel an Ladestationen und lange Ladezeiten (66 % bzw. 60 %) sowie Zweifel an der Umweltverträglichkeit (58 %). (IfD Allensbach) ■

„Revenge Shopping“ flacht jetzt wieder ab

Nach dem Ende des Lockdowns wollten Kunden vor allem in den Bereichen Mode, Gastronomie, Reisen, Veranstaltungen sowie Beauty und Fitness tendenziell noch mehr Geld ausgeben als zuvor. Ein Wort für den Einkauf nach dem Stillstand: „Revenge Shopping“ (etwa: Rache-Einkauf). Einige Wochen später hat sich das Bild gewandelt. Daten von Anfang Juli zeigen, dass einzig für Reisen und Veranstaltungen noch Mehrausgaben geplant werden, also für

Produktkategorien, in denen bereits längerfristige Pläne oder Buchungen gemacht wurden. Für Kategorien, in denen ein Kauf kurzfristiger entschieden wird, wie Mode, Gastronomie, Beauty und Fitness, planen Verbraucher aber nur stagnierende oder gar rückläufige Ausgaben. Im Bereich Fashion zeigt sich, dass gekauft wurde, sobald die Geschäfte wieder öffneten – also, dass nicht einfach zum Online-Handel gewechselt, sondern weniger gekauft wurde. (GfK) ■

Digitale Weiterbildung überdauert die Pandemie

Die betriebliche Weiterbildung verändert sich: 76 % der Unternehmen in Deutschland gehen davon aus, dass nach der Pandemie digitale und hybride Weiterbildungen deutlich zunehmen werden. Reine Präsenzformate würden dagegen abnehmen, zeigt eine Studie von PwC. Sie verdeutlicht, dass in der Pandemie zwei Drittel der Weiterbildungen rein digital stattfand. Nur noch jede sechste Veranstaltung (16 %) fand als Präsenztermin statt. Vor der Pandemie organisierten im Schnitt sieben von zehn Unternehmen ihre Weiterbildungen als reine Präsenztermine. Viele hatten zwar erste



Erfahrungen mit digitalen (85 %) bzw. hybriden (70 %) Formaten – allerdings nur in geringem Maße: Sie machten nur 17 % bzw. 13 % am gesamten Weiterbildungsangebot aus. Besorgniserregend sei, so heißt es, dass jedes zweite befragte Unternehmen (49 %) seine Investitionen in die Weiterbildung der Mitarbeitenden gekürzt habe. ■



Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Vor 30 Jahren wurde die erste Website vorgestellt

Vor 30 Jahren, am 6. August 1991, wurde in der Schweiz die erste Website der Welt in der damals noch kleinen Online-Community öffentlich vorgestellt. Am EU-Kernforschungszentrum CERN in Genf hatte der britische Physiker Tim Berners-Lee bereits 1989 das World Wide Web entwickelt und stellte 1990 den ersten Web-Server online. Sein Ziel: ein automatisierter, weltweiter Infoaustausch zwischen Wissenschaftlern an Unis und Instituten. Die Zahl der Websites ist seither explodiert: Aktuell gibt es mehr als 1,8 Mrd. Websites. Im langfristigen Schnitt werden jährlich 60 Mio. Seiten zusätzlich online gestellt, teilt der Branchenverband Bitkom e.V. mit. ■



Jetzt neu – Ihr persönlicher Kundenbereich!

MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Komfortabel und schnell: Über den neuen Login-Bereich unserer Website gelangen Sie direkt zu Ihrem individuellen Kundenprofil. In einem passwortgeschützten Kundenbereich stehen Ihnen ab sofort folgende Funktionen zur Verfügung:

- › Kompakte und übersichtliche Ansicht Ihrer bisherigen Aufträge
- › Neue Aufträge anfragen
- › Kontaktdaten eigenständig hinterlegen oder aktualisieren

Jetzt registrieren:
www.mso-medien.de/registrieren

Lenkend



Burkhard Pott

Seit August leitet Burkhard Pott die **Außenstelle Osnabrück bei der Autobahn Westfalen**. Damit kehrt der Bauingenieur nach 25 Jahren außerhalb Osnabrücks in seine Heimatstadt zurück. Pott war zuletzt bei der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) in Berlin u. a. für den „Umbau Autobahndreieck Funkturm“ verantwortlich. Bei der DEGES startete er auch seine berufliche Laufbahn. Nach Autobahnprojekten in Thüringen folgten Stationen u. a. an den Berliner Flughäfen, beim TÜV Rheinland und der DB. ■

Nachfolgend



Frank Bolkenius

Zum Jahresbeginn wurde die Eingliederung von emco Klima, Lingen, in die Kampmann GmbH & Co. KG, Lingen, abgeschlossen. Alle Produkte sind nun unter der Marke Kampmann erhältlich. Anfang Januar wurde Frank Bolkenius der **Geschäftsführer Technik** bei der Kampmann GmbH & Co. KG in Lingen. Der 48-Jährige trat die Nachfolge von Hermann Ensink an, der nach 40 Jahren Unternehmenszugehörigkeit in den Ruhestand wechselte. Frank Bolkenius war bisher als Geschäftsführer der emco Klima GmbH tätig. ■

Berufsbildend



Claus-Dominik Wedeking

Claus-Dominik Wedeking wird **Leiter des Berufsbildungs- und Technologiezentrums (BTZ)** der Handwerkskammer in Osnabrück. Er folgt 2022 auf Reinhard Diestelkämper, der in den Ruhestand geht. Der 45-Jährige absolvierte eine Ausbildung zum Industriekaufmann, studierte auf Lehramt, war an einem Gymnasium, einer Realschule und dann in der Erwachsenenbildung tätig. Hier war er zuletzt als Prokurist mit umfangreicher Personalverantwortung bei einem kommunalen Zweckverband im Südkreis Gütersloh beschäftigt. ■

Fördernd



Garvin Schröder

Zum 1. Juni übernahm Garvin Schröder die **Leitung der Förderberatung der Investitions- u. Förderbank Niedersachsen (NBank)**. Zuvor war er über sechs Jahre als Förderberater am Standort Osnabrück in der IHK tätig. Im Zuge einer Organisationsveränderung leitet der Bank- und Dipl.-Kaufmann künftig die Beratungsstellen Osnabrück, Hannover und Braunschweig als Pendant zu Stefan Kleinheider, der für Oldenburg und Lüneburg zuständig ist. Die NBank berät Gründer und Unternehmen zu Förderprogrammen von Land, Bund und EU. ■

Bildend



Lena Neufeld

Seit April 2021 ist Lena Neufeld die neue **Standortkoordinatorin der Deutschen Angestellten Akademie (DAA)** in Osnabrück, für die sie seit 2015 tätig ist. Ihr Studium der Sozialwissenschaften „Major Soziologie Minor Politikwissenschaft“ absolvierte die 37-Jährige an der Universität Osnabrück. Danach setzte sie sich als Coach bei der DAA im Bereich der Heranführung an den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt ein. In ihrer neuen Funktion möchte sie sich für Bildungsangebote stark machen, die für einen sich wandelnden Arbeitsmarkt qualifizieren. ■

Vermarktend



Ernst Trapp

Ernst Trapp ist seit 2013 CEO der E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH in Lingen. Ab sofort leitet er zusätzlich in der Position des **President Global E-Commerce & Retail** die globalen E-Commerce-Aktivitäten von WEA, der Label- und Artist Services-Abteilung der Warner Music Group (WMG). Damit wird die weltweite E-Commerce-Strategie des Unternehmens im Rahmen einer groß angelegten Umstrukturierung der WEA-Führungsebene unter Trapps Verantwortung gebündelt. ■

**Sie erreichen Ihre Ziele
mit Mut und Ausdauer ...**



Wir sichern Sie ab!

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-40 40 -0 • (fax) 0541-40 40 -100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

9



**Gute Beratung entsteht
im Dialog. Und noch
besser im Dialekt.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wer aus derselben Region kommt, spricht die gleiche Sprache. Genau wie unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden sind wir tief in der Region verwurzelt und kennen als mittelständische Banken die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen besonders gut. Wir beraten authentisch und auf Augenhöhe und bringen gemeinsam den Fortschritt dorthin, wo er am schönsten ist: direkt vor die eigene Haustür.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.



Innovation ist keine Frage der Unternehmensgröße. Was es braucht ist jemand, der an die Idee glaubt.

Auch in der Zeit der Pandemie haben Unternehmen aus der Region in die Entwicklung neuer Produkte oder Verfahren investiert. Genau das ist es, was langfristig Innovation bringt und Standorte sichert.

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/innovation

Betriebliche Innovationen

von Andreas Meiners, IHK

Unternehmen steigern durch betriebliche Innovationen die Wettbewerbsfähigkeit, schaffen Arbeitsplätze und sichern Fortschritt und Wachstum. Wie man innovative Produkte entwickeln kann, das verriet uns die Heinz Marchel GmbH & Co. KG, Wallenhorst, und die Sievert SE aus Osnabrück. Empfehlen möchten wir außerdem die Tectide-Regionalkonferenz am 7. Oktober in Spelle, auf der (digitale) Innovationen aus Landtechnik und Ernährungswirtschaft präsentieren werden (s. Kasten, S. 12).

Die meisten guten Ideen ereilt das gleiche Schicksal wie die schlechten: sie werden wieder vergessen. Einer der Gründe: Ideen zu verwirklichen kostet Zeit, Geld und ist im Erfolg letztlich auch von weiteren externen Faktoren abhängig. Ob der Urheber am Ende wirklich profitiert, bleibt oftmals lange ungewiss. Gleichwohl: Ideen nicht zu nutzen, ist unbefriedigend! Schließlich besitzt jede neue, gute Idee grundsätzlich das Potenzial, zu einer echten Innovation zu werden. Die gute Nachricht ist, dass Unternehmen aus dem IHK-Bezirk selbst in Zeiten der Corona-Pandemie in Neuerungen investieren. Sie verbessern ihre Prozesse und bringen erfolgreich neue Produkte auf den Markt. Zahlreiche Beispiele liefern u. a. die in unserer Region stark vertretenen Landtechnikhersteller und Maschinenbauer, deren Innovationen im weltweiten Einsatz sind.

Ein neues Projekt aus der Region ist der „RohrbahnJet“ der Heinz Marchel GmbH & Co. KG aus Wallenhorst. Er wird zum Entfetten der Rohre genutzt, an denen in fleischverarbeitenden Betrieben die

Fleischhaken entlanggleiten. Doch wie wurde aus der Idee ein Produkt? „Neue Produktideen wie diese werden bei uns zunächst von der Geschäftsführung oder der Technik angestoßen, und dann gemeinsam umgesetzt“, berichtet Geschäftsführer Dierk Marchel. Das in zweiter Generation inhabergeführte mittelständische Familienunternehmen fertigt mit aktuell rund 35 Mitarbeitern u. a. Gasfilter und Armaturen für die industrielle Feuerungstechnik und öffentliche Gasversorgung sowie vollautomatische Reinigungs- und Leerhaken-Fördersysteme, Fleischhaken sowie andere Edelstahlprodukte für die fleischverarbeitende Industrie. Vor drei Jahren trat Tochter Christina Marchel in das Unternehmen ein. Die 33-Jährige engagiert sich im Vorstand der Wirtschaftsunioren Osnabrück der IHK und wird den Betrieb in nächster Zeit als Nachfolgerin übernehmen.

Produkt mit Potenzial

„Wie schon bei anderen Entwicklungen haben wir in die Idee des RohrbahnJets

investiert, weil wir daran glauben, dass das Produkt das Potenzial besitzt zu einer Innovation zu werden“, so Dierk und Christina Marchel. Eine explizite Forschungs- und Entwicklungsabteilung, habe das Unternehmen nicht – „dennoch arbeiten unsere Ingenieure tagtäglich, neben dem Tagesgeschäft, mit neuester Hard- und Software an diesen Themen.“ Zum einen, um auf sich aufmerksam zu machen. Zum anderen, um im Wettbewerb zu bestehen. Ausgewählte Erfindungen werden deshalb zum Patent angemeldet. Das Unternehmen ist damit beispielhaft für die mittelständisch geprägte Wirtschaftsregion.

Innovationspersonal

In einer noch laufenden Studie analysiert die IHK derzeit die Beschäftigung akademisch qualifizierter Fachkräfte im IHK-Bezirk. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Ende September veröffentlicht. Ein Blick in die amtliche Statistik hat bereits gezeigt: Der Akademikeranteil im IHK-Bezirk steigt kontinuierlich an.

Doch welche Bedeutung haben Akademiker für Innovationen? Dazu Dierk Marchel: „Ohne Akademiker gäbe es die meisten Produkte gar nicht, denn damit aus einer Idee ein Produkt wird, benötigen wir

Technik. Diese bringen unsere Ingenieure in das Projekt ein“, so der 62-Jährige, der aktuell drei akademisch qualifizierte Fachkräfte beschäftigt, darunter Tochter Christina, die ihren Masterabschluss in BWL absolvierte. Produkte würden zugleich immer technischer und digitaler, wodurch der Akademikerbedarf steige.

Zukunftsrelevante Technologien spielen bei der Produktentwicklung insgesamt eine zunehmend größere Rolle, so Marchel. Eine Menge Entwicklungsarbeit hätte z.B. die fortschreitende Umstellung der Netze von Erdgas auf Wasserstoff (H₂) für das Unternehmen mit sich bringen können. 'Hätte', denn: seine Produkte für die Gasversorgung hat Dierk Marchel prüfen lassen. Das Ergebnis: Alle haben den Eignungstest bestanden. Ein enormer Wettbewerbsvorteil, wenn es zu einer Marktdurchsetzung der H₂-Technologie kommt.

Einladung zur Techtide-Regionalkonferenz

Gleich mehrere gute Beispiele zum Thema „Betriebliche Innovationen“ liefern die hiesigen Landtechnikhersteller. Regelmäßig nehmen sie als Aussteller an der Agritechnica in Hannover teil, dem weltweit größten Schaufenster für Landtechnik-Innovationen, und wurden in der Vergangenheit für ihre Neuheiten schon mehrfach von der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) prämiert. Tier- und Pflanzenproduktion werden durch den Einsatz digitaler Technologien, z. B. Künstlicher Intelligenz (KI), effizienter und „smarter“. Auf diese Weise leisten sie weltweit einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsfähige und nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft.

Einen Überblick über „Digitalisierung und KI in Landtechnik und Ernährungswirt-



schaft“ bietet eine Techtide-Regionalkonferenz am Donnerstag, 7. Oktober 2021 (14 bis 17 Uhr), bei der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG in Spelle. Präsentiert wird die Regionalkonferenz von der IHK, durchgeführt in Kooperation mit der Unternehmerinitiative Agrotech Valley Forum e.V. und dem DFKI-Labor Niedersachsen. Unternehmen und Hochschulen stellen in kurzen Pitches ihre (Kooperations-)Projekte vor. Anschließend wird in einer Talkrunde mit Staatssekretär Stefan Muhle diskutiert, wie das Land die Digitalisierung weiter fördern kann. Die Teilnahme an der Regionalkonferenz soll sowohl in Präsenz in Spelle (die Teilnehmerzahl ist begrenzt) als auch digital möglich sein.

Es handelt sich um die erste von sieben Regionalkonferenzen, die die IHKs aus Niedersachsen mit dem Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung ausrichten. Jede Konferenz ist einem eigenen Thema gewidmet. Ergebnisse werden am 1. und 2. Dezember auf der Techtide, dem neuen digitalen Leitkongress Niedersachsens, vorgestellt. (mei)

Weitere Infos und Anmeldung: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5227686) ■

Hochfeste Oberflächen

Ein weiteres gutes Beispiel einer Neuentwicklung aus der Region ist das System „Industrieboden Stahl“ (IB Stahl). Mit dem neuen Produkt will quick-mix, die Premiemarken für Mörtelsysteme der Sievert SE mit Sitz in Osnabrück, künftig die Sanierung von versiegelten Flächen revolutionieren. Der Clou ist die kraftschlüssige Verbindung aus einem Teppich von losen Stahldrahtfasern mit einem so genannten Hochleistungsinfiltiermörtel. Diese Mischung wird über den vorhandenen Boden gegossen und ergibt so eine durchgängige, glatte und hochfeste Oberfläche.

„Alte Böden müssen nicht länger erst zurückgebaut und entsorgt werden. Die Sanierung kann oft im laufenden Betrieb erfolgen und es gibt keinen Stress mehr mit Fugen“, fasst Christian Schwarck, Vorstand der Sievert SE, Osnabrück, die Vorzüge zusammen. Neben den technischen Eigenschaften gibt es aber noch einen anderen Grund, weshalb es für den CFO ein besonderes Projekt ist: es ist das erste und eines von nur zweien, für dessen Entwicklung die Sievert SE erfolgreich die neue Forschungszulage nutzt.



Innovativ: Kernstück des IB Stahls ist ein Teppich aus Stahldrahtfasern mit fließfähigem Hochleistungsinfiltriermörtel (kl. Bild).



Die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE), kurz: Forschungszulage, wurde zum 1. Januar 2020 eingeführt. Unternehmen können pro Jahr bis zu 1 Mio. Euro an Forschungsförderung erhalten. Das Verfahren ist zweistufig. Zunächst muss die Bescheinigungsstelle entscheiden, ob ein Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben förderfähig ist. Die Bescheinigung wird dann erst im Nachgang mit der Steuererklärung bei den Finanzbehörden eingereicht, um die Steuervergünstigung in Anspruch zu nehmen. Die Abrechnung im „ex-post-Verfahren“ ist ein wesentlicher Unterschied zur herkömmlichen Projektförderung, bei der in der Regel vor dem „Maßnahmebeginn“ eine Bewilligung der Mittel erfolgen muss.

Erst wenige Unternehmen nutzen die neue Finanzierungsmöglichkeit – was unter anderem auf die Belastung der Vertreter der steuerberatenden Berufe durch die Covid-Hilfen zurückgeführt wird. Bis zum 30. Juni 2021 sind insgesamt 2417 Anträge auf Bescheinigung bei der Bescheinigungsstelle eingegangen, davon 6 % aus Niedersachsen. Die meisten Anträge stammen von Maschinenbauern sowie

von Dienstleistern der Informationstechnologie. Gut 83 % wurden positiv beschieden.

Steuerersparnisse nutzen

„Die Steuerersparnis wurde noch nicht realisiert, da die Kostennachweise erst mit unserer nächsten Steuererklärung eingereicht werden. Mit dem bisherigen Verlauf des Verfahrens sind wir jedoch sehr zufrieden“, so Schwarck und: „Es gab nur kleinere Rückfragen, die wir schnell beantworten und dann zügig mit der Entwicklung beginnen konnten.“ Mit 'wir' ist in diesem Fall insbesondere die 15-köpfige Forschungs- und Entwicklungsabteilung des weltweit insgesamt rund 1700 Mitarbeiter zählenden Konzerns gemeint, die bereits daran arbeitet, für weitere Projekte eine Forschungszulage zu beantragen.

Mehr Infos zur neuen Forschungszulage sind hier abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4902756). Weitere Infos zum Thema Innovation: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■



Dr. Kristin Vogelsang „Wissenschaft und Wirtschaft vernetzen“

PromotionsTransfer am ZePrOs/
Universität Osnabrück

Durch einen intensiven Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entstehen Impulse für Innovationen. Der PromotionsTransfer der Osnabrücker Hochschulen ist hier ein Brückenbauer. Ein innovatives Format ist das digitale MeetUp – ein gemeinsames Angebot von Universität und Hochschule Osnabrück in Kooperation mit weiteren Partnern, darunter die IHK. Im Vordergrund steht das gegenseitige Vernetzen.

Am MeetUp nehmen Unternehmensvertreter aus der Region sowie Interessierte aus Wissenschaft und Gesellschaft teil. Im Sinne des Transfergedankens stellen Promovierende ihre Forschung vor und „testen“ dann in einer Diskussion mit dem Publikum die Praxistauglichkeit ihrer Ergebnisse. Die Unternehmen erhalten so innovative Ideen und Forschungstrends vermittelt, die Promovierenden gewinnen Kontakte. Die Veranstaltungsreihe wird organisiert vom Zentrum für Promovierende (Ze-PrOs) und dem Transfer der Osnabrücker Hochschulen (TIM) im Verbundprojekt „Proactos“.

Im nächsten MeetUp geht es um „Vertrauen und Akzeptanz in KI Agenten: Beispiele aus der virtuellen Realität zum Thema selbstfahrende Fahrzeuge“. Der Online-Vortrag mit Maximilian Wächter, Institut für Kognitionswissenschaft, findet am 23. September 2021 von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr statt.

Alle Infos: kristin.vogelsang@uos.de ■

Mit Robotern die Kosten senken

von Andreas Meiners, IHK

Die EngRoTec Osnabrück GmbH forscht mit der Hochschule Osnabrück am Projekt „Roboter-gestützter Applikator mit intelligenter, dynamischer Selbstadaption“, kurz RApidS. Das mit rund 190 000 Euro geförderte Projekt wurde für den Innovationspreis Niedersachsen in der Kategorie „Kooperation“ nominiert. Die Sieger werden Anfang September bekanntgegeben.

„Es wäre für viele Betriebe von Vorteil, künftig ohne Vorrichtungen schweißen zu können“, erklärt Martin Wermeier, Geschäftsführer der EngRoTec Osnabrück. Bisher werden z. B. im Automobilbau jedoch Vorrichtungen benötigt, um die zu verbindenden Teile genau zu fixieren. Deren Herstellung ist zeit- und kostenintensiv. „Gerade im Prototypenbau und in der Ersatzteilerfertigung sind die Fallzahlen sehr klein, so dass eine Vorrichtung zu teuer oder eine damit ausgerüstete Anlage nicht ausgelastet ist. Unser Ziel ist es, in Zukunft mittels Robotertechnik Teile wie z. B. Rohre selbstadaptiv zu verbinden – und das in der gleichen Qualität wie bei der Serienfertigung“, so der 54-Jährige.

Förderung genutzt

Gefördert durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) arbeitet die EngRoTec Osnabrück GmbH daher seit



Im Hochschullabor: (v.l.) Geschäftsführer Martin Wermeier, Thorben Siebrands (Projektleiter bei EngRoTec) und Prof. Dr. Dirk Rokossa.

April 2020 zusammen mit Prof. Dr. Dirk Rokossa, Leiter des Labors für Handhabungstechnik und Robotik der Hochschule Osnabrück, im Gemeinschaftsprojekt RApidS an der Entwicklung einer neuartigen Fertigungszelle. Die Dieter Meyer Consulting GmbH (Oldenburg), und die Wirtschaftsförderung Osnabrück (WFO) unterstützen, u. a. bei der Antragsstellung. Die Bauteile werden von zwei Robotern aufgenommen, gefügt und gehalten. Die Erstellung der Roboterprogramme geschieht dabei vollautomatisch und selbstadaptiv auf Basis von 3D-Konstruktionsdaten.

„Eine Herausforderung sind die notwendigen Toleranzen, denn kleinste Abweichungen zu den Konstruktionsdaten und Ungenauigkeiten in der Bewegung des Roboters summieren sich“, berichtet Wermeier, der nach einer Ausbildung zum Stahlbauschlosser in Osnabrück Produktionstechnik in Iserlohn studierte. Die Roboter lernten sich untereinander zu verstehen und könnten Toleranzen intelligent ausgleichen – „so etwas gibt es noch nicht auf dem Markt und wäre ein echter Mehrwert.“

„In der EngRoTec-Gruppe wurden schon Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt, z. B. mit dem DLR oder

Fraunhofer. Für uns ist RapidS aber das erste eigenständige Forschungsprojekt“, sagt Wermeier. Zur Unternehmensgruppe mit Sitz in Hünfeld gehören mehrere Tochtergesellschaften mit rund 250 Mitarbeitern, darunter knapp 25 am vor zehn Jahren gegründeten Standort Osnabrück.

Klare Aufgabenteilung

Die Arbeitspakete sind klar aufgeteilt: Die Mitarbeiter von EngRoTec kümmern sich vornehmlich um die Robotik, die Bildbearbeitung und das Engineering. Prof. Rokossa und zwei studentische Projektmitarbeiter programmieren die Schnittstellen zwischen Roboter und Simulation. Versuche koordinieren die Forschungspartner gemeinsam. Um möglichst kosteneffizient zu arbeiten, werden zwei Co-Bots eingesetzt, die bereits vorhanden waren: Einer der Roboter gehört zur Ausstattung des Hochschullabors, der andere wurde vom Unternehmen in das Projekt eingebracht. Noch offen ist die Form der Vermarktung: als fertige, selbstadaptive Schweißzelle oder ein Verkauf der Software, die andere Maschinenbauer dann für ihre Anlagen nutzen. Und das mögliche Preisgeld? „Das würde in unser Roboterlabor in Osnabrück reinvestiert.“

Alle Infos: www.engrotec-osnabrueck.de ■

Neuer Meisterabschluss für den digitalen Wandel

von Dr. Maria Deuling, IHK

Herausforderungen der Industrie 4.0 meistern:
Geschäftsführerin Katharina Wilms und Mitarbeiter und Dozent Sebastian Oldeweme.



Um den digitalen Wandel im Betrieb mitzugestalten, braucht es Mitarbeitende, die sich mit den Funktionsweisen der vernetzten Industrie auskennen. Der neue Abschluss zum „Geprüfte(n) Meister(in) – Vernetzte Industrie“ unserer IHK schließt diese Qualifizierungslücke. Die Wilms OHG aus Melle hat das erkannt. Unter anderem wird einer der Mitarbeiter Dozent im neuen Lehrgang.

Die Aufgaben eines Meisters in der Industrie 4.0 liegen zunehmend in zwei vernetzten Welten: der physischen und der virtuellen. So stehen etwa Daten von Kunden und Lieferanten in Echtzeit zur Verfügung, Maschinen und Produktionsanlagen tauschen Informationen direkt untereinander aus und organisieren sich selbstständig. Die Logistik und Verwaltung sind in den Prozess jederzeit mit einbezogen. Daher bedarf es eines übergeordneten Prozessmanagers mit Know-how in der IT, der all diese Geschäftsbereiche koordiniert.

Das weiß auch Katharina Wilms, Geschäftsführerin der Wilms OHG in Melle, die im neuen Meisterabschluss die Chance sieht, die Entwicklungen im Rahmen von Industrie 4.0 in den Unternehmen zu befördern. Die

Firma setzt mit RFID- und IT-Kompetenz auf die Systemintegration von Konzepten, die den Material- und Informationsfluss verbindet. Vom Wareneingang über die Produktion bis zum Händler werden Produkte automatisch identifiziert und lokalisiert.

Dabei entwickelt das Meller Unternehmen kunden- und branchenspezifische Hard- und Softwarelösungen etwa für die Papier-/Folien- und Lebensmittel- /Getränkeindustrie sowie für das Wäschemanagement z.B. von Kliniken. Dazu gehören u.a. Systeme, die Kunden eine Bedarfsermittlung aller Verbrauchsstellen in Echtzeit ermöglichen, so dass alle Ist-Bestände in Echtzeit überblickt werden können. Durch die sofortige Rückmeldung des Verbrauchs kann dann die Materialbereitstellung automatisch angesteuert werden. Mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) können diese digitalen vernetzten Systeme zu selbstlernenden Einheiten weiterentwickelt werden und auch die Qualitätssicherung maschinell durchgeführt werden. Dabei ist der reibungslose Informationsfluss über digitale Schnittstellen entscheidend, bereitgestellte Daten müssen erkannt und richtig ausgewertet werden. „Somit wissen wir auch, welche

Qualifikationen Mitarbeiter heute mitbringen müssen, um den Anforderungen an die Industrie 4.0 gerecht zu werden. Benötigt werden Fach- und Führungskräfte, die fit für die nächsten Etappen der Industrie sind und diese Themen auf die Produktionspraxis übertragen können“, so Wilms.

Mit dem neuen Meisterabschluss ist nun eine Fortbildung auf dem Markt, die aktuell, bedarfs- und zielorientiert für Unternehmen ist und alle notwendigen Qualifizierungsprofile entlang der Prozesskette beinhaltet. „Der Meister – Vernetzte Industrie kann vernetzte und digitale Produktionsprozesse entlang der Handlungsfelder Entwicklung, Produktion und Logistik sowie Service planen, gestalten und implementieren. Ihm obliegt die Koordination und Führung aller Prozessbeteiligten“, beschreibt Sebastian Oldeweme, künftiger Dozent und Wilms Projektleiter, die Lehrgangskonzeption.

Der interdisziplinäre Abschluss ist sowohl für technische als auch für kaufmännische Fachkräfte geeignet.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143440). ■

JETZT BUSINESSPAKET SICHERN!

Masken Made in EU ✓

Medizinische Gesichtsmasken (Typ II & Typ IIR) nach DIN EN 14683:2019+AC2019 ✓

FFP2 Masken nach DIN EN 149:2001+A1:2009 ✓

Covid-19-N-Antigen-Schnelltest (Laienzugelassen von BfArM) ✓

JETZT BESTELLEN UNTER www.virshields.com

ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST!
FRAGEN SIE INDIVIDUELLE GROSSMENGEN GERNE AN!

Mask Authority GmbH | www.virshields.com | info@virshields.com

SAFETY FIRST



AB 0,07 €
zzgl. 19% MwSt.
PRO MASKE



FFP2 MASKE
AB 0,22 €
zzgl. 19% MwSt.
PRO MASKE



„Innovativ sein, heißt neugierig und offen sein“

von Andreas Meiners, IHK

Leuchtendes Rot ist das Markenzeichen der Futtermischwagen aus der Bernard van Lengerich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG (BvL) in Emsbüren. Eigentlich, denn zum 160-jährigen Jubiläum in diesem Herbst wird erstmals eine limitierte „BvL Black Edition“ auf den Markt gebracht. Es ist eine sichtbare Veränderung. Aber die inneren Werte, sprich technische, oft patentgeschützte Neuerungen, sind in der Regel nicht so einfach zu entdecken. Wir sprachen mit dem Geschäftsführer Bernard van Lengerich.

__ Herr van Lengerich, Sie führen das Familienunternehmen in fünfter Generation und gemeinsam mit Ihrem Vetter (2. Grades) Bernhard Sievering. Was war rückblickend die bisher erfolgreichste Innovation in Ihrer Unternehmensgeschichte und warum?

BvL hat seinen Ursprung in der Landtechnik. Wir haben schon fast alles an Landmaschinen gebaut, was benötigt wurde. In den vergangenen 40 Jahren haben wir uns stark auf die Fütterungstechnik spezialisiert. Die Erfindung des ersten Vertikalen Futtermischwagens im Jahre 1978 war eine wesentliche Innovation für uns. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es lediglich Futtermischwagen mit horizontalem Mischsystem, sprich liegenden Mischschnecken.

Damals haben wir einfach in eine andere Richtung gedacht und die Mischschnecken in eine vertikale Position gebracht. Das gab es bisher noch nicht. Heute ist es aufgrund der höheren Effizienz das weltweit führende Mischsystem in der Milchviehhaltung. Wir haben diese Technik damals zum Patent angemeldet. Mit vielen innovativen Detaillösungen haben wir unseren Vertikalen Futtermischwagen seither weiterentwickelt. Er ist

in vielfältigen Varianten unser Hauptprodukt und größter Umsatzbringer.

__ Die BvL Group beschäftigt fast 400 Mitarbeiter in drei unterschiedlichen Geschäftsfeldern: Landmaschinentechnik, Oberflächentechnik und Elektrotechnik. Was bedeutet es für Sie als Unternehmer, „innovativ“ zu sein?

Innovation heißt Erneuerung und, keine Angst vor neuen Dingen zu haben. Wir wollen als Unternehmen innovativ sein, um uns permanent zu erneuern und weiterzuentwickeln. Das betrifft Produkte und Prozesse, aber auch die Organisation und das Miteinander. Neugier und Offenheit für neue Ideen, das heißt für mich persönlich, innovativ zu sein. In der Produktentwicklung halten wir dazu einen engen Draht zum Markt und zu unseren Kunden.

__ Wie fördern Sie Innovationen/die Innovationsfähigkeit?

Wir geben unseren Mitarbeitern Freiräume und Entscheidungsfreiheiten, damit kreative Gedanken entstehen können. Verantwortung soll übernommen werden, das heißt: Fehler dürfen passieren. Von vielen Landwirten in der Umgebung erhal-

ten wir Unterstützung bei der Entwicklung und Erprobung neuer Maschinen und Technologien. Das läuft alles sehr pragmatisch ab und macht großen Spaß. Gerade die familiengeführten Milchviehbetriebe machen da gerne mit. Wir hoffen sehr, dass das weiterhin so bleibt und diese Betriebe klare Rahmenbedingungen erhalten und wieder gute Zukunftsaussichten haben. Was kann uns Besseres passieren, als mit „neugierigen“ bzw. innovativen Menschen direkt vor der Haustür zu arbeiten.

__ Welchen Einfluss haben Megatrends wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit auf Ihre betriebliche Produktentwicklung?

Die Digitalisierung in der Landwirtschaft trägt zu mehr Nachhaltigkeit bei. Sie ermöglicht Arbeitszeiteinsparungen und -erleichterungen und erhöht die Produktivität. Im Ergebnis führt dies zu einem geringeren Einsatz von Energie, zu einem effizienteren Einsatz von Futtermitteln sowie zu Verbesserungen beim Tierwohl. Einige Beispiele: Für unsere Futtermischwagen bieten wir ein mobiles, cloudbasiertes Futtermanagementsystem an. Hiermit kann der Betriebsleiter die Rationen für die Fütterung erstellen und dem Fahrer per Cloud auf sein Smartphone schicken. Über die dazugehörige App ist der Futtermischwagen mit dem Internet verbunden und kann seine Daten teilen, z.B. mit dem Tierarzt. Mit dem V-Dairy Feeder haben wir zugleich unsere eigene digitale Plattform erschaffen, die es ermöglicht, weitere Digitale Produkte und Dienste mit dem Futtermischwagen zu koppeln. Auch sind unsere industriellen Reinigungsanlagen mit unterschiedlichsten Sensorsystemen versehen. Die gesammelten Daten sind die Grundlage für eine Selbstregulierung der Anlage, die wir in Zukunft planen. Das sind unsere ersten Schritte in Richtung Künstlicher Intelligenz.

__ Wo sehen Sie die größte Herausforderung für den Produktionsstandort Deutschland?

Wir brauchen in Deutschland insgesamt mehr Lust auf Veränderungen. Eine nach wie vor große Herausforderung ist die Bewältigung der zunehmenden Bürokratie und Regulatorik: DSGVO, Lieferkettengesetz, Tisax, Brexit etc. führt zu Verunsicherungen

und zu einer enormen Mehrbelastung. Die Themen dieser Aufzählungen sind wichtig und gehören zu der gesellschaftlichen Entwicklung dazu. Es ist allerdings nicht leicht, die damit verbundenen Aufgaben und Pflichten zu erfüllen. Sie halten vom eigentlichen Geschäft ab und fordern Kapazitäten. Eine weitere Herausforderung ist der Facharbeitermangel.

— Welche (staatlichen) Rahmenbedingungen sollten aus Ihrer Sicht am ehesten verbessert werden, um die Innovationsfähigkeit mittelständischer Unternehmen zu erhöhen?

Die Märkte verändern sich und Schwankungen werden häufiger und größer. Außerdem ist die Gesellschaft im Wandel. Alles wird schneller und flexibler. Wir müssen uns als Unternehmen diesen Veränderungen stellen und mit Innovationen antworten. Diesen Veränderungen kommt der Arbeitsmarkt in vielen Bereichen nicht nach. Eine Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und ein modernes Arbeitszeitengesetz würden helfen, um schlagkräftiger zu werden und um Veränderungen und Erneuerungen angehen zu können.

— Welche Bedeutung haben akademisch qualifizierte Fachkräfte für Ihre Innovationsprojekte? Und können Sie aktuell ausreichend qualifizierte Facharbeiter finden?

Je nach Projekt benötigen wir eher Mitarbeiter mit einer akademischen oder mit einer praktischer Ausbildung. Wir vergeben regelmäßig Themen für Masterarbeiten und bieten nach Möglichkeit im Anschluss eine Stelle an. Der Arbeitsmarkt für Facharbeiter ist momentan leergefegt. Daher setzen wir nach wie vor auf die eigene Ausbildung. Auch hier ist Innovation gefragt. So bilden wir aktuell drei junge Menschen aus dem Ausland aus. Einen Norweger und zwei Paraguayer machen bei uns eine Ausbildung zum Mechatroniker. Alle drei sind hoch motiviert. Um junge Menschen auf eine Ausbildung in unserem Unternehmen aufmerksam zu machen, kooperieren wir mit den lokalen Schulen, bieten viele Praktika und Projekte an. Wir sind sehr froh, in Emsbüren noch eine gute Hauptschule und Realschule zu haben. ■





Unser IHK-Geschäftsbericht ist jetzt online abrufbar

1 __ Einen Rückblick auf das IHK-Jahr 2020 bietet unser aktueller Geschäftsbericht, den Sie u. a. online abrufen können.

Die achtseitige Broschüre bietet einen Überblick über die Arbeit, Erfolge und Kennzahlen des vergangenen IHK-Jahres sowie einen Ausblick auf die laufenden Projekte des Jahres 2021. Auch unsere IHK-Arbeit stand seit März 2020 unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Für unsere IHK war es deshalb nicht nur ein Jahr, in dem wir intensiv zu Fördermitteln beraten haben, sondern in dem wir in großem Umfang umdenken mussten, damit z. B. alle Auszubildenden ihre Prüfungen absolvieren konnten. Zugleich setzten wir uns gemeinsam mit dem Ehrenamt auf allen politischen Ebenen dafür ein, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzufedern. Fordern Sie gern ein Print-Exemplar an: IHK, Fabian Ettrich, Tel. 0541 353-111, oder rufen Sie den Geschäftsbericht online hier ab: www.osnabrueck.ihk24.de/geschaeftsbericht ■

Einladung: Industrie 4.0 im Praxiseinsatz

2 __ Unsere IHK beteiligt sich mit einem „IHK-Schaufenster Innovation“ am neuen Besuchsprogramm „Innovationen made in Niedersachsen“ der IHK Niedersachsen (IHKN), das sieben Termine umfasst.

Das Thema der hybriden Veranstaltung am 13. September 2021 (11 bis 13 Uhr) bei der Abacus Maschinenbau GmbH in Osnabrück lautet: „Smartservice und Qualitätssicherung durch sensor-gestütztes Produktionsmonitoring – Industrie 4.0 im Praxiseinsatz“. Im Wettbewerb um die besten Produkte und Prozesse entwickeln niedersächsische Unternehmen kontinuierlich neue Technologien und Dienstleistungen. Mit ihren innovativen Lösungen schaffen sie Arbeitsplätze und sichern ihre Wettbewerbsfähigkeit. Das neue IHKN-Besuchsprogramm bietet einen exklusiven Austausch. Sieben innovative Unternehmen in sieben IHK-Bezirken öffnen ihre Türen, um ihre Innovationen vorzustellen – in Präsenz, hybrid oder digital. (mei) Infos zu allen Terminen: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5226778) ■

Plakataktion wirbt für gute Ausbildungs-Chancen

3 __ Als Zeichen für die duale Ausbildung in der Wirtschaftsregion hat unsere IHK jetzt mit dem Industriellen Arbeitgeberverband (IAV) und den regionalen Vertretungen der Industriegewerkschaft (IG Metall) und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) ein Plakat mit dem Slogan „Jetzt Zukunft sichern“ vorgestellt.

„Die Chancen für eine Karriere mit Lehre sind trotz Corona sehr gut. Die Betriebe stellen zahlreiche Ausbildungsplätze für den Fachkräftenachwuchs zur Verfügung“, so Eckhard Lammers, stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Damit keine „Generation Corona“ entsteht, die berufliche oder persönliche Schäden davonträgt, müssen aus gewerkschaftlicher Sicht Arbeitgeber und Politik nun unverzüglich handeln. Weiterhin stehen den Jugendlichen in der Region ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung, so der Tenor. *Unser Foto zeigt: (v. l.) Eckhard Lammers (IHK), Axel Busch (IAV), Petra Tiesmeyer (DGB) und Heinz Pfeffer (IG Metall).* ■



5



4



Prozesskette wird auf Wasserstoff ausgerichtet

4 __ Im Juli besuchten die Mitglieder des IHK-Netzwerks Umwelt die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH in Salzbergen (Foto). Im Fokus stand ein Projekt zur Integration Erneuerbarer Energien in die bestehende Prozesskette durch Wasserstoff (H₂).

Mit der Ende Juni beschlossenen Novelle des Klimaschutzgesetzes soll die deutsche Industrie bis 2045 klimaneutral werden. Das bedeutet z. B. auf den Einsatz fossiler Rohstoffe zu verzichten. Ziel von H&R sei es, möglichst viele der bestehenden Anlagen für die neuen Produkte zu nutzen, die dann aus grünem CO₂ und grünem H₂ hergestellt würden, so Produktionsleiter Patrick Günnemann. Die benötigten Investitionen hierfür seien dennoch extrem hoch. Am ältesten Raffineriestandort der Welt produziert H&R mit 400 Mitarbeitern aus den Rückständen der atmosphärischen Rohöldestillation anderer Raffinerien mehr als 800 Spezialitäten, keine Kraftstoffe. (mei) ■

Mehr als 50 Unternehmen mit „Top Ausbildung“-Siegel

5 __ Herausragende Ausbildungschancen in der Region deutlich machen – das ist das Ziel der IHK-Zertifizierung „Top Ausbildung“. Inzwischen wurden insgesamt 56 Unternehmen ausgezeichnet.

Kürzlich nahmen die Geschäftsführer Mark Rauschen und Thomas Ganter sowie die Ausbildungsverantwortlichen von der L&T Lengermann & Trieschmann GmbH & Co. KG, Osnabrück, die Urkunde von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf entgegen (Foto). „Der Weg von der Schulbank ins Berufsleben hält für Jugendliche manche Herausforderung bereit. Wir möchten es unseren Auszubildenden ermöglichen, sich möglichst rasch als vollwertiges Mitglied einer leistungsstarken Mannschaft zu fühlen“, so Rauschen. – Auch weitere Unternehmen wurden ausgezeichnet. So erhielt etwa die fdu GmbH & Co. KG aus Georgsmarienhütte als 55. Unternehmen das IHK-Qualitätssiegel. (spl) Alle ausgezeichneten Unternehmen sind hier abrufbar: osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2994072). ■

Unser Weiterbildungsheft für das 2. Halbjahr ist da

6 __ Unser IHK-Weiterbildungsangebot für das 2. Halbjahr 2021 bietet Unternehmern, Fach- und Führungskräften sowie Auszubildenden rund 200 Veranstaltungen als Präsenz- oder als Online-Schulung an.

Neben bewährten Angeboten, spannt sich die Reihe der Seminare und Lehrgänge von Angeboten für Auszubildende (z.B. die „Qualifizierung zum Energie-Scout“ oder die „Knigge-Grundlagen für Auszubildende“) bis zu Themen wie „Cybersicherheit für Unternehmen“ oder „Erfolgreiches Klimamanagement“. Ein Highlight ist der neue Lehrgang „Geprüfte/r Meister/-in – Vernetzte Industrie“, der im November 2021 starten soll (s. S. 15). Alle im Weiterbildungsprogramm aufgeführten Veranstaltungen können auch als firmeninterne Schulung speziell auf ein Unternehmen zugeschnitten werden. Die Broschüre liegt in Print vor und ist hier online abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 886) oder fordern Sie eine Ausgabe an bei: IHK, Anriheta Herzen, Tel.: 0541 353-473 ■

Brexit – eine Zwischenbilanz

von Hartmut Bein, IHK

Seit Anfang 2021 ist das Vereinigte Königreich nicht mehr Mitglied im EU-Binnenmarkt. Seither ist das in letzter Minute vereinbarte Handels- und Kooperationsabkommen (TCA) vorläufig in Kraft. Für deutsche Unternehmen haben sich zahlreiche Änderungen ergeben, wie Zollanmeldungen und neue Kontrollen im Warenverkehr. Eine Zwischenbilanz.

„Der administrative Aufwand für Zollformalitäten ist gestiegen – und damit die Kosten“, sagt Carina Pesch, Expertin für Großbritannienverkehre bei der Nosta Logistics GmbH, Osnabrück. „Alle Beteiligten mussten sich erst an die neuen Prozesse gewöhnen, wobei die regionalen Unternehmen aus meiner Sicht gut aufgestellt waren.“ Für die meisten sei weniger die Ausfuhranmeldung aus Deutschland problematisch gewesen. Vielmehr hätten anfangs die Schnittstellen zwischen den Behörden in den Häfen nicht harmonisiert. Gerade auf britischer Seite seien nicht alle gut vorbereitet gewesen. Eine Folge: Beim Frachtraum fehlten Kapazitäten, weil Lkw im Zoll stecken blieben. Doch die Transportwirtschaft habe sich schnell angepasst. Unter anderem gibt es häufigere und zum Teil auch neue Fährverbindungen vom Kontinent nach Irland, um den Transit durch Großbritannien zu vermeiden

Von Anlaufschwierigkeiten berichtet auch Ralf Eckelkamp von der Höcker Polytechnik in Hilter a.T.W. „Diese lagen vor allem an der britischen Seite. Es gab Wartezeiten in den Häfen und die Transportzeiten sind länger geworden.“ Insgesamt habe sich die Situation aber gebessert. Aktuell kämen

kaum noch Rückfragen seitens der Kunden wegen Zolltarifnummern oder anderer Zollformulare. Aber: Die Frachtraten für Lieferungen nach Großbritannien seien „kräftig gestiegen.“ Viel größere Herausforderungen als im Versandbereich habe die Mitarbeiterentsendung gebracht: „Wenn unsere Monteure zur Inbetriebnahme oder Reparatur der Anlagen nach Großbritannien entsandt werden sollten, konnte es sein, dass unter Umständen sogar ein Visum erforderlich war. Das ist insbesondere bei kurzfristigen Einsätzen ein Problem“, so Eckelkamp.

Auch die Waffelfabrik Meyer zu Venne GmbH & Co. KG in Venne stellte sich schnell auf die Neuerungen ein. „Im Vorfeld gab es eine gewisse Anspannung. Wir haben allerdings rechtzeitig mit unserem Großkunden die erforderliche Dokumentation abgestimmt, so dass wir kaum Probleme hatten“, sagt Vertriebsleiter Reinhard Kuhlmann. Inzwischen habe sich alles eingespielt: „Zolldokumente zu erstellen ist für uns nicht neu, bedeutet aber einen bürokratischen Aufwand, der vor dem Brexit nicht notwendig war“, ergänzt Exportmitarbeiter Sascha Lierath.

„Im Gegensatz zu Komplettladungen, benötige Stückgut längere Zeit. Rückwirkend, sind sich Kuhlmann und Lierath einig, „ist es besser gelaufen als erwartet“.

Der Brexit beschäftigt auch die Zollverwaltung stark. „Nach einem verhaltenen Start am Jahresanfang stiegen die Abfertigungszahlen beständig“, so Dittmar Klaus, stv. Leiter des Hauptzollamtes Osnabrück. „Allein im Ausfuhrbereich betreffen etwa 22 % aller Ausfuhranmeldungen Warenbewegungen nach Großbritannien. Bei den Einfuhranmeldungen liegen wir im 2. Quartal bei knapp 7 % Anteil mit Großbritannienbezug“. Allerdings würden 90 % der Sendungen aus Großbritannien im Normalverfahren abgefertigt. Dadurch läge der Anteil der Einfuhranmeldungen für Warenlieferungen im Normalverfahren dann bei über 30 %. „Auffällig ist der hohe Anteil an Abfertigungen ohne Inanspruchnahme von Erleichterungen“, so Dittmar Klaus. Wer nach einer Vereinfachungsmöglichkeit seiner Zollabfertigung suche, sollte das Gespräch mit dem HZA suchen.

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/brexit ■



Einzelteil: Gerade anfangs verlangte der Brexit den Beteiligten Geduld ab.



„Abfertigungszahlen steigen“: Dittmar Klaus.



„Es gab Wartezeiten“: Ralf Eckelkamp.

Hölscher war Gastgeber der „Spätschicht: Industrie!“

Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung informierten sich auf Einladung der IHK und des Industriellen Arbeitgeberverbands Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V. (IAV) jetzt bei einer digitalen „Spätschicht: Industrie!“ über die Projekte des Harener Unternehmens. In einem virtuellen Betriebsrundgang wurden die Abläufe der Wiederaufbereitung von Wasser sowie aktuelle Vorhaben erläutert.

Zusatzwissen vermittelt:
Heinz Hölscher und Maria Borgmann.



„Wasser ist nicht nur faszinierend, Wasser ist Leben“, betonten Maria Borgmann und Heinz Hölscher, Geschäftsführer der Hölscher Wasserbau GmbH und Gastgeber dieser zweiten digitalen „Spätschicht: Industrie!“. Wie vielschichtig, innovativ und individuell das Dienstleistungsangebot rund um die Wasserhaltung ist, erfuhren rund 30 zugeschaltete Gäste, die der Einladung von IAV und IHK gefolgt waren, um sich online über Ressourceneffizienz auszutauschen und Zusatzwissen zur Arbeit in einem Industrieunternehmen zu gewinnen.

Das Harener Unternehmen ist Experte beim Trockenlegen von Baugruben. Es befasst sich ebenfalls mit Brunnenbau, Umwelttechnik und Grundwassermanagement. Mit rund 750 Mitarbeitenden werden mehr als 1000 Projekte jährlich realisiert, darunter auch Großprojekte wie die U-Bahn-Tunnel in München, Hamburg oder Amsterdam, der Potsdamer Platz in Berlin oder der DFB-Neubau in Frankfurt. Anhand aktueller Vorhaben erläuterte Projektleiter Dr. Paulo Schmitz, wie mit modernen und umweltschonenden Verfahren Wasser wiederaufbereitet und in den Kreislauf zurückgeführt wird.

Die „Spätschicht: Industrie!“ ist Teil der gemeinsamen Kampagne „Industrie ist Zukunft“ von IAV und IHK. Sie will die wichtige Rolle der Industrie in der Region verdeutlichen. „Technischer Fortschritt zeigt sich vor allem in zukunftsweisenden Prozessen und Produkten, damit ist die Industrie ein wichtiger Innovationsmotor“, sagten Sabine Stöhr, stv. IAV-Hauptgeschäftsführerin und Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, in der Begrüßung.

Weitere Infos:
www.industrie-ist-zukunft.de ■

– Anzeige –



VERTRAUEN VERPFLICHTET

Im November 2020 wurde „Werther und Ernst“ vom Fachmagazin „Elite Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt mit der höchsten Bewertung „TOP 10 Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum“ ausgezeichnet. Damit ist „Werther und Ernst“ der einzige Vermögensverwalter aus Osnabrück und Ostwestfalen-Lippe, der sich auch 2021 zur „Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum“ zählen darf. Wir sind vor Ort für Sie da und freuen uns auf Sie im Lieneschweg 54 in Osnabrück!

Tel. 0541 962530-0 info@wuevv.de www.wuevv.de



Werther UND **Ernst**
Vermögensverwalter



Stellten den Handelsmonitor vor: (v. l.) Anke Schweda (IHK), Alexander Illenseer (mO.) und Ira Klusmann (OCM).



Die Studie ist kostenfrei abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5183070) oder Sie scannen diesen QR-Code:



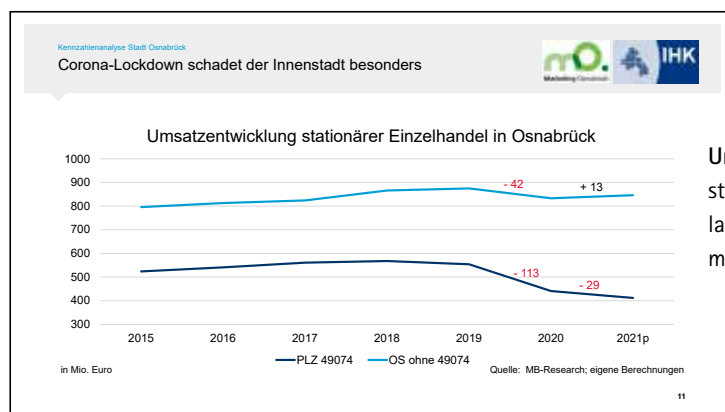
„Ökosystem Innenstadt“ ist aus dem Gleichgewicht

Bereits zum achten Mal haben das Osnabrücker City Marketing (OCM), die Marketing Osnabrück GmbH (mO.) und die IHK den Handelsmonitor vorgestellt. Ein besonderer Fokus lag dabei in diesem Jahr auf den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Umsätze und Passantenfrequenzen.

„Die Stadt Osnabrück verzeichnet im Einzelhandel für die Jahre 2020 und 2021 einen Umsatzverlust von insgesamt rund 170 Mio. Euro. Davon entfallen 140 Mio. allein auf

die erweiterte Innenstadt (Postleitzahlgebiet 49074). Der Grund: Gerade die Innenstadt war mit ihren Sortimentsschwerpunkten Bekleidung sowie Schuhe und Lederwaren von den Corona-Einschränkungen besonders betroffen. Der Umsatzrückgang für die Gesamtstadt betrug 2020 etwa 11 % gegenüber 2019.“ Mit dieser wenig erfreulichen Nachricht fasst Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, die IHK-Kennzahlenanalyse zum achten Handelsmonitor Osnabrück zusammen.

„Corona hat dazu geführt, dass die Menschen bevorzugt an ihren Wohnorten in den Grundzentren eingekauft haben. Darunter hat das Oberzentrum Osnabrück ebenso gelitten wie die Mittelzentren. Die Einschränkungen in der Gastronomie seit November und im Handel seit Dezember, die Masken- und Testpflicht sowie weitere Corona-Restriktionen haben die Attraktivität der Osnabrücker Innenstadt erheblich beeinträchtigt“, berichtet Schweda weiter. Das „Ökosystem Innenstadt“ sei damit aus dem Gleichgewicht geraten. Positiv stimme sie, dass mit den Lockerungen das Leben inzwischen wieder in die Stadt zurückgekehrt sei: „Das Ziel muss sein, die Kunden wieder für die Innenstadt zu gewinnen und ihre Umsätze in den stationären Einzelhandel zu lenken. Dafür brauchen wir das Miteinander aller Akteure aus Handel, Gastronomie, Dienstleistung, Kultur, Immobilienwirtschaft, Verwaltung und Politik.“



Umsatzeinbruch: Im stationären Handel lassen sich die Pandemiefolgen beziffern.

„Die unterschiedlichen Lockdown-Phasen spiegeln sich auch in den Ergebnissen des



Passantenmonitors wider. Hier sind die Zahlen um etwa 75 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Über das Gesamtjahr 2020 ist ein Passantenrückgang um durchschnittlich 28 % zu verzeichnen“, resümiert Alexander Illenseer, Geschäftsführer der Marketing Osnabrück GmbH (mO.), die wesentlichen Ergebnisse der Passantenfrequenzmessung. „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Attraktivität der Innenstadt zu steigern. Dabei setzen wir nicht nur auf die 200 000 Euro, die der Rat der Stadt Osnabrück hierfür zur Verfügung gestellt hat. Wir wollen auch das jüngst vorgestellte Förderinstrument ‚Sofortprogramm Perspektive Innenstadt‘ des Landes Niedersachsen nutzen und besonders notleidende Quartiere wie die Johannisstraße neu aufstellen“, betont Illenseer.

„Die Corona-Pandemie hat sich als Katalysator für den Veränderungsprozess in der Handelslandschaft und somit auch für die

Innenstädte erwiesen. Wir sind gut beraten, wenn wir frühzeitig gegensteuern und die Multifunktionalität unserer Innenstadt zukunftsfähig weiterentwickeln. Der Einzelhandel wird dabei seine wesentliche Rolle behalten. Der Veränderungsprozess bietet allerdings die Chance, zentrale Lagen in ihrer Nutzungsvielfalt noch breiter als bisher aufzustellen“, unterstreicht Ira Klusmann, Vorsitzende des Osnabrücker City Marketing e. V. (OCM), die gegenwärtigen Herausforderungen.

Der Handelsmonitor 2021 wurde gemeinsam von der Marketing Osnabrück GmbH (mO.), dem Osnabrücker City Marketing e. V. und der IHK erarbeitet. Neben der Kennzahlenanalyse und den Frequenzmessungen umfasst die umfangreiche Dokumentation auch eine Vollerhebung der Erdgeschossnutzungen von 13 Innenstadtquartieren und fünf Ausfallstraßen sowie eine CIMA-Leerstandsanalyse. ■ *(von Gerhard Dallmüller, IHK)*



**ERNEUERBAR UND EFFIZIENT
WÄRME & STROM ERZEUGEN –
SENKT IHRE ENERGIEKOSTEN
NACHHALTIG.**

**Lösungen mit & für
mehr Energie - ONLINE**

Donnerstag, 30.09.2021,
10 - 11 Uhr

Anmeldung unter:
www.evoles.de/veranstaltungen

**Jetzt bis zu 40 %
Investitionszuschuss
sichern!**



EVOLLES

Energietechnik für Gebäude - Erneuerbar. Effizient. Erfolgreich.
SenerTec Center Hagen a.T.W. GmbH · Zum Butterberg 1 · 49170 Hagen a.T.W.
Tel.: 05405/9806-0 · info@evoles.de · www.evoles.de

Corona-Novelle bringt Licht und Schatten

von Robert Alferink, IHK

Ab dem 24. August gilt in Niedersachsen eine überarbeitete neue Corona-Landesverordnung, die in weiten Teilen Neuerungen bringt. So wird unter anderem das bisherige, allein inzidenzbasierte Maßnahmensystem umgebaut. Zusätzlich werden nun gleichberechtigt die Krankenhaus- und Intensivbelegungszahlen als Indikatoren für alle Maßnahmen ergänzt. Die Wirtschaft forderte das seit langem.

Das neue System funktioniert so, dass die drei Werte Inzidenz, Krankenhausbelegung und Intensivbettenbelegung parallel nebeneinander jeweils drei Warnstufen enthält. Stehen zwei der drei Werte auf einer gemeinsamen Stufe, löst dies

Maßnahmen aus. Ganz verabschieden wollte oder konnte die Politik sich aber nicht von einer wirklich rein inzidenzbasierten Betrachtungsweise. So regelt die neue Verordnung noch eine Inzidenzschranke, ab der nur noch die „3 G“ (Geimpfte, Genesene und Getestete) Fitnessstudios, Beherbergungsbetriebe, Innenrestaurants oder körpernahe Dienst-

leistungen in Anspruch nehmen können. Bei Redaktionsschluss wurde dieser Inzidenzwert von der Politik mit 50 festgesetzt.

Für die Wirtschaft bedeutet dies einen hohen Kontrollaufwand. So müssen die betroffenen Branchen zukünftig aktiv den Impf-, Genesenen- oder Teststatus aller Besuche in Städten und Landkreisen ab der Inzidenzgrenze einholen. Wer nicht kooperiert, darf nicht bedient werden. Besonders kritisch sieht die IHK, dass die neue Verordnung bisher die Pflicht für Unternehmen in einzelnen Branchen vorsieht, nicht geimpfte und nicht genesene Mitarbeiter zweimal in der Woche zu testen und dies zu dokumentieren. Dies geht weit über die bisherige Testangebotspflicht hinaus, verursacht Zusatzkosten und ist schwer umsetzbar. Unternehmen in der Gastronomie oder in Clubs und Diskotheken werden so in eine unangemessene Rolle gedrängt. Eine solche Testpflicht müsste eigentlich durch Ärzte, Testzentren oder Apotheken erfüllt werden, nicht durch den Gastwirt oder Barbesitzer.



Unser Tipp: Nutzen Sie die kostenfreien Plakat-Downloads der Gemeinschaftskampagne „Ja! Ich will!“ (s. Textende).

Überbrückungshilfen: Jetzt Fristen beachten!

Ende September endet der jeweils 3-monatige Förderzeitraum der Überbrückungshilfe III Plus und der Neustarthilfe Plus, mit der die Bundesregierung die von der Pandemie betroffenen Unternehmen und Soloselbstständigen bei der Deckung betrieblicher Fixkosten unterstützt. Erstanträge und Änderungsanträge können bis zum 31. Oktober 2021 gestellt werden. Eine Antragstellung ist nur einmal möglich. Davon ausgenommen sind Änderungsanträge. Aufgrund einer Fristverlän-

gerung können auch Unternehmen und Soloselbstständige, die im Zeitraum November 2020 bis Juni 2021 einen Corona-bedingten Umsatzeinbruch von mindestens 30 % im Vergleich zum Referenzmonat 2019 erlitten haben, noch Erstanträge oder Änderungsanträge bis zum oben genannten Datum stellen. (kae)

Weitere Infos: www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de und IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 ■

Interessant ist, wozu die Verordnung nichts sagt: So gibt sie keine Perspektive für die Zukunft vor. Wann ist in Niedersachsen der ‚Freedom Day‘, den die Briten bereits erlebt haben und den die Niederlande auf den 1. November festgelegt haben. Jeder Bürger hatte mittlerweile ein Impfangebot und konnte entscheiden, ob er dies nutzt oder nicht. Damit sind die Einschränkungen der Wirtschaft nicht mehr nachzuvollziehen. Ein festes Ende-Datum für die Corona-Regeln wäre daher angezeigt.

Mehr Infos: IHK, Robert Alferink, Tel. 0541 353-315 oder alferink@osnabrueck.ihk.de ■

Übrigens: „Ja! Ich will!“ (s. Plakatmotiv, l.) ist eine gemeinsame Kampagne von Kammern und Arbeitgeberverband, die damit für die Impfung gegen Corona werben. Interessierte Unternehmen finden die Motive zum Selbstaussdruck hier: <https://niedersachsen-haelt-zusammen.de/mediathek>

Arbeitsrecht und Corona-Quarantäne

Seit dem 1. August 2021 gelten neue Regeln zum Schutz vor einreisebedingten Infektionsgefahren durch das Coronavirus (CoronaEinreiseV).

Die Verordnung enthält bundeseinheitliche Regelungen zur Anmelde-, Test- und Nachweispflicht sowie zur Quarantäne. Risikogebiete werden nur noch in zwei Kategorien ausgewiesen: Hochrisikogebiete und Virusvariantengebiete. Erleichterungen bzw. Ausnahmen gelten bei Vorliegen entsprechender Voraussetzungen für Geimpfte, Genesene und negativ Getestete. Eine Urlaubsreise ins Ausland mit anschließender Quarantänapflicht wirkt sich auch auf die Arbeitsbeziehungen aus. Kommt ein Arbeitnehmer aus einem Hochrisikogebiet oder einem Virusva-

riantengebiet zurück, ist der Arbeitgeber berechtigt, alles betriebsorganisatorisch Notwendige zu unternehmen, um Beschäftigte zu schützen und die Arbeitsleistung aufrecht zu erhalten. Davon kann u.a. die Anordnung von Homeoffice erfasst sein. Der BDA hat eine aktualisierte arbeitsrechtliche Einordnung möglicher Quarantänefolgen vorgenommen und einen Leitfaden veröffentlicht. Dieser ist hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 4723972)

Aktuelles zu rechtlichen Regelungen, Fördermitteln und Beratungsangeboten finden Sie in unserem IHK-Internetauftritt unter: www.osnabrueck.ihk24.de/corona ■



DAS ZUHAUSE DER LOGISTIK.

Die Wurzeln der REBER Gruppe liegen im Bereich der Möbellogistik. Hier kennen sich die rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, wie in ihrer Westentasche. Und wer auf einem so komplexen Feld zu Hause ist und sich sicher bewegen kann, der ist auch für andere Branchen bestens gerüstet. Ob an den Standorten Germersheim, Leipzig, Ohlweiler oder in Melle.

„Mit 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können wir hier auf einer Fläche von insgesamt 43.000 Quadratmetern auch die komplexesten Anforderungen unserer Kunden erfüllen“, stellt Standortleiter Andreas Feus selbstbewusst fest. So bieten Herr Feus und sein Team Lösungen für Kunden aus der Küchen-, Kasten- und Kindermöbelindustrie sowie aus der Objekt- und Matratzenindustrie. Die Leistungen reichen vom Transport über die Lagerung bis hin zur Produktionsversorgung. Aber auch viele Zusatzleistungen gehören zum Logistik-Repertoire der REBER Experten. Kunden übertragen dem Unternehmen beispielsweise ihren Messe- und Ausstellungsbau sowie den Aufbau und die Inbetriebnahme von Produkten beim Endkunden. „Wir überneh-



men für Kunden die Tourenplanung – und somit die Steuerung der Produktionsstraßen in ihren Werken. Das ist eine große Verantwortung“, betont Feus und erklärt: „Möbel sind Kommissionsware, daher steht die Spedition nicht am Ende der Produktionskette.“

Das Unternehmen besteht bereits seit über 40 Jahren und hat sich bis heute sein Erfolgsrezept erhalten: Ständige Weiterentwicklung. So wurden neue Unternehmen hinzugekauft und Prozesse verbessert. Automatisierung und Digitalisierung spielten dabei eine entscheidende Rolle. Auf die Frage, was REBER als Arbeitgeber interessant macht, gibt es für Andreas Feus viele passende Antworten: „Grundsätzlich ist die Logistik unglaublich vielfältig, spannend und zukunftsicher. Insbesondere bei REBER, denn bei uns wird Teamgeist großgeschrieben. Wir sind davon überzeugt,

dass wir nur zusammen Großes leisten können. Deshalb sorgen wir auch dafür, dass sich hier jeder wohl und zu Hause fühlt“. Finanzielle Anreize wie Weihnachts- und Urlaubsgeld oder eine betriebliche Altersvorsorge werden durch gezielte Weiterbildungs- oder Freizeitangebote ergänzt. Ein Besuch oder eine Bewerbung in Melle oder an einem der anderen Standorte lohnt sich deshalb immer.

„In der Möbellogistik zu Hause und für andere Branchen bestens gerüstet“

so beschreibt Mirko Kauffeldt, Geschäftsführer der Reber-Gruppe.

www.reber-logistik.de

Lieferengpässe und Rohstoffknappheit

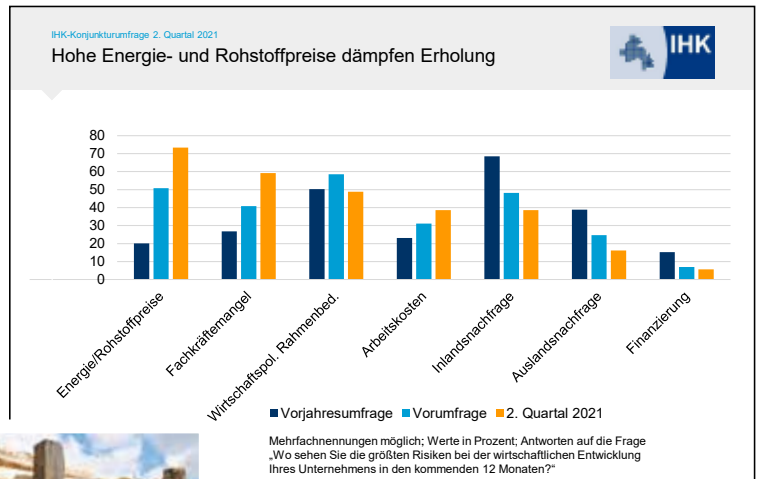
von Christian Weßling, IHK

Lieferschwierigkeiten sowie deutliche Preissteigerungen bei Vorprodukten und Rohstoffen machen nicht nur der international orientierten deutschen Industrie zu schaffen. Sie treffen Betriebe sämtlicher Branchen und Größenklassen. Das zeigt eine Blitzumfrage des DIHK, an der auch zahlreiche Unternehmen aus der IHK-Region teilnahmen.

Demnach sind knapp 50 % der befragten Betriebe von Lieferengpässen oder Preissteigerungen bei Stahl betroffen, 25 % bei Aluminium. Bei Kupfer berichten 20 % von einer angespannten Situation bei Preis und Verfügbarkeit. 25 % der Unternehmen können Holz nicht in ausreichender Menge oder nur zu deutlich höheren Preisen bezie-



Auch Holz ist knapp: Aktuell sagen 73 % der regionalen Betriebe, dass die Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für die Entwicklung sind (2020: 20 %).



hen. Bei den betroffenen Unternehmen sorgen die Lieferengpässe für Einschränkungen im Betriebsablauf: höhere Einkaufspreise, längere Wartezeiten auf bestellte Waren und Rohstoffe und ein gesteigener Planungsaufwand stellen den Großteil der Unternehmen vor Herausforderungen. Damit wird die wirtschaftliche Erholung dieser Betriebe nach den Einschränkungen durch

die Coronavirus-Pandemie erschwert. 42 % können bestehende Aufträge nicht abarbeiten, 17 % müssen neue Aufträge bereits ablehnen. Ein Viertel der Unternehmen muss aufgrund der Lieferschwierigkeiten seine Produktion drosseln oder stoppen. Bei 43 % führt die aktuelle Situation zu Umsatzausfällen.

Als Ursache werden am häufigsten die gestiegene Nachfrage auf der einen und die zu geringen Produktionskapazitäten auf der anderen Seite genannt. Bei je mehr als 50 % sorgen Transportprobleme sowie Produktionsausfälle bei Zulieferern für Probleme. 12 % berichten zudem, dass handelspolitischen Maßnahmen der Grund für Lieferengpässe und Preissteigerungen sind.


Nach IHK-Einschätzung ist das Auseinanderklaffen von Angebot und Nachfrage eine direkte Folge der Corona-Krise. Vielerorts wurde die Produktion gedrosselt; die Anpassung an die gestiegene Nachfrage sei noch nicht erfolgt. Auch spielten handelspolitische Gründe eine Rolle. Als Lösung schlägt die IHK den Abbau von Handelsbeschränkungen mit anderen Ländern vor, um den Zugang zu Rohstoffen zu erleichtern. Dieser Schritt könnte darüber hinausgehend flankiert werden, indem mit den jeweiligen Ländern bilaterale Handelsbeziehungen zur Rohstoffversorgung vereinbart werden. ■

Vorfreude auf Aktionstage „Heimat shoppen“

Die IHK-Aktionstage „Heimat shoppen“ finden am 10. und 11. September 2021 wieder in der gesamten Region statt. Dabei zeigen mehr als 300 beteiligte Unternehmen mit vielen kreativen Ideen, warum ihre Zentren attraktive Orte zum Einkaufen, Schlemmen und Verweilen sind. Denn: Innenstädte haben Einwohnern, Besuchern und Unternehmen viel zu bieten! Lokal einzukaufen und Produkte aus der Region zu konsumieren, bedeutet kurze Wege für Kunden und Waren. Das stärkt auch die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Die IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ findet bundesweit statt. Seit 2017 nehmen jährlich viele Kommunen, Werbegemeinschaften und Quartiere aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-



Grafschaft Bentheim teil und setzen mit ihrem Engagement ein sichtbares Zeichen für die lokale Wirtschaft. „Heimat shoppen“ stellt mit weiten Einzelaktionen außerdem den gesamten Monat September die Einzigartigkeit und die Stärken der ortsansässigen Händler, Dienstleister und Gastronomen heraus. **Infos und Beispiele:** www.osnabrueck.ihk24.de (Nr.4762470) und www.heimat-shoppen.de ■

A photograph of three construction workers on a site. A woman in the foreground is wearing a white hard hat, a red jacket, and an orange safety vest, holding a tablet. A man behind her is also in a white hard hat and orange safety vest. To the right, another worker is partially visible in a yellow hard hat and orange safety vest. A large, stylized red graphic consisting of concentric, wavy lines and a jagged arrow shape is overlaid on the scene, pointing towards the right. The background shows a brick building and some greenery.

Können wir durch intelligente Anwendungen besser zusammenarbeiten – egal, wo wir sind?

Mit flexiblen digitalen Lösungspaketen hat Ihr Team alles für eine gute und sichere Zusammenarbeit – jederzeit und überall.

vodafone.de/mittelstand



Together we can
vodafone
business

Super-Wahljahr in Osnabrück

„Welche Schwerpunkte möchten Sie in der neuen Legislaturperiode setzen, um die Standortqualität in der Region weiter zu verbessern?“ Diese Frage haben wir im Vorfeld der Wahlen am 12. September 2021 den Parteien gestellt, die aktuell in den Kreistagen der Landkreise Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim sowie im Rat der Stadt Osnabrück vertreten sind.

Leider lagen uns zum Redaktionsschluss nicht die Antworten aller Parteien vor, sollten diese allerdings im Nachgang noch eingereicht worden sein, finden Sie diese online unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5235682)

Dem Rat der Stadt Osnabrück gehören 50 Ratsmitglieder sowie der Oberbürger-

meister bzw. die Oberbürgermeisterin an. Das besondere in diesem Jahr: Parallel zum Rat wird auch der Inhaber bzw. die Inhaberin dieses Amtes neu gewählt. Mit Beginn der neuen Legislaturperiode werden direkt wichtige Themen zu bearbeiten sein. Die Zukunft der Innenstadt und der städtischen Mobilität, das Angebot an Gewerbeflächen und Wohnraum sowie die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind nur einige der großen Herausforderungen der kommenden Jahre, die aktiver Gestaltung bedürfen. Lesen Sie im Folgenden, welche Schwerpunkte die einzelnen Parteien setzen möchten. ■



CDU:

Das Wahlprogramm der CDU zur Kommunalwahl setzt die Schwerpunkte „Wirtschaft, Wohnen und Mobilität“. Der CDU ist wichtig, dass unsere Wirtschaft nach mehreren Corona-Lockdowns Erholung findet. Wir brauchen in Osnabrück neuen Wohnraum. Dazu zählen auch Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser. Außerdem muss die Innenstadt über gute Radwege, aber auch mit dem Auto gut erreichbar sein. ■



SPD: Wir verstehen die Herausforderungen des Klimawandels als Chance für die kommunale Wirtschaft und das Handwerk. Elektrofahrzeuge, die dafür notwendige Infrastruktur, die Digitalisierung von Mobilitätsangeboten und der Stromversorgung sowie die Altbausanierung sind Beispiele, bei denen die konsequente Einsparung von CO2 der Motor der wirtschaftlichen Entwicklung sein wird. Außerdem ist die Revitalisierung der Innenstadt eine der größten Aufgaben, die wir angehen werden. ■



Bündnis 90/ Die Grünen:

1. Regionalisierung durch intensivere Kooperation und gemeinsame Aufgabenerledigung.
2. Einen ÖPNV, mit einem Tarif, einem Takt unter einem gemeinsamen Dach.
3. Bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten von Universität und Hochschule.
4. Stärkung des Kulturangebotes und der Kreativszene. ■



FDP:

Die Schwerpunkte ergeben sich letztlich aus den Ideen der Internationalen Bauausstellung. Nur so kann Osnabrück für seine Bürger attraktiv bleiben. Eine attraktive Stadt zum Wohnen und zum Arbeiten stärkt die Standortqualität, ebenso wie eine gute Infrastruktur und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen. Hinzu kommen der Ausbau der weichen Standortfaktoren wie familiengerechte Kinderbetreuung und ein breites Freizeit- und Kulturangebot. ■



UWG:

Erhalt der grünen Finger und dadurch ein gesundes Stadtklima. ■



Die Linke:

Den Erhalt der grünen Finger mit einer Satzung abzusichern.
Den Ausbau des ÖPNV incl. Stadtbahn voranzubringen.
Sichere Radwege zu schaffen.
Die kostenlose Azubi und Schüler:innen-Beförderung sicher zu stellen.
Die Wiedereinführung des Afrikafestivals in Kooperation mit der Initiative zu realisieren.
Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, sozialgebunden. ■



68 Plätze im Kreistag zu vergeben

Im Landkreis Osnabrück werden der Kreistag, die Räte der Städte, Gemeinden und Samtgemeinden sowie die Ortsräte gewählt. Auch Direktwahlen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister finden in einigen Kommunen statt.

Der Kreistag setzt sich dabei aus 68 Kreistagsabgeordneten und der Landrätin zusammen. Diese, nämlich Anna Keschull, wurde bereits am 26. Mai sowie im Rahmen einer Stichwahl am 16. Juni 2019 gewählt und ist noch bis zum 31. Oktober 2026 im Amt. Ab diesem Zeitpunkt sollen die Direktwahlen der Landrätinnen und Landräte sowie der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister alle fünf Jahre parallel zu den allgemeinen Kommunalwahlen stattfinden.

2016 machten 57,9 % der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, 2011 waren es 54,9 %. Sie entscheiden unter anderem darüber, welche Schwerpunkte die Parteien in Zukunftsthemen wie Bildung, Digitalisierung und attraktive Wohnorte setzen.



Die Wahl zu haben: Ein Privileg der Demokratie und eine Aufforderung, dieses Privileg zu nutzen.

Im Folgenden sehen Sie die „Kurzversion“, nämlich die Antwort auf die Frage „**Welche Schwerpunkte möchten Sie in der neuen Legislaturperiode setzen, um die Standortqualität in der Region weiter zu verbessern?**“ Ausführliche Antworten zu acht weiteren Fragen, u.a. zur Digitalisierung der Kommunalverwaltung, zur Belegung der Innenstädte, zur Erreichbarkeit des Oberzentrums Osnabrück, zum Ausbau der A 33 Nord oder zum Bürokratieabbau, finden Sie online unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5235682) ■



SPD: In der nächsten Legislaturperiode kommt es darauf an, unseren Landkreis fit für die Zukunft zu machen. Dazu setzen wir auf gleiche Bildungschancen von der Krippe bis zum Berufseinstieg. Wir werden den Breitbandausbau schneller voranbringen, und die Digitalisierung der Verwaltung antreiben. Außerdem werden wir mehr bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen und uns um eine gesunde Umwelt sorgen, damit unser Osnabrücker Land auch in Zukunft lebenswert bleibt. ■



Bündnis 90/ Die Grünen:

Wir machen die Region Osnabrück zu einem noch attraktiveren Wissens- und Bildungsstandort, der Fachkräfte und Unternehmen anzieht. So wollen wir die „Wirtschaftsregion Osnabrücker Land“ zu einer zukunftsweisenden und vernetzten Region machen. Dazu ist es grundlegend, dass die Wirtschaft für die Menschen da ist, die hier leben. Es geht es nicht um ein „Wachstum um jeden Preis“, sondern die Entwicklung der gesamten Region. ■



FDP: Wir werden Schwerpunkte in den Bereichen Bildung, Digitalisierung, Wohnraum sowie Wirtschaft setzen. Nur mit dem neusten technischen Standard sowie sehr gut ausgebildeten Menschen, die die Möglichkeit haben ihr Leben nach den eigenen Vorstellungen bspw. in Form eines Eigenheims zu gestalten sowie einer Wirtschaftspolitik, die die richtigen Rahmenbedingungen schafft, wird unsere Region attraktiv bleiben. ■



UWG: Mehr regional! Der ökologische Fußabdruck muss wichtiger Aspekt sein. Firmen ohne akzeptable CO₂-Bilanz werden künftig verlieren. Dabei sind vor allem auch die Güter- und Warentransportwege zu berücksichtigen. Ressourcenschonung und Reduzierung der Wasserbelastung sind weitere Punkte. ÖPNV- und Breitbandausbau müssen beschleunigt werden. Bildungsangebote sind zu verbessern und individuelle Familienkonzepte sind zu unterstützen. ■



Wahlfaktor Standortqualität

Wie in den anderen Landkreisen, wird auch im Emsland am 12. September 2021 neben Stadträten, Samtgemeinderäten und Gemeinderäten auch ein neuer Kreistag gewählt.

Der Kreistag ist das Hauptorgan des Landkreises und legt die Grundsätze für die Arbeit der Verwaltung fest.

Neben Landrat Marc-André Burgdorf, der 2019 gewählt wurde, gehören 66 Abgeordnete dem neuen Kreistag an.

Hinweis: Leider lagen uns zum Redaktionsschluss nicht die Antworten aller Parteien vor. Sollten die Antworten im Nachgang eingereicht worden sein, finden Sie diese online unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5235682) ■



Kommunalpolitische Positionen

Im Vorfeld der Kommunalwahl bringt sich unsere IHK aktiv ein, denn die Gesamtinteressenvertretung für die Wirtschaft ist eine der wesentlichen Säulen unserer Arbeit.

Ein Beispiel hierfür sind die hier abgedruckten Antworten im Rahmen unseres Wahlforums; ein weiteres Beispiel sind die „Kommunalpolitischen Positionen 2021“, in denen wir unsere grundsätzlichen Standpunkte darlegen und Politik sowie Verwaltung Anregungen vorschlagen, wie eine wirtschaftsfreundliche Politik aus Sicht der Unternehmen gestaltet sein sollte. Dieses Positionspapier wurde am 16. März 2021 von unserer Vollversammlung verabschiedet und beinhaltet unter anderem detaillierte Anregungen dazu, wie die Innenstädte gestärkt, die Kommunal Finanzen solide aufgestellt oder die Digitalisierung vorangetrieben werden kann. Darüber hinaus haben wir aus diesen und weiteren Themen einen „IHK-Wahl-O-Mat“ entwickelt, der zehn Kernthemen enthält, anhand derer Sie überprüfen können, ob die Wahlprogramme der Parteien Themen, die aus Sicht der Wirtschaft wichtig sind, enthalten.

Die Kommunalpolitischen Positionen 2021 sind unser Gesprächsangebot an die neu gewählten Räte und die kommunalen Verwaltungen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Wirtschaftspolitik für unsere Region gestalten. Machen Sie mit und kommen Sie auf uns zu!

Weitere Informationen: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 92404) ■



CDU:

Unsere Schwerpunkte sind Bildung, Infrastruktur und Nachhaltigkeit. Wir wollen Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass das Emsland eine lebens- und liebenswerte Region bleibt, in der es den Menschen gut geht – an Arbeitsplätzen mit Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten in einer gesunden Umwelt: ein Standort, an dem die Wirtschaft aber auch die Zukunft wächst! ■



Bündnis 90/ Die Grünen:

Wir wollen, dass die Massentierhaltung mit den Landwirten hier im Emsland umgebaut wird, mehr Tierwohl ist unser Anspruch. Die Qualität des Wassers gilt es zu bewahren. Pestizide und Umweltgifte sollen für den Artenschutz langfristig verboten werden. Der Ausbau des ÖPNV und die damit verbundene Ertüchtigung von den alten Bahnstrecken ist uns wichtig. Mehr Verkehr soll auf die Kanäle und Flüsse gebracht werden. Umwelt- und Klimaschutz ist und bleibt unserer Anspruch! ■



FDP:

Die digitale Infrastruktur ist ein entscheidender Standortfaktor und muss schnellstmöglich weiter ausgebaut werden. Daneben muss weiter in die Straßen- und Schieneninfrastruktur investiert werden. Denn die Unternehmen sind auf diese angewiesen. Zudem setzen wir uns für ein Corona-Sofortprogramm ein, mit dem wir unter anderem Schülerinnen und Schüler und die Kulturszene unterstützen wollen. ■



Die Linke:

DIE LINKE. möchte sich dafür einsetzen, dass viele Menschen hier in der Region ansässig bleiben. Dazu braucht es bezahlbaren Wohnraum, einen besseren ÖPNV, eine bessere digitale Infrastruktur und ausreichende, gut bezahlte Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass diejenigen Betriebe, die ausbilden, finanzielle oder sonstige sachliche Prämien seitens der Kommunen erhalten. ■



247 wollen in den Kreistag

Im Landkreis Grafschaft Bentheim setzt sich der Kreistag aus 50 Abgeordneten und dem Landrat (aktuell: Uwe Fietzek) zusammen. Am 12. September 2021 werden neben dem Kreistag auch die Stadträte, die Samtgemeinderäte sowie die Gemeinderäte neu gewählt. Insgesamt stellen sich dann 1325 Männer und Frauen zur Wahl, davon 247 für den Kreistag.

Alle für den Kreistag antretenden Parteien sind im jetzigen Plenum, das 2016 gewählt wurde, bereits vertreten, nämlich die CDU, die SPD, die FPD, die Grünen, die Initiative Pro Grafschaft (IPG), die Linke sowie die AfD. Sie alle buhlen um die Gunst von 113 648 Wahlberechtigten, die aufgerufen sind, einen neuen Kreistag zu wählen. 2016 nahmen 53,9 % diese Gelegenheit wahr,

2011 waren es 56,5 %. Lesen Sie im Folgenden, welche Schwerpunkte die Parteien in der neuen Legislaturperiode setzen wollen. ■



CDU:

Eine zukunftsfähige Grafschaft berücksichtigt auch die Bedürfnisse der kommenden Generationen. Schwerpunkte sind Herausforderungen wie Klimaschutz, Digitalisierung und gesellschaftlicher Wandel. Klimaschutz und wirtschaftliche Stärke, Landwirtschaft und Umwelt, Mobilität und CO2-Reduktion sind hierbei keine Gegensätze. Nicht Verbote, sondern Anreize und Technologien schaffen. Mit den Menschen. ■



Bündnis 90/ Die Grünen:

Wir schaffen klimagerechten Wohlstand für eine lebenswerte Zukunft. Mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm führen wir unser Land auf den 1,5-Grad-Pfad. Vor allem Geringverdiener*innen entlasten wir mit einem Energiegeld, einer Reduzierung der EEG-Umlage und Klimabonus – so wird Klimaschutz sozial gerecht. Mit jährlichen Investitionen von 50 Milliarden Euro in die sozial-ökologische Transformation schaffen wir sichere Arbeitsplätze. ■

Podien und Wahlforen zur Bundestagswahl

Zwei Wochen nach der Kommunalwahl wird am 26. September in Stichwahlen endgültig über die neuen Gemeinde- und Stadtoberhäupter entschieden. Gleichzeitig findet die Bundestagswahl statt.

Ihre bundespolitischen Ziele in der Wirtschaftspolitik haben die Direktkandidatinnen und Direktkandidaten unserer Region der im Deutschen Bundestag bislang vertretenen Parteien in einem eigenen Wahlforum zur Bundestagswahl dargestellt (www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 5234264). Dort finden Sie Antworten der Bewerberinnen und Bewerber für die Wahlkreise Stadt Osnabrück, Osnabrück-Land, Mittelems und Unterems.

Zusätzlich hat unsere IHK gemeinsam mit der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, dem Verein für Wirtschaftsförderung Osnabrück, dem Wirtschaftsverband Emsland und der Wirtschaftsvereinigung für die Grafschaft Bentheim Podiumsdiskussionen zu den Wahlen organisiert, die in diesen Tagen hybrid stattfinden. Vor Ort in Osnabrück, Nordhorn und Haren sowie digital konnten und können Unternehmerinnen und Unternehmer dabei mit den Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt des Osnabrücker Oberbürgermeisters sowie zum Deutschen Bundestag über wirtschaftspolitische Fragen diskutieren. ■



FDP:

- Digitalisierung endlich voranbringen
- Bildung aller Generationen
- Fachkraft- und Tourismusoffensive
- keine Gängelung in Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie
- mehr Raum für Innovation
- flexible Infrastruktur für Verkehr und Verkehrsteilnehmer
- Gesundheitsvorsorge sichern
- Jugendbeteiligung fördern
- Rahmenbedingungen für das Ehrenamt anpassen ■



Initiative pro Grafschaft: Ein wichtiger Punkt: Die Verbesserung des Bildungsangebotes – mit den Oberschulen dafür sorgen, dass die handwerkliche Berufsausbildung wieder attraktiver wird. Ebenso gehören Maßnahmen, die dazu dienen, die hausärztliche Versorgung sicherzustellen, dazu. Ein weiteres Schwerpunktthema sehen wir beim Ausbau der Tourismusangebote. Ein zunehmender Tourismus wird einen wesentlichen Anteil an der Belebung unserer Innenstädte haben. ■

5,7 Mio. Euro, damit KMU schneller digital werden

Die IHK Niedersachsen (IHKN) ist Kooperationspartnerin des neuen Mittelstand-Digital Zentrums Hannover. Als federführende IHK für das Thema Digitalisierung koordiniert die IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) Unternehmensbesuche, Roadshows und Schulungen in ganz Niedersachsen. Auch wird zu Finanzierung und Förderprogrammen beraten.

Hannover/Berlin. Ziel des Zentrums, das vom Bundeswirtschaftsministerium mit 5,7 Mio. Euro über drei Jahre gefördert wird, ist es, Anwendungen der Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) voranzutreiben. Die Angebote sind dank öffentlicher Förderung für die Unternehmen kostenfrei. „Bei der digitalen Transformation geht es um nicht weniger als um die Zukunftsfähigkeit des Mittelstands. Gerade KMU sind hier auf Unterstützung angewiesen“, sagt



„Digitale Anwendungen kennen und nutzen“: Blick in die neue Lernfabrik in Hannover.

Michael Zeinert, IHKN-Sprecher Digitalisierung und Hauptgeschäftsführer der IHKLW. Gut sei, dass das neue Mittelstand-Digital Zentrum Hannover nahtlos an die bisherige Arbeit des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Hannover „Mit uns digital!“ anknüpfe. Dessen Förderung endete im Mai 2021 nach fünfeinhalb Jahren Laufzeit. „Wir wollen die Unternehmen in die Lage versetzen, digitale Anwendungen und Technologien so bei sich einzusetzen, dass diese einen konkreten wirtschaftlichen Nutzen bringen und damit unmittelbar zu ihrer Zukunftsfähigkeit bei-

tragen“, erklärt Zentrumsgeschäftsführer Dr.-Ing. Michael Rehe. Dafür schafft das Zentrum Angebote, die sich an die jeweiligen digitalen Reifegrade der Unternehmen anpassen. Im Fokus stehen dabei digitale Technologien und Prozesse, Logistik und vernetzte Wertschöpfungsketten, ökologische Nachhaltigkeit, IT-Sicherheit, Marketing und E-Business sowie digitales Lernen.

Alle Infos: www.mitunsdigital.de und IHKLW, Arina Lyczkowski, Tel. 05361 2954-21 ■

32



500 Mio. Euro

Rund 500 Mio. Euro umfasst ein deutsches Förderprogramm für öffentlich zugängliche Ladestationen für E-Autos, das die EU-Kommission im Sommer genehmigte. Das Programm soll Investitionen in öffentlich zugängliche Ladestationen unterstützen. ■

7 %

Um 7 % ist die in der EU verkaufte Produktion von Industriegütern im Jahr 2020 gegenüber 2019 zurückgegangen. Damit belief sie sich nach Angaben von Eurostat auf 4.599 Mrd. Euro. Der Ausbruch von Covid-19 und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen der Mitgliedstaaten hätten erhebliche Auswirkungen auf die Industrieproduktion gehabt. Zum Vergleich: Zwischen 2010 und 2014 blieb die Produktion der EU recht stabil, stieg dann bis 2018 allmählich an. ■

Neue Nachhilfeangebote für Auszubildende: „AsA flex“

Wenn es in der Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung (EQ) Probleme gibt, bietet die Agentur für Arbeit Nachhilfe und weitere individuelle Unterstützung an – jetzt unter dem neuen Namen „AsA flex“.

Hannover/Osnabrück. Die bisherigen Förderinstrumente „ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)“ und „Assistierte Ausbildung (AsA)“ werden unter dem neuen Namen „AsA flex“ zusammengeführt. „AsA flex“ richtet sich sowohl an Auszubildende und EQ-Teilnehmende als auch an Betriebe. Die individuelle, kontinuierliche Unterstützung

richtet sich an der konkreten Lebenssituation und dem jeweiligen Unterstützungsbedarf aus und erfolgt durch einen festen Ausbildungsbegleiter. Über die Teilnahme sowie Inhalte und Umfang der AsA flex-Förderung entscheidet die örtliche Agentur für Arbeit.

In der Region erfolgt die Förderung bei verschiedenen Trägern: in Osnabrück an der TWBI Aus- und Weiterbildungs GmbH, im Landkreis Osnabrück an verschiedenen Standorten der VITA Akademie GmbH, im Emsland an der Akademie Überlingen N. Glasmeyer GmbH und dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, in der Grafschaft an der Akademie Überlingen N. Glasmeyer GmbH.

Mehr Informationen für Unternehmen: Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit, Tel. 0800 4555520. ■



Für ein besseres Verständnis: „AsA flex“ schließt Wissenslücken.

Düstere Geheimnisse: Die Spurensuche führt u. a. in die Region Osnabrück.

„Das doppelte Grab“ führt nach Kalkriese

Gerade hatte man daran gedacht, wieder einmal Richtung Bramsche und zum Museum und Park Kalkriese zu fahren – und tags darauf landet eine Buchempfehlung im Postkasten. Und zwar die für „Das doppelte Grab“, den ersten Krimi von Margarete von Schwarzkopf, die gebürtig aus Wertheim a.M. kommt und viele Jahre NDR-Redakteurin war. Darum geht es:

„Eigentlich wollte Kunsthistorikerin Anna Bentorp nur das Haus sanieren, das ihre Tante ihr vermacht hat. Stattdessen steht sie vor einem mysteriösen Fall, denn wer sind die beiden Skelette im Keller? Und was haben

ein römisches Schwert und ein Mönch aus dem 16. Jahrhundert damit zu tun? Ein antikes Schriftstück soll Aufklärung schaffen, aber es verschwindet spurlos. Und irgendwo lauert ein Mörder, der weder Moral noch Gewissen kennt.“ Die Spuren führen u. a. nach Köln und nach Kalkriese, an den Ort der Varusschlacht... (bö)

Margarete von Schwarzkopf
Das doppelte Grab

Emons Verlag (2021), 368 S., 14 Euro

Ferienlektüre für den Wellnessurlaub

Der ARD-„Weltspiegel“ soll auf einen Sendepunkt außer Sichtweite verschoben werden (montags, 22.50 Uhr). Dafür kann man sich darauf verlassen, dass die dritten Programme ab 20.15 Uhr so unermüdlich aus Tirol und der Toskana, von Usedom oder Sylt berichten, dass jeder Zuschauer irgendwann das Gefühl hat, er kenne dort jede Käsemanufaktur und jede Fischräucherei. Mittendrin im Wohlfühl-TV ist die NDR-Sendung „Wunderschön! Der rote Rucksack“. Deren Leseverlängerung hat Moderatorin Andrea Griebmann geschrieben: „Wunderschöne Welt – Geschichten vom Reisen und der Sehnsucht nach Heimat“. Das Buch bietet interessante Erinnerungsminiaturen aus aller Welt, kaum länger als drei, vier Seiten. Die Texte beschreiben, wie Mexikaner Abkühlung im Schatten eines riesigen Fahnemastes suchen. Oder, wie die von der Oma gestrickten Socken bis heute die Füße wärmen. Das ist keine Reise ins Herz der Finsternis, aber ein hübscher Geschenktipp z.B. für Freunde, die in den Wellnessurlaub fahren. (bö) ■



Buchtipp:
A. Griebmann
Wunderschöne Welt

bene! Verlag (2021),
190 S., 20 Euro

Feiner, empathischer Blick auf die Mitmenschen

Am Buch „Marzahn, mon amour“ von Katja Oskamp war eigentlich kein Vorbeikommen. Auf Kulturseiten großer Tageszeitungen wurde es ebenso gelobt wie im Gratisheft vom Supermarkt. Wer es 2019 verpasst hat zu lesen, kann jetzt die Taschenbuchausgabe kaufen. Der Buchhintergrund ist interessant: Katja Oskamp schulte (u. a. mangels schriftstellerischem Erfolg) mit 45 Jahren zur Fußpflegerin um und fand eine Anstellung in einem Kosmetikstudio in einem 18-stöckigen Plattenbau in Berlin. In vielen kurzen Kapiteln beschreibt sie Menschen, die ihr dort begegneten: Herrn Paulke, Frau Guse, Herrn Hübner... Durch den feinen Blick der Autorin und durch die Grundempathie ihren Protagonisten gegenüber, entsteht etwas sehr Schönes: Kleine Porträts echter Menschen, die einem Zeile für Zeile vertrauter vorkommen. Alltägliches so zu fassen zu bekommen, ist eine Kunst. Hier konsumiert man sie am besten Kapitel für Kapitel. Sonst wird es zuviel des Guten und der Zauber verflüchtigt sich. (bö) ■



Buchtipp:
Katja Oskamp
Marzahn, mon amour

Suhrkamp Taschenbuch,
144 S., 10 Euro

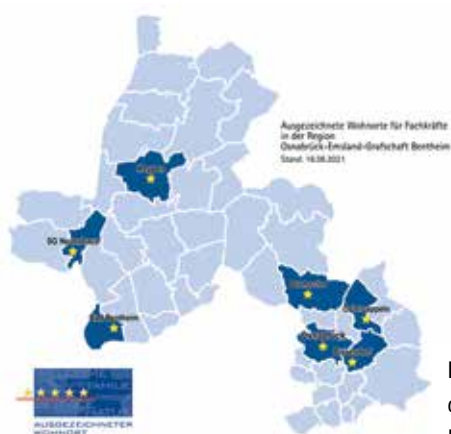
Osnabrück



„Ein Oberzentrum, das viel zu bieten hat“

Die Stadt Osnabrück erhielt jetzt das IHK-Gütesiegel „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“. Die entsprechende Urkunde nahm Oberbürgermeister Wolfgang Griesert im historischen Rathaus von IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf entgegen.

Osnabrück. Nach sechs kleineren Kommunen hat damit nun auch das Oberzentrum der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim das IHK-Audit bestanden und kann sich „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ nennen. „Die Stadt Osnabrück konnte bei zahlreichen Rahmenbedingungen für die Gewinnung von Fachkräften überdurchschnittlich gut punkten“, so IHK-Präsident Goebel. Insgesamt hatte die IHK 38 Kriterien in fünf Handlungsfeldern überprüft. Beispielhaft benannte Goebel den Themenbereich „Zuzug leicht gemacht“, in dessen Rahmen die Stadt zahlreiche Angebote für

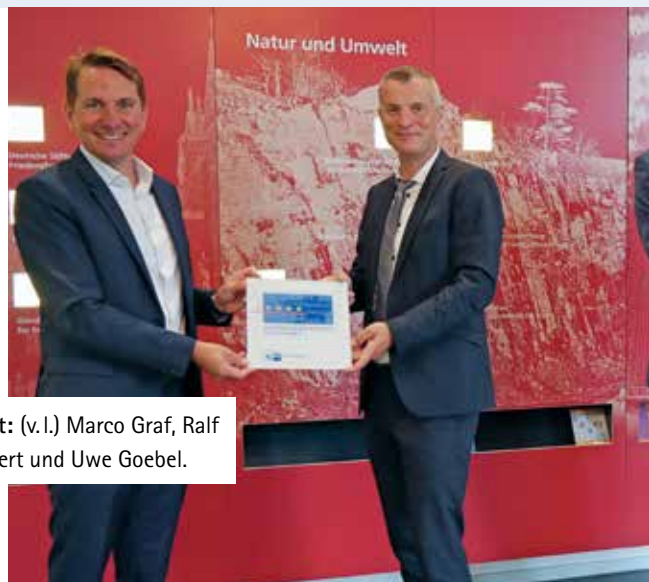


Neubürger bereithalte. Positiv sei zudem, dass städtische Dienstleistungen zunehmend online angeboten werden – auch wenn in diesem Bereich wie auch andernorts weiter Ausbaubedarf bestehe.

„Als Oberzentrum hat Osnabrück viel zu bieten und nimmt dabei eine wichtige Funktion auch für die umliegende Region ein“, sagte der IHK-Präsident. Dies zeige sich beispielsweise im kulturellen und im wissenschaftlichen Bereich, zumal als Hochschulstandort. Ein weiteres untersuchtes Handlungsfeld sei der Bereich „Ausländische Fach- und Führungskräfte“ gewesen. Hierbei fielen die Angebote, die zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen einladen sowie die Aktivitäten der Freiwilligenagentur und des Stadtsportbundes zur Integration von Zugewanderten positiv ins Gewicht.

„Für die Wirtschaft ist die Gewinnung von Fachkräften von herausragender Bedeutung. Kommunen sollten

Erfolgs-Sternchen: Die Karte zeigt die sieben bisher ausgezeichneten Kommunen.



IHK-Zertifikat überreicht: (v. l.) Marco Graf, Ralf Minning, Wolfgang Griesert und Uwe Goebel.

für deren besonderen Bedürfnisse sensibilisiert sein und entsprechende Maßnahmen umsetzen“, ergänzte IHK-Hauptgeschäftsführer Graf die Hintergründe des von der IHK angebotenen Audits. Dabei sei wichtig, dass nicht nur die Qualität der städtischen Dienstleistungen stimme, sondern auch ein ausreichendes Angebot an Wohnraum zur Verfügung stehe. Hier setze die IHK darauf, dass in Osnabrück zukünftig verstärkt zusätzliche Wohnflächen bereitgestellt werden. Ebenso müsse die Infrastruktur, beispielsweise der ÖPNV, gemeinsam mit den umliegenden Kommunen an die steigenden Anforderungen angepasst werden.

„Die Auszeichnung unterstreicht einmal mehr die Attraktivität und Anziehungskraft, die Osnabrück als Wohnort für Fachkräfte bereits heute genießt“, so Oberbürgermeister Griesert. Dies sei auf die hervorragende Infrastruktur zurückzuführen, die z. B. vom Klapplatz über das breite Angebot an Schulformen bis zur Hochschule zahlreiche Bildungs- und Betreuungseinrichtungen beinhalte.

„Seit fast einem Jahr werben wir mit unserer Fachkräftekampagne Typisch Osnabrück sehr aktiv um Fachkräfte aus anderen Regionen und um die Absolventinnen und

Generationswechsel angestoßen



Absolventen der Osnabrücker Hochschulen“, erläuterte Ralf Minning, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH (WFO). Mehr als 40 Osnabrücker Unternehmen beteiligten sich inzwischen an der WFO-Kampagne. „Das Siegel liefert uns nun ein weiteres wichtiges Argument im Wettbewerb um die klügsten Köpfe“, ist sich Minning sicher. ■

Auf einen Blick:

Das Audit „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ ist eine Initiative der IHK. Wir möchten damit mit den Kommunen in einen Dialog treten, welche Strategien und Maßnahmen vorbildlich sind, um ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort für potenzielle Neubürger zu sein. Auf Basis eines erprobten Fragebogens können sich Kommunen zertifizieren lassen und so belegen, dass sie vorbildliche Angebote und Services für (Neu-)Bürger bereithalten. Die Auszeichnung gilt zunächst für drei Jahre. (wes)

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4838444) ■

Gut die Hälfte aller deutschen Familienunternehmen löst ihre Nachfolge familienintern. So auch die Finanzberatung Jaunich & Partner GbR in Bramsche. Seit rund drei Jahren führt Dennis Jaunich gemeinsam mit seinem Vater, Joachim Jaunich, das Dienstleistungsunternehmen, das dieser bereits vor rund 40 Jahren gegründet hat.

Bramsche. Dennis Jaunich arbeitete bis 2018 über 15 Jahre im Privatkundenbereich für die Volksbank Bramgau-Wittlage, zuletzt auch in der Filialleitung. „Ich wollte erst auf eigenen Füßen stehen und Erfahrungen sammeln. Das hat mir im Nachfolgeprozess geholfen“, sagt der 38-Jährige. Wie in der Bank, berät er auch jetzt in der Selbstständigkeit seine Kunden zu Themen wie Geldanlage, Baufinanzierung, Versicherungen oder Altersvorsorge. Darunter sind auch Mittelständler, die Vermögen aufbauen oder fürs Alter vorsorgen wollen. „Es ist wichtig, sich schon frühzeitig über das Gedanken zu machen, wovon man im Ruhestand leben möchte“, rät Jaunich. Der Plan, die Altersvorsorge durch einen Verkauf des Unternehmens zu sichern, birgt insbesondere bei kleineren Unternehmen ein hohes Risiko. Denn letztendlich muss die Firma verkäuflich sein und ein Verkauf auch gelingen.

Gerade bei Unternehmerfamilien ist die Sicherung der Unternehmenskontinuität



Haben die Nachfolge familienintern gelöst: Joachim Jaunich und Sohn Dennis Jaunich.

im Rahmen der Nachfolge eine Herzensangelegenheit. Hier helfen in der Übergabephase klare Regeln in der Zuständigkeit und Verantwortung sowie eine offene Kommunikation gegenüber Kunden und Mitarbeitern. „Alt zu alt und jung zu jung“ ist eine dieser Regeln“, berichtet Dennis Jaunich und erzählt, dass sein 69-jähriger Vater gern noch möglichst lange beraten und unterstützen möchte. Neue Kunden verweise er aber immer häufiger an die jüngere Generation im Unternehmen. (kae)

Mehr Infos: www.wachstum-bildet-kapital.de ■

– Anzeige –

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



„Technik für gutes Leben“: So lautet das Leitmotiv des Unternehmens. Hier das Werksgelände in Osnabrück.



Blick in die Chronik: Die Betonfertigteiltechnik ebnete den Weg in den Maschinenbau.

Avermann feiert das 75-jährige Bestehen

Die Avermann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG blickt in diesem Jahr auf das 75-jährige Bestehen zurück. 1946 durch Bernard Avermann als ein-Mann-Handel für Baumaterialien gegründet, wird das Familienunternehmen mit seinen sechs Standorten und 430 Mitarbeitenden heute von Dr. Maike Keller geleitet, die 2013 die Nachfolge ihres Vaters Kurt Avermann antrat.

Osnabrück. Nach der Gründung kam eine kleine Schlosserei dazu und die Firmenleitung ging über auf Kurt und Ingeborg Avermann. Seit den 1950er-Jahren folgte ein stetiges und solides Wachstum, anfangs getrieben vom Ausbau der Infrastruktur in Deutschland: Geländer für Autobahnbrücken wurden für lange Zeit zum Hauptgeschäftsfeld. Parallel dazu gab es ein Gespür für neue Produkte und Potenziale. Früh wurden u. a. die Möglichkeiten der Betonfertigteiltechnik erkannt – ein Boommarkt der 1960er-Jahre, für den man technische Lösungen für die Produktion von Betonfertigteil-elementen anbieten konnte. Auf diese Weise gelang der Einstieg in den eigentlichen Maschi-

nenbau, so dass die Avermann Maschinenfabrik mit Betonfertigteiltechnik rasch auch international bekannt wurde. In den Folgejahren erschloss sich das Unternehmen ein weiteres Geschäftsfeld, die Umwelttechnik mit einem mit der Zeit immer breiter werdenden Portfolio von Maschinen und Anlagen zur Sammlung, Verdichtung und Zerkleinerung von Müll- und Wertstoffen. Auch hier gelang die Expansion in zahlreiche internationale Märkte.

Diese Entwicklung war Grundstein für die Avermann Unternehmensgruppe, zu der Standorte in Thüringen, Ungarn, Polen und den Niederlanden sowie ein Netzwerk kooperierender Unternehmen gehören. Ein Laser- und Kantbetrieb ergänzt dabei die Portfolios der Betonfertigteil- und der Umwelttechnik. Im Jahr 2021 lautet das Leitmotiv „Technik für gutes Leben“ und steht „für eine Selbstverpflichtung, Verantwortung für Mensch und Umwelt wahrzunehmen und bei der Gestaltung von Maschinen, Produktionsmethoden und Prozessen nachhaltige Lösungen zu realisieren“. ■

Osnabrücker LimoApp bietet Gutscheinangebot

Die Osnabrücker Ardland Medien- & Vertriebs GmbH hat eine neuartige Gutscheine-App für das Smartphone und Tablet entwickelt. Der Name: LimoApp.

Osnabrück. Waren es früher Anzeigen in Zeitungen, die Angebote, Gutscheine oder Ähnliches offeriert haben, werden diese heute immer häufiger online veröffentlicht und digital abrufbar gemacht. Genau hier setzt die LimoApp an, die Heiko Ardland, Geschäftsführer der Ardland Medien- & Vertriebs GmbH, jetzt an den Markt brachte. „Nach einer Testphase in Lingen, Nordhorn, Rheine, Osnabrück, Münster und Bielefeld soll sie bundesweit begeistern“, sagt Ardland und erläutert das Prinzip: „Nach einer Anmeldung wählen die Nutzer ihren Standort aus. Auf der Startseite werden dann alle verfügbaren Gutscheine nach Rubriken sortiert angezeigt. Exklusive Gutscheine können zudem als Push-Nachricht zugesandt werden.“ „Außerdem gibt es Kanäle“, ergänzt Mitentwickler Christopher Woydack, „das heißt, Nutzer können sich diese in der App selbst anlegen und benennen“. Aktuell seien in Osnabrück rund 200 Gutscheine aus unterschiedlichen Bereichen von Freizeit über Gastronomie bis hin zu Wellness verfügbar. Die LimoApp ist kostenfrei abrufbar im App-Store für iOS und für Android.

Alle Infos: www.limoapp.de ■



So sieht sie aus: Die LimoApp, die in Osnabrück entwickelt wurde.



Team „OsnaTrack“ gewinnt „Osna Hack 2021“

„Smart“ ist das Wort der Stunde, wenn in Osnabrück nach Konzepten gesucht wird, um die Digitalisierung in Stadt und Region voranzubringen. Ein Motor für Entwicklungen ist die jährliche Veranstaltung „Osna Hack“. Im Sommer kamen dazu rund 50 Teilnehmende zusammen. Ideen, die an den zwei Tagen entstehen, sollen künftig in einem neuen Start-up Zentrum gefördert

Osnabrück. Als Gewinner des Osna Hacks, zu dem die Stadtwerke-Tochter SWO Netz einlud, setzte sich in diesem Jahr das Team „OsnaTrack“ durch. Das Trio beschäftigte sich mit dem Thema Personenerfassung durch Tracking. Konkret entwickelte es eine App, mit der sich Personenströme in der Stadt erfassen lassen. Mit der Applikation soll ein Beitrag zur Weiterentwicklung der urbanen Mobilität geleistet werden. Wichtig war den Teilnehmern dabei, datenschutzkonform zu arbeiten. Die Jury bewertete die Idee des Teams einstimmig als den besten Beitrag des Abends.

Auf dem zweiten Rang landete das Team Rout.ly, das eine App konzipierte, die den Nutzer über die aktuell beste Route zum Ziel führt – und das unter Einbindung des Busverkehrs in Osnabrück. Die App weist dabei sowohl den Weg zur nächsten Bushaltestelle, als auch auf mögliche Verspätungen im Busverkehr hin. Auf dem dritten Platz landete das Team Digital Depot, das sich in



Die Jury 2021: (v.l.) Katharina Pötter (Stadträtin für Soziales und Bürgerservice), Ralf Minning (WFO), Staatssekretär Stefan Muhle, Prof. Dr.-Ing. Clemens Westerkamp (Hochschule), Florian Stöhr (Seedhouse) und Jan-Peter Bruns (Stadtwerke).

erstaunlichem Detailreichtum mit der Optimierung von Fahrten auf dem Busbetriebshof der Stadtwerke beschäftigte.

Auch wenn die übrigen vier Teams den Sprung aufs Siegereppchen verpassten, erhielten auch sie viel Lob von der Jury. Für Aufmerksamkeit sorgte dabei u. a. das Team Stadtteilbauern, das die Regionalität im Nahrungsmittelhandel stärken will. Die Gruppe osNavigation dagegen machte sich konkrete Gedanken, wie unterschiedliche Verkehrsmittel in einer App abgebildet werden können. Komplettiert wurde die Veranstaltung durch 20 Vorträge rund um das Thema Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Eine gute Nachricht für Gründer und Start-ups gab es schon während des Events, denn

für sie soll es künftig mehr Rückenwind geben: Gemeinsam mit weiteren Unternehmen aus der Region haben die Stadtwerke Osnabrück mit dem SmartCityHouse ein neues Start-up Zentrum ins Leben gerufen. „Wir wollen jungen Gründern eine Chance geben, ihre Ideen zu einem tragfähigen Geschäftsmodell weiterzuentwickeln. Im SmartCityHouse bieten wir ihnen Unterstützung, finanzielle Förderung und ein breites Netzwerk“, erklärt Jochen Thelker von den Stadtwerken Osnabrück. Im neuen Accelerator sollen in Zukunft Gründer einen Platz finden, deren Geschäftsidee im Bereich innovativer Versorgungslösungen, Nachhaltigkeit, Mobilität und Logistik sowie Wohnen und Leben spielt.

Mehr Infos: www.smartcityhouse.de

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE

RAUMBEGRÜNUNG GMBH

Frische Pflanzen im Büro für Ihr Wohlbefinden.
Ihr Partner für die grüne Büroeinrichtung.



Am Wiehagen 77 · 33607 Bielefeld
Tel.: 0521/1249401
www.raumbegrueunung-owl.de

Am Wulfter Turm 27 · 49082 Osnabrück
Tel.: 0541/99895541
www.raumbegrueunung-osnabrueck.de



Hürden gemeistert, Ausbildung bestanden

von Sonja Splittstößer, VWA

Sein Weg führte Mahdi Rezaie aus Afghanistan und dem Iran über Norden-Norddeich bis nach Osnabrück. Und er führte ihn auch zu einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss: Bei der Titgemeyer GmbH & Co. KG in Osnabrück arbeitet der 27-Jährige heute als Fachkraft für Lagerlogistik.

Osnabrück. Im Jahr 2010 kam Mahdi Rezaie, der aus Afghanistan stammt und im Iran aufgewachsen ist, als Minderjähriger nach Deutschland. Hier besuchte er zunächst die Schule und einen Sprachkurs, jobbte und wurde dann, vermittelt über eine Zeitarbeitsfirma, beim Osnabrücker Unternehmen Titgemeyer im Lager eingesetzt. Die Kollegen hätten früh zurückgemeldet, was für eine gute Arbeit Rezaie leiste, erzählt Personalleiter Dennis Dierker: „Deshalb war schnell unser Ziel, ihn in eine unbefristete Beschäftigung zu übernehmen und ihm eine Ausbildung anzubieten.“

Letztlich konnte der 27-Jährige eine Umschulung absolvieren und in Kooperation mit der Agentur für Arbeit weiterhin sein reguläres Gehalt beziehen. Vorangegangene Arbeitszeiten wurden dafür als Berufstätigkeit anerkannt. Durch die Umschulung war Mahdi Rezaies Ausbildung auf zwei Jahre verkürzt. Und er nahm auch am regulären Berufsschulunterricht teil. Die Agentur für Arbeit habe dem neuen Kollegen viel an Unterstützung angeboten, berichtet Dierker. Wegen seiner guten Leistungen habe er diese Angebote aber nicht ausschöpfen müssen. Und außerdem: „Auch die Kollegen im Unternehmen haben sich sehr für Herrn Rezaie eingesetzt, etwa bei der Woh-



„Teameist sehr gefördert“:
Personalleiter Dennis Dierker.



„Unterstützung der Firma hat mich gestärkt“: Mahdi Rezaie.

nungssuche. Insgesamt wurde der Teameist sehr gefördert.“

Nach Schwierigkeiten in der Umschulung gefragt, antwortet Mahdi Rezaie wie wohl viele Auszubildende: „Die Corona-Pandemie hat viele Dinge verändert.“ Der Distanzunterricht sei für ihn schwierig gewesen. „Aber ich habe dann auch mit YouTube-Videos gelernt und vor der Prüfung zusammen mit den anderen Azubis an einem Vorbereitungskurs teilgenommen, den mein Ausbildungsbetrieb uns angeboten hat“, sagt Rezaie. Der Kurs habe ihm vor allem gezeigt, wie die Prüfung abläuft und in welche Fragestellungen er sich hineinendenken muss.

Während des Lockdowns hat die Titgemeyer GmbH & Co. KG den Kontakt zur Berufsschule nochmal intensiviert, ist zu hören. Dabei sei aufgefallen, wie engagiert die Lehrkräfte waren. Dennis Dierker: „Auch während des Distanzunterrichtes wussten sie genau, welcher Azubi wo steht.“

Neben Mahdi Rezaie hat im Unternehmen jetzt ein weiterer Auszubildender, der nach Deutschland geflohen ist, seine Prüfung erfolgreich abgelegt; ein weiterer absol-

viert gerade eine kaufmännische Ausbildung im Unternehmen. „2016 und 2017, als viel über Geflüchtete gesprochen wurde, gab es durchaus noch sprachliche Hürden. Inzwischen sind diese aber aus dem Weg geräumt, sodass auch andere Unternehmen es jetzt noch einmal mit der Ausbildung Geflüchteter versuchen sollten“, sagt Dierker.

Rezaies Fazit nach der Ausbildung: „Ohne die Unterstützung der Firma hätte ich keine Chance auf einen Ausbildungsabschluss gehabt.“ Die Kollegen und auch die Berufsschullehrer hätten ihm den Weg zum Abschluss und Berufsleben in Deutschland aufgezeigt.

Jetzt, nach seinem erfolgreichen Abschluss, tritt er die Nachfolge eines Kollegen an, der nach über 40 Jahren Tätigkeit für Titgemeyer in den Ruhestand geht. Sein weiteres Ziel: „Ich möchte weiter mein Leben in Deutschland aufbauen. Dazu gehört auch, mit meiner Verlobten zusammenzuleben, die jetzt noch im Iran lebt.“

Beratung zur Integration von Geflüchteten in Ausbildung: IHK, Carina Struck, Tel. 0541 353-482, struck@osnabrueck.ihk.de und osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3806804) ■

Elektrofräser Streicher EF200: Geräuschlos, kraftvoll und absolut präzise

Mit dem revolutionären Elektrofräser EF200 der Fa. Streicher setzt Meyer Entsorgung auf Hightech für bundesweite Rohrreinigungs- und Rohrsanierungsarbeiten.

Der EF200 arbeitet geräuschlos und gleitet elektrisch durch die Hauptkanäle. Ausgestattet mit einer schwenkbaren und einer starren Kamera, entgeht dem Elektrofräser EF200 der Fa. Streicher nichts, was einen reibungslosen Ablaufbetrieb im Kanal gefährden könnte.

Mit diesem Hightech-Gerät ist die Firma Meyer Entsorgung bundesweit unterwegs, um z. B. in Hauptkanälen im Durchmesser DN200 – DN1000 Hindernisse zu beseitigen. Dies sind unter anderem wichtige Vor- und Nacharbeiten zur Kanalsanierung mittels aktueller Inlinertechnik.

Der selbstfahrende Roboter verfügt über ein Mini-Hydraulikaggregat, um die kraftvolle und präzise Ansteuerung des Fräsarms zu gewährleisten. Gesteuert wird das technische Kraftpaket aus der Schaltzentrale des eigens dafür eingerichteten Fahrzeugs.



Der Fräsarm verfügt über einen weiten Schwenkwinkel von 600° inklusive Schacht- und Kanalumlenkung und ist dank der Wasserkühlung des Motors stark belastbar.

Mit einer Leitungslänge von 150 m übertrifft er seine hydraulischen Kollegen bei weitem.

Technische Daten:

Rohrdimensionen: Kreisprofil DN200 – DN1000 (mit Zubehör für zentrisches Fräsen)

Eiprofil 250/375-800/1200

Fahrtrieb: elektrisch

Gewicht: 85kg

Fräsarmantrieb: hydraulisch/
elektrisch

Fräsmotorantrieb: elektrisch

Fräsmotorleistung: 2kW und 4kW
bei 5000 U/min

Länge Versorgungsleitung: 150 m

Inlinersanierung mit Bluelight

Auch bei der Inlinersanierung von Entwässerungsleitungen spielt die 85kg schwere Innovation eine wichtige Rolle.

Meyer Entsorgung arbeitet bei der Inlinersanierung von Rohren mit LED-Härtung und verringert damit den Zeitaufwand für eine Sanie-

rungsmaßnahme beträchtlich. Inlinersanierung mit der Bluelight-Technik ist sowohl in Hauptkanälen als auch für alle Hausleitungen geeignet. Die mit Harz getränkten Inliner haben eine Nutzungsdauer von mindestens 50 Jahren. Nach der erfolgten Kanalsanierung werden mit dem Elektrofräser Climbolino E die Zuläufe präzise geöffnet, sodass das Kanalsystem reibungslos funktioniert.

Technische Daten:

Flexible Synthesefaser mit PU-Beschichtung oder GFK-Träger Styrolfreies Harzsystem auf Basis von Vinylester

Rohrdimensionen: Kreisprofil DN100 – DN400

Einbaulänge bis 95 m

Aushärtegeschwindigkeit von 18-99m/h (abhängig von Linertyp, Durchmesser, Wanddicke und LED-Strahlerkopf)

 **Meyer Entsorgung**

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880

Telefax 0541 5848840

www.meyer-entsorgung.de

Vom Ehrenamt zum Dienstleister

von Dr. Maria Deuling, IHK

Die deine kirche.media GmbH ist eines der wenigen Unternehmen in der Wirtschaftsregion, die den Ausbildungsberuf Mediengestalter in der Fachrichtung Bild und Ton anbieten. Damit gibt Geschäftsführer Kai-Fabien Rolf Wissen weiter, das er selbst erworben hat.

Bramsche. Gegründet wurde die deine kirche.media GmbH zum 1. Januar 2021 und bezog die ehemaligen Räume der Lokalredaktion der „Bramscher Nachrichten“ in der Innenstadt. Das junge Unternehmen selbst, so berichtet Kai-Fabien Rolf, gehöre dem Ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche. Eine Besonderheit: Die deine kirche.media GmbH ging aus dem Mediendienst der Evangelischen Jugend hervor, den es seit 2016 gab und der Ehrenamtliche an Kamera und Schnittplatz fortbildete. Nun ist sie als professioneller Dienstleister mit kirchlichem Background aktiv.

Der 27-Jährige selbst absolvierte seine Ausbildung in Hannover – „bereits mit 16 Jahren.“ Nach der Ausbildung war er als Freelancer für verschiedene Fernsehsender mit unterschiedlichen Produktionsformaten tätig, bis er nach Bramsche wechselte. Mit

seinem Know-how wurde die Medienarbeit professionalisiert und mündete in die Ausgründung einer eigenen GmbH mit aktuell drei Mitarbeitenden. „Die Grundideen sind bis im Gesellschaftervertrag spürbar“, betont Rolf und fügt hinzu: „Die Gewinne werden ausschließlich für die Jugendarbeit im Kirchenkreisjugenddienst verwendet, wo die Wurzeln des Mediendienstes liegen.“

„Wir haben mittlerweile einen sehr breiten Kundenkreis“, heißt es – und, dass während des Lockdowns verschiedene Online-Veranstaltungen ausgerichtet worden seien. Dazu seien Events gestreamt und aufgezeichnet, Imagefilme produziert und Produkte für Social Media-Kanäle erstellt worden. Auch werde das Kamerateam für die regionale Fernsehberichterstattung herangezogen.

Für die Zukunft sieht sich das Unternehmen gut aufgestellt und möchte deshalb in die Ausbildung investieren: „Mir liegt die Professionalität unserer Medienarbeit am Herzen. Daher werden wir in diesem Jahr auch einen Auszubildenden als Mediengestalter für Bild und Ton einstellen und eine Volontärin.“ ■



Vor den Agenturräumen in Bramsche: Kai-Fabien Rolf.

2,50 m

Osnabrücker Hafen wächst in die Tiefe

Osnabrück. Die Stadtwerke sowie vier große Hafenanrainer lassen ab Herbst den Bagger kommen. Dann soll das 1,5 km lange Hafenbecken bis zur Haster Schleuse auf eine Abladetiefe von 2,50 Meter nach unten wachsen, um die Ladekapazität der ein- und ausfahrenden Binnenschiffe besser auszulasten. Aktuell beträgt die Tiefe 2,30 m. Die 20 Zentimeter mehr Abladetiefe machen viel aus, heißt es, denn aktuell lassen sich selbst die vergleichsweise kleinen 80-Meter-Schiffe nicht vollständig beladen. 1,1 Mio. Euro nehmen die fünf Partner für die Hafenbeckenvertiefung in die Hand. Der Großteil der Investitionssumme (70 %) wird aus einem Sonderförderpotenzial des Landes beigesteuert. ■



Für mehr Hafen-Tiefgang: Das Foto zeigt die beteiligten Parteien.

2,1 Mio.

Land fördert den Breitbandausbau

Osnabrück. Das Nds. Wirtschaftsministerium fördert den Breitbandausbau in Osnabrück mit 2,1 Mio. Euro. Die Förderung ist Teil der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Ausbaus von Gigabitnetzen in Niedersachsen“ (kurz: RL Gigantnetzausbau NI). Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann übergab dem Nds. Staatssekretär für Digitalisierung, Stefan Muhle, jetzt den Förderbescheid für die Stadt. Rund 200 Adressen werden von der Förderung profitieren. ■



Das neue Lok-Viertel gewinnt an Kontur

Im kooperativen städtebaulichen Wettbewerb für das neue Osnabrücker Lok-Viertel hinter dem Hauptbahnhof ist ein Siegerentwurf prämiert worden. Wie sieht der Entwurf aus und welche Schritte folgen?

Osnabrück. Gemeinsam wurden die Stadtplaner von blauraum (Hamburg) und Karres en Brands (Hilversum/ NL) mit den Landschaftsarchitekten von Greenbox (Köln) als Sieger gekürt. Die Jury würdigte den gemeinsamen Entwurf, weil er „gleichermaßen flexibel und großzügig ausfällt und dabei Visionen des zukünftigen Zusammenlebens in den knapp 2 100 Wohnungen vereint.“

Das Lok-Viertel-Areal soll im Lauf der nächsten zwölf Jahre aus seiner bisherigen Insellage an den Hauptbahnhof und die Innenstadt angebunden werden. Mobilität wird nach dem, so heißt es, „Credo der 15-Minuten Stadt“ ausgerichtet – das heißt: Wichtige Ziele sollen direkt oder über Mobilitätsstationen in 15 Minuten erreicht werden können. Zudem soll sich ein grünes Band durch das Viertel schlängeln und auch den Fluss Hase einbeziehen.



Attraktives Areal: Der Siegerentwurf steht für die Vision eines modernen Zusammenlebens.

Zunächst wird die Lok-Viertel-OS GmbH als Enkelgesellschaft der Aloys & Brigitte-Coppenrath-Stiftung aber die Wettbewerbsbeiträge ausstellen und die Öffentlichkeit mit Blick auf die Umsetzung des Siegerentwurfs beteiligen. Im Ergebnis soll ein Masterplan vorliegen, der den nächsten konkreten Schritt ermöglicht: die Erarbeitung eines Bebauungsplans. (wbk) ■

Mehr Infos: <https://lokviertel-os.de/>

Hochschule forschte zu Krisenbewältigung

Osnabrück. Unternehmen suchen rund um die Corona-Pandemie nach Erkenntnissen, wie sie ihre Fähigkeiten zum erfolgreichen Umgang mit krisenhaften Entwicklungen besser nutzen und ausbauen können. Die Hochschule Osnabrück hat sich gemeinsam mit Marketing-Studierenden im 2. Quartal 2021 mit den Auswirkungen pandemiebedingter Krisensymptome und Bewältigungsstrategien in mittelständischen Unternehmen befasst. „Untersucht wurden 18 mittelständische Unternehmen unterschiedlicher Branchen im Wirtschaftsraum Osnabrück“, teilt Prof. Dr. Jürgen Franke mit, der gemeinsam mit Günter Moeller Autor der Studie ist. Insgesamt werden branchenübergreifende Erfolgsvorausset-



Mitautor der Studie:
Prof. Dr. Jürgen Franke.

zungen und -potenziale aufgezeigt, die Unternehmen dabei helfen, gestärkt aus einer Krise herauszukommen und sich erfolgreich für die Zeit nach der Krise aufzustellen.

Die Studienergebnisse sind hier abrufbar: <https://www.hs-osnabrueck.de/prof-dr-juergen-franke/#c82075> ■

Pressemeldung

+++ Ehrung von Johannes Rahe:

Aus Anlass des 75-jährigen Landesjubiläums verlieh der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil an Bürgerinnen und Bürger des Landes den Niedersächsischen Verdienstorden. Johannes Rahe (77), Unternehmer im Ruhestand aus Melle, erhielt das Verdienstkreuz am Bande für sein Engagement für die generationenübergreifende Wissensvermittlung in Mittelstand und Handwerk sowie die Unterstützung von Schülern bei der Berufswahl. Rahe ist Gründer der Ursachenstiftung Osnabrück, die das Projekt „Generationen-Werkstatt“ umsetzt. Insgesamt wurden Ende August beim Festakt in Hannover 22 Frauen und Männer geehrt. ■

Tourismus

Sport, ein Tourismusfaktor: Fußballsport wird in Osnabrück durch den VfL sichtbar. Auf die Strahlkraft des Vereins setzt – trotz des globalen Ansatzes des Unternehmens – auch weiterhin die Sievert Unternehmensgruppe aus Osnabrück. Sievert SE wird auch in der Saison 2021/22 Premiumpartner bleiben und baut ihr Engagement im Nachwuchsbereich als Trikotsponsor der U17 aus. „Wir sind ein gewachsenes Familienunternehmen. Dass wir die Profis des VfL auch in der 3. Liga begleiten, stand außer Frage. In der Baustoff- wie in der Fußballfamilie gilt: „Wir halten zusammen“, sagt Jens Günther, CEO der Sievert SE. ■



Grafschaft Bentheim



Die Grafschaft ist am Zug

von Gerhard Dallmüller, IHK

Signal auf „Grün“: Niedersachsen fördert die Verlängerung der SPNV-Strecke bis nach Emlichheim/Coevorden.



„Großer Bahnhof“ in der Grafschaft Bentheim: Am neuen Haltepunkt des Regiopa in Emlichheim trafen sich zwei Landesminister, Landrat Uwe Fietzek und zahlreiche Bürgermeister aus der Region. Die Minister hatten gute Nachrichten aus Hannover im Gepäck: Das Land unterstützt die Verlängerung der bestehenden Schienenpersonennahverkehrsverbindung (SPNV) „Regiopa“ von Bad Bentheim über Nordhorn nach Neuenhaus bis nach Emlichheim/Coevorden.

dass das Land Niedersachsen die Verlängerung der SPNV-Verbindung von Neuenhaus bis nach Coevorden fördern wird. Letztlich fällt die Finanzierungsentscheidung über die 30 km lange Streckenreaktivierung in Berlin. Die noch in Abstimmung befindliche „Standardisierte Bewertung von Verkehrswegeinvestitionen im schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr“ hat für die Verlängerung mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis von etwa 1,6 ein ebenso positives Ergebnis wie beim ersten Streckenabschnitt ergeben.

Die Verlängerung erschließt ein zusätzliches Fahrgastpotenzial von täglich 1 300 bis 1 500 Personen. Dazu trägt auch bei, dass die Verbindung in Coevorden mit dem niederländischen SPNV-Netz verbunden werden kann. Die Politiker und die regionalen Akteure hoffen, dass die Entscheidung noch vor der Bundestagswahl im September 2021 fällt. Denn der Zeitplan für die Reaktivierung der Strecke von Neuenhaus bis Emlichheim/Coevorden ist ehrgeizig: Die Strecke soll noch im Jahr 2025 in Betrieb gehen. Bis dahin muss das Vorhaben noch planfestgestellt werden und umfangreiche Arbeiten an der Gleistrasse, der Streckentechnik und den Haltepunkten erfolgen.

Emlichheim. Für Hoogstede und Emlichheim ist das eine gute Nachricht. Ab 2025 sollen diese Kommunen ebenso wie Coevorden in den Niederlanden an das deutsche SPNV-Netz angebunden sein. Damit sind die Niederlande nach 1939 erstmalig wieder für Personen auf dieser Strecke erreichbar.

wieder mit den Niederlanden zu verbinden, ist sehr erfreulich. Für Investitionen in den Ausbau der Schiene müssen wir uns weiterhin gemeinsam in Hannover, Berlin und Brüssel stark machen“, forderte IHK-Präsident Uwe Goebel, auch mit Blick auf die West-Ost-Achse Amsterdam – Bad Bentheim – Rheine – Osnabrück – Hannover – Berlin.

„Gute Infrastruktur verbindet nicht nur Menschen und Regionen, sondern führt auch zu Wachstum. Der Fortschritt, die Grafschaft im Schienenpersonennahverkehr bis 2025

Niedersachsens Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann und Finanzminister Reinhold Hilbers überbrachten die gute Nachricht,



Willkommen: Schulkinder in Emlichheim machten den Tag bunt.

IHK und WV: „Wandel fordert die Innenstädte“

Die IHK-Spitze und Geschäftsführung und Vorstand der Wirtschaftsvereinigung (WV) trafen sich kürzlich zum jährlichen „Round-Table-Gespräch“. Zwei der diskutierten regionalen Wirtschaftsthemen waren die Zukunft der Innenstädte sowie die West-Ost-Achse.

Nordhorn. „Corona hat die globale Wirtschaft in einen Krisenmodus versetzt, für den kaum Risikoszenarien vorhanden waren“, betonte WV-Vorstandsvorsitzender Klaas Johannink. „Wenn Einzelhandel, Tourismus und Veranstaltungswirtschaft wieder ins Laufen kommen sollen, dürfen wir uns nicht länger allein von Inzidenzen leiten lassen“, erklärte IHK-Präsident Uwe Goebel. Wichtig sei jetzt, dass die Landesregierung ihren Stufenplan überarbeite und zügig neue Kriterien zur Bewertung der Corona-Lage integriere. Hierzu gehörten für ihn u. a. die Belegung der Krankenhäuser durch Corona-Patienten, vor allem auf den Intensivstationen. „Insbesondere die Schulen und Kitas müssten nach den Ferien wieder im Regelunterricht arbeiten, damit deren Eltern von der dauernden Notbetreuung endlich befreit sind.“ Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Innenstädte und Mittelzentren erläuterte

Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung. Deutlich erkennbar sei, dass die Pandemie den ohnehin zu beobachtenden Strukturwandel der Innenstädte beschleunige. Ein positiver Wandel in den Innenstädten erfordere, dass sich Städte zu multifunktionalen Zentren mit einem Mix aus Dienstleistungen, Kultur, Tourismus, Wohnen und Arbeiten entwickeln.

Ebenfalls bedeutsam für die Region: Die Weiterentwicklung der Bahnverbindung zwischen Amsterdam, Bad Bentheim, Rheine, Osnabrück, Hannover und Berlin. „Die West-Ost-Achse ist wesentlich für die regionale Fernverkehrs-anbindung und den Schienengüterverkehr. Daher ist es wichtig, sich weiterhin für diese Verbindung stark zu machen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Konkret wünscht sich die Region eine bessere Frequenz, höhere Geschwindigkeiten und mehr Komfort, etwa bei der Mobilfunkabdeckung entlang der Strecke. Klaas Johannink: „Die West-Ost-Achse ist für unsere Region wirtschaftlich und touristisch von hoher Bedeutung. Das Engagement der IHK unterstützen wir gern.“ ■



Dass dieses Vorhaben auf großen regionalen Rückhalt trifft, erlebten die beiden Minister und die weiteren Ehrengäste bei einer Sonderfahrt auf der zukünftigen SPNV-Strecke. Denn an den geplanten Haltepunkten in Hoogstede und Emlichheim waren jeweils mehrere hundert Bürger vor Ort. So wies auch Landrat Uwe Fietzek auf die große Bedeutung der Verbindung für Schüler und Pendler sowie die gelebte, immer enger werdende Nachbarschaft mit den Niederlanden hin. ■

Auf einen Blick

Die Schienenstrecke von Neuenhaus bis nach Emlichheim wird aktuell nur für den Güterverkehr genutzt. Für den SPNV ist eine Erhöhung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 100 km/h vorgesehen. Dazu sind umfangreiche Erneuerungsarbeiten an den Gleisen und der Sicherungstechnik erforderlich. Ebenso müssen Begegnungsgleise geschaffen und die Bahnhöfe erneuert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf knapp 40 Mio. Euro, an deren Finanzierung sich Bund, Land und Region beteiligen. ■



„Zügig neue Bewertungskriterien entwickeln“: Der Umgang mit der Pandemie bestimmte die Agenda von WV und IHK.

„Vielen Kunden konnten wir Mut machen“

Reinhard Pohlmann ist gemeinsam mit Sascha Mans Geschäftsführer der zehndrei Werbeagentur in der Innenstadt von Nordhorn. Kürzlich schaffte der Auftrag für einen Kunden einen Zusatzerfolg und es entstand ein prämiertes Plakatmotiv.

__ Sie haben ein Team von elf Mitarbeitenden. Haben die bisherigen Pandemie-Monate eher zu kreativer Ideenvertiefung geführt oder zu kreativer Unruhe?

Zur kreativen Ideenvertiefung. Natürlich standen wir, genauso wie die meisten Unternehmer, am Anfang der Pandemie vor einer neuen Herausforderung. Die Ungewissheit in den ersten zwei Wochen führte zu Planungsverschiebungen in unserer Agentur. Das war ungewohnt für uns und hat sicherlich kurzweilig für etwas Unruhe gesorgt. Danach konnten wir durch die Branchenvielfalt und längerfristige Bindung zu unseren Kunden ruhig weiterarbeiten. Das war auch wichtig: Für viele Kunden konnten wir als Ruhepol agieren und Mut machen, neue Wege zu gehen, zu denen vorher vielleicht der Mut bzw. die Zeit gefehlt hat.

__ Gab es ein (Lieblings-)Projekt, das es ohne Corona vielleicht nicht gegeben hätte?

Ja. Wir haben für den Grafschaft Bentheim Tourismus und einen Großteil der angeschlossenen Gemeinden ein Konzept erarbeitet, um nach der Pandemie bzw. bei entsprechenden Lockerungen Urlaub in der Region zu machen. Unter dem Slogan „Urlaub in der Grafschaft. Best zufrieden.“ haben wir verschiedene Maßnahmen, vom Aufbau von Google Places über Social Media und emotionalen Videoshootings, umgesetzt, um die Möglichkeiten und Schönheit der Region zu zeigen. Dabei haben wir besonders auf die Vielfalt der Grafschaft Bentheim gesetzt.

__ Als Sie kürzlich für die Rohr- und Metallbau Busch GmbH aus Osterwald in der Gemeinde Neuenhaus das Team fotografierten, ergab sich aus dem Motiv eine Zweitnutzung...



„Kreative Ideenvertiefung“:
Reinhard Pohlmann (Foto) und
Sascha Mans leiten die Agentur.

Unser Fotograf hatte auch seitens des Kunden Raum bekommen, eigene Ideen umzusetzen und das Team besonders in Szene zu setzen. Von dem Ergebnis war der Kunde begeistert und so konnten wir das Foto neben dem geplanten Messestand auch in anderen Medien nutzen. Dieses Foto wurde vom Kunden auch bei einem Fotowettbewerb der Handwerkskammer eingereicht. Zu unserer Freude wurde der Wettbewerb gewonnen.

__ Das Plakat wirbt für die Region und für Ausbildung. Ist Ausbildung auch für Sie ein Thema?

Ja, wir bilden bereits seit Gründung der Agentur aus. Dabei legen wir hohen Wert auf eine anspruchsvolle Ausbildung. Unsere Auszubildenden werden herausgefordert, das eigene Potenzial zu entdecken. Das wird in unserer Agentur zum Beispiel durch Kurse und Raum zur Weiterentwicklung gefördert.

__ Zum Abschluss: Verraten Sie uns, woher der Name zehndrei stammt?

Unsere Agentur ist wertebasiert. Der Buchstabencode steht für den zehnten und den dritten Buchstaben des Alphabets und damit als Synonym für Jesus Christus. Als Christen ist es Herrn Mans und mir wichtig, unsere Werte als ständige Erinnerung für uns im Namen verankert zu haben. Der wichtigste Punkt ist dabei, den Menschen im Mittelpunkt zu sehen – und nicht nur den Erfolg. ■ (Fragen: B. Böbl, IHK)

320 000

Neues Sofortprogramm: „Perspektive Innenstadt!“

Schüttorf. Das Land unterstützt Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der Pandemiefolgen mit dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ Die Stadt Schüttorf kann einen Förderbetrag von 320 000 Euro mit einer Eigenbeteiligung von 10 % beantragen. Als Maßnahmen sind u. a. Veranstaltungen, eine Open Air-Bühne und ein Digitalisierungskonzept für die Innenstadt angedacht. Die Zuteilung des Budgets erfolgt im September 2021, Projektanträge können bis Mitte 2022 gestellt werden. Alle Projekte müssen im März 2023 abgeschlossen sein. „Wir möchten insbesondere die während der Corona-Pandemie stark betroffenen Branchen berücksichtigen“, so Stadtdirektor Manfred Windhaus. ■

Besuchen Sie die IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist seit einigen Wochen wieder an jedem Donnerstag von 14 bis 17 Uhr besetzt und wir freuen uns über Ihren Besuch! IHK-Mitarbeitende aus unterschiedlichen Fachabteilungen sind dann vor Ort, beantworten Ihnen Fragen zu den jeweiligen Fachthemen (s. u.) und helfen Ihnen gern auch in anderen IHK-Angelegenheiten weiter. Bitte vereinbaren Sie gern vorab einen Termin. Unsere nächsten Termine und Fachthemen:

- 09.09.2021: Existenzgründung
- 16.09.2021: Neustart
- 23.09.2021: Außenwirtschaft
- 30.09.2021: Erfinder- und Patentberatung
- 07.10.2021: Existenzgründung
- 14.10.2021: Neustart



Lindschulte jetzt in neuer Firmenzentrale

Nach zuletzt drei Einzelstandorten nahe der Nordhorer Innenstadt finden die Ingenieure, Architekten und Generalplaner der Lindschulte Ingenieurgesellschaft mbH wieder unter einem Dach zusammen.

Nordhorn. Der Büroneubau am ehemaligen Industriestandort der NINO AG schafft genügend Platz für alle Fachabteilungen. Die kubenhafte Struktur und viergeschos-sige Bauweise passt sich dem städtebaulichen Kontext der NINO-Allee an. Auf allen Geschossebenen finden sich flexibel und modular anpassbare Büroarbeitsplätze; große Fensterflächen sorgen für viel Tageslicht. Mit dem Neubau im Nino-Wirtschaftspark wurde die Grundlage für die zukünftige Entwicklung gelegt. Der neue Stammsitz bietet 200 hochmoderne Arbeitsplätze mit digitalen Arbeitswelten. Das Gebäude wurde aus eigener Hand mithilfe der Planungsmethoden BIM und LEAN entworfen und realisiert. Die Anfänge des



Vorzeigobjekt: Der Neubau auf dem NINO-Areal.

Planungsunternehmens gehen auf das Jahr 1969 mit vier Mitarbeitenden zurück. Heute planen und begleiten 400 Ingenieure, Architekten und Konstrukteure bundesweit an 12 Standorten Bauprojekte. Nach fast 30 Jahren an Seilerbahn und Kokenmühlenstraße wurde es räumlich zu eng. ■

IHK-Infostände werben für den Ausbildungsstart

Unsere IHK hat in den Sommermonaten Schüler und deren Eltern an Info-Ständen über die Möglichkeiten eines kurzfristigen Ausbildungsstarts im laufenden Sommer 2021 informiert.

Nordhorn. Häufig ist von einem offiziellen Ausbildungsstart zum 1. August eines Jahres die Rede. An regionalen Informationsständen informierte das Team der Ausbildungsberatung Jugendliche und junge Erwachsene darüber, dass auch ein späterer Einstieg in die duale Ausbildung üblich und möglich sei. Bei lockeren Gesprächen und einer kostenlosen Waffel für die Standbesucher stellte das Team der IHK die Vielfalt der Ausbildungsberufe, konkrete freie Stellen und die mittel- und langfristigen Perspektiven einer „Karriere mit Lehre“ vor. In Nordhorn, Osnabrück und Lingen stieß das Angebot auf Interesse. „Für uns war es wichtig, persönlich unge-



In Nordhorn: Unser IHK-Infostand samt Waffel-Bike.

zwungen mit potentiellen Auszubildenden ins Gespräch zu kommen“, sagte Lisa-Marie Klein, die bei der IHK das Projekt „Passgenaue Besetzung“ betreut und damit insbesondere kleine und mittlere Betriebe und Schulabgänger vernetzt. „Ran an die Plätze!“ lautete daher der Appell der IHK-Mitarbeiterinnen in den Gesprächen. Denn: Viele Unternehmen freuen sich auch jetzt noch über Bewerbungen für das laufende Ausbildungsjahr.

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2635206) ■

Pressemeldung

+++ World Cleanup Day, Nordhorn: Jährlich am 3. Samstag im September soll die Welt vom Müll befreit werden – so das Motto der Bürgerbewegung World Cleanup Day, die seit 2008 Millionen Menschen motiviert, Plastikabfall zu sammeln. Am 18. September 2021 beteiligt sich der Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Graftschaft Bentheim (AWB) und bietet Sammlern im Kreisgebiet die Ausgabe von Säcken, Handschuhen und Müllgreifzangen an. Ab Ende August können die Materialien beim Kundencenter des AWB in Nordhorn abgeholt werden. Interessierte können auch eine eigene Sammelgruppe anmelden. Mehr Infos: www.worldcleanup-day.de ■

Tourismus

„Fahrradstadt Nordhorn“: Die gleichnamige Broschüre stellen jetzt Thimo Weitemeier, Birgit Glahe und Bürgermeister Thomas Berling (Foto) vor. Seit 2020 trägt die Stadt offiziell den Titel „Fahrradfreundliche Kommune in Niedersachsen“. „Immer mehr Städte und Gemeinden wollen von Nordhorn lernen und immer mehr Touristen wollen diese Fahrradfreundlichkeit vor Ort erleben“, so Berling. Die Publikation zeige, wie viele Facetten das Thema hat und wie bedeutend der weitere Ausbau der Fahrradstadt für die Zukunft der Stadt sei. Erhältlich ist die Publikation u.a. im Rathaus und im VVV-Turm.

Online ist die Publikation hier abrufbar: www.nordhorn.de ■



Emsland



Maskenpflicht auch an den Prüfungs-Kochtöpfen

von Sonja Splittstößer, IHK

Abstand, Maske und die 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet) galten selbstverständlich auch für die Berufsabschlussprüfungen im Sommer 2021 – und die praktischen Koch-Prüfungen im Emsland. Wir sprachen mit zwei der insgesamt 20 ehrenamtlichen Koch-Prüfer im Emsland darüber, wie die Pandemie sich als ungebetener Gast mit ins Geschehen einbrachte.

Meppen. Die Pandemie bringt Unruhe in fast alle Berufsbereiche. Für die Auszubildenden im Beruf Köchin/Koch war es deshalb gut, dass zumindest die Prüfungsanforderungen

so blieben wie in den Vorjahren. Das heißt: Vier Wochen vor dem praktischen Prüfungstermin erhielten die knapp 15 Koch-Prüflinge im Emsland den Inhalt des Warenkorbs mitgeteilt, mussten daraus ein 3-Gang-Menü für sechs Personen entwickeln, eine Einkaufsliste schreiben und beides bei unserer IHK in Osnabrück einreichen. In der Prüfung erhielten sie die bestellten Waren und bereiteten daraus das angekündigte Menü zu.

„Einerseits“, sagt Bernhard Wessing, Lehrer an den Berufsbildenden Schulen Meppen,

„gab es in der Gastronomie natürlich ohnehin schon Hygienekonzepte, und waren die Corona-Regeln insofern nur ein Schritt mehr.“ „Andererseits“, hebt Yvonne Burke-Siemers von der Forellenhof Burke GmbH in Bawinkel hervor, „war diese besondere Situation gewiss eine Herausforderung für die Absolventen.“ Die Prüfungssituation, die Masken bei sommerlichen Temperaturen, Kochhitze und Wasserdampf – „da habe ich mit den Azubis mitgeföhlt“, sagt Burke-Siemers, die selbst die Ausbildung zur Köchin sowie ein BWL-Studium abgeschlossen hat und nach der Leitung eines Ausbildungsrestaurants in den elterlichen Betrieb eingestiegen ist. Kompletzt schließen, übrigens, musste ihr Betrieb zu keiner Zeit – „da wir neben dem Restaurantbetrieb auch Räucher- und Frischfisch verkaufen.“

Auf die Leistungen der Absolventen haben sich die besondere Situation und auch das vergangene, letzte Ausbildungsjahr unter Corona-Bedingungen nach der Einschätzung von Burke-Siemers kaum ausgewirkt. „Meiner Erfahrung nach waren sich die Ausbildungsbetriebe ihrer Verantwortung für die jungen Menschen sehr bewusst und haben sich teils auch zusammengetan, um alle Inhalte gut vermitteln zu können.“ Auch in der Abschlussklasse von Bernhard Wessing konnte durchgehend

Ehrenamtlich tätig: Yvonne Burke-Siemers, von 2008 bis 2013 auch Mitglied der IHK-Vollversammlung, und Bernhard Wessing.



– Anzeige –




IHR ENTSORGUNGSPARTNER
 IN DER REGION

- Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!
 Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

RWE investiert 50 Mio. Euro in Batteriespeicher



in Präsenz unterrichtet werden: „Weil die Klasse nur 13 Schüler umfasste.“

Der Unterricht für das 1. und 2. Lehrjahr habe hingegen als Distanzunterricht stattgefunden. Dies sei schwierig gewesen, weil praktische Themen theoretisch vermittelt werden mussten. Aber auch, weil nicht alle Schüler problemlos Zugang zum Online-Unterricht hatten. Grundsätzlich sei der Online-Unterricht aber „keine schlechte Sache“, sagt Bernhard Wessing, denn damit könnte auch künftig z. B. Unterrichtsausfall vermieden werden.

Übrigens: Am Stichtag 31. Juli 2021 waren bei unserer IHK sogar etwas mehr neue Ausbildungsverträge im Gastgewerbe eingetragen als zu diesem Stichtag 2020. ■

Auf einen Blick:

Über 3 600 Abschlussprüfungen wurden im Sommer 2021 von unserer IHK abgenommen, 164 davon in der Gastronomie. Dabei waren mehr Prüfungsräume erforderlich und ehrenamtliche IHK-Prüfer waren länger im Einsatz, da z. B. bei den Koch-Prüfungen wegen der Abstandsregeln nicht so viele Kochinseln wie üblich besetzt werden konnten. ■

Die RWE hat aktuell angekündigt, einen der größten und innovativsten Batteriespeicher Deutschlands zu bauen. Einer von zwei Standorten soll dabei in Lingen sein. Das teilte die Stadt Anfang August in einer Pressemeldung mit.

Lingen. Insgesamt will das Unternehmen 50 Mio. Euro investieren. Das geplante System umfasst 420 Lithium-Ionen-Batterieracks, eingehaust in 47 Übersee-Containern, die sich auf die zwei RWE Kraftwerkstandorte verteilen. Die Anlage in Werne wird über eine Leistung von 72 MW verfügen, die Anlage in Lingen über 45 MW. „Es ist eine wichtige und gute Entscheidung für unseren Wirtschaftsstandort, die einmal mehr zeigt, dass wir hier vor Ort hervorragende Lösungen für die Energiethemata der Zukunft anbieten können“, kommentierte Oberbürgermeister Dieter Krone die Standortwahl. Lingen sei bereits Vorreiter in der Produktion von grünem Wasserstoff. Nun geht RWE auch bei der Speicherung von Strom neue Wege und realisiert eine Anlage mit einer Leistung von 117 Megawatt (MW) an den Standorten in Lingen und Werne.

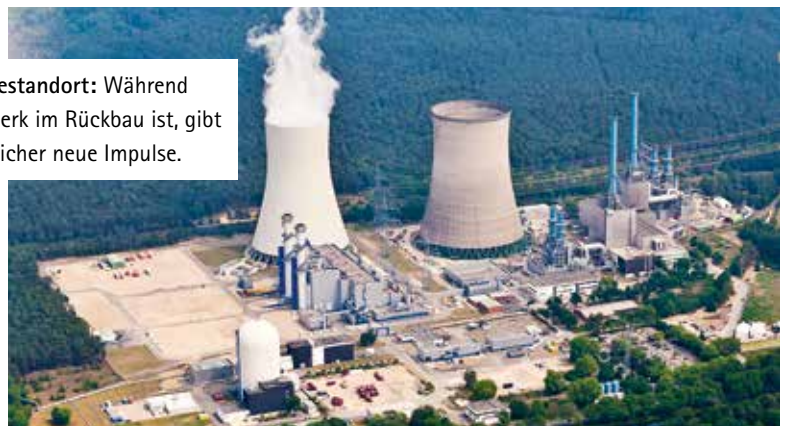
Die Batteriespeicher sollen – gekoppelt mit Laufwasserkraftwerken an der Mosel – mögliche Schwankungen im Stromnetz

ausgleichen, heißt es von Konzernseite. Sie seien damit ein wichtiger Beitrag zur Netzstabilität. „Das Emsland ist seit jeher Energieland. Mit diesem Vorhaben und vielen weiteren innovativen Projekten, etwa im Bereich Wasserstoff, ist gerade das südliche Emsland sehr gut aufgestellt und auch gewappnet für den bevorstehenden Ausstieg aus der Atomenergie“, ergänzt Landrat Marc-André Burgdorf.

„Es ist beeindruckend, wie schnell hier die Transformation von einer herkömmlichen Stromproduktion hin zu einer modernen, klimafreundlichen Energiewelt vorangetrieben wird“, teilte der Nds. Umweltminister Olaf Lies mit.

Übrigens: Ende Juli erhielt RWE Nuclear vom Land die Genehmigung für das sogenannte „Teilprojekt 2“ für den Abbau des Kernkraftwerks Lingen (KWL), das 1977 stillgelegt wurde und sich seit 2015 im Rückbau befindet. Im zweiten Teilprojekt – beantragt Ende 2017 – geht es vor allem um den Abbau aktivierter Bauteile, wie den Reaktorbehälter mit seinen Einbauten und dem Biologischen Schild. Diese werden in der Anlage zerlegt und anschließend fachgerecht verpackt und der BGZ zur Zwischen- bzw. späteren Endlagerung übergeben. ■

Starker Energiestandort: Während das Kernkraftwerk im Rückbau ist, gibt ein Batteriespeicher neue Impulse.





„Solidarität und gegenseitige Hilfe“: Die WJ-Leitidee ist keine Worthülse. Das zeigte der Einsatz für das Flutgebiet.

Wirtschaftsjunioren helfen den Flutopfern

Zerstörte Dörfer, beschädigte Häuser, Menschen, die alles verloren haben – die Bilder aus den vom Hochwasser betroffenen Regionen sind erschreckend. Viele wollten und wollen helfen. Auch Mitgliedsunternehmen der Wirtschaftsjunioren (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK (Foto, oben) sagten sofort ihre Unterstützung zu.

Lingen/Nordhorn. „Einige unserer Mitglieder haben sich zusammengetan und sind mit ihren Lastwagen, Maschinen und Mitarbeitern in die Katastrophenregion gefahren“, berichtet WJ-Sprecherin Vera Goldschmidt. Da die Versorgung der Maschinen vor Ort mit den benötigten Treibstoffen allerdings nur schwer möglich war, initiierten die Wirtschaftsjunioren zudem einen Spendenaufruf. „Wir wollten den Helfern ermöglichen, ohne weite Fahrten die Fahrzeuge und Maschinen vor Ort zu betanken und damit wertvolle Zeit zu sparen“, sagt WJ-Mitglied Caroline Wille.

Im Ergebnis konnten die WJ mehr als 60000 Liter Dieselmotorkraftstoff, verteilt auf zwei LKW, auf den Weg in den stark betroffenen Landkreis Ahrweiler schicken. Durchgeführt wurden die Transporte von der Mallasch & Uhlen GmbH sowie von der Raiffeisen Ems-Vechte, dem Warengeschäft der Raiffeisenbank Ems-Vechte eG, die in Absprache mit den WJ vor Ort auch die kostenlose Verteilung an die helfenden und nicht kommerziellen Unternehmen und Personen übernahmen. Viele Firmen spendeten zudem Bautrockner oder stellten u. a. auch schweres Gerät zur Verfügung. Insgesamt beteiligten sich mehr als 40 Mitgliedsunternehmen, Privatpersonen und Vereine an dieser Aktion, die einmal mehr deutlich gemacht hat, wodurch sich das deutschlandweite WJ-Netzwerk auszeichnet: Solidarität und gegenseitige Hilfestellung. (wes)

Alle Infos: <https://wj-egb.de> ■

80

Online-Kampagne wirbt für Corona-Impfung

Lingen. Mit einer Online-Kampagne in den Sozialen Netzwerken möchte die Stadt Lingen für die Corona-Impfung werben. „Wir wollen gezielt die 18- bis 35-Jährigen motivieren, sich impfen zu lassen“, erklärt Oberbürgermeister Dieter Krone. Das Motto der Aktion: „Lingen schafft die 80!“ Auf diese Weise – mit einer Impfquote von 80 % – möchte man die Herdenimmunität erreichen. Zum Kampagnenstart im August betrug die Quote der Erstimpfungen im Landkreis Emsland 67 %, die der Zweitimpfungen 53 % – und lag über den Quoten von Land und Bund. ■



Impfkampagne: (v. l.) Dr. Wolfgang Hagemann, Dr. Sebastian Bork, Oberbürgermeister Dieter Krone und Jan Koormann.

5

„Fahrradfreundliche Betriebe“ gesucht

Lingen. Mit der neuen Plakette „Fahrradfreundlicher Betrieb“ zeichnet die Stadt Lingen ab sofort Unternehmen aus, die sich in diesem Bereich besonders einsetzen. Hinter dem Prädikat stehen insgesamt 5 Vergabekriterien. So sollte u. a. eine ausreichende und gut ausgestattete Zahl an Radstellplätzen vorhanden sein und sollte der Betrieb Lademöglichkeiten für E-Bike-Nutzer anbieten. Bewerben können sich interessierte Unternehmen hier: www.lingen.de/fahrrad. ■



– Anzeige –





Mehr Nachhaltigkeit für die Daunendindustrie

von Christian Weßling, IHK

Seit dem Jahr 1900 produziert die Albers & Co. Lingener Bettwarenfabrik Decken und Kissen aus Daunen. Frederike Albers entstammt der fünften Generation des Familienunternehmens. Mit dem von ihr gegründeten Start-up „Snuuz“ möchte sie an die lange Historie anknüpfen – und geht dabei zugleich völlig neue Wege.

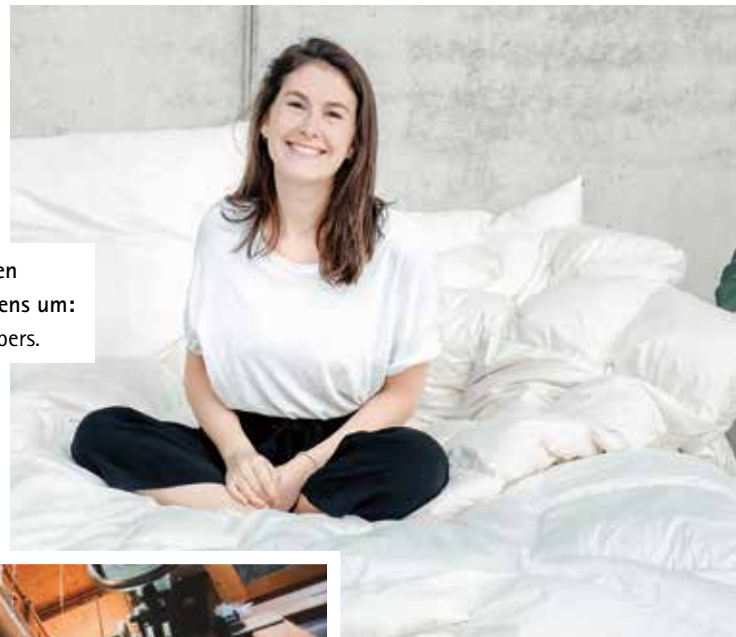
Lingen. Als sich Frederike Albers dazu entschied, das Familienerbe weiterzuführen, war ihr eines klar: „Es ist an der Zeit, den Geschäftsansatz der Branche neu zu denken.“ Was sie störte: Dass sich durch fehlende Zertifikate und Kontrollen oftmals die genaue Herkunft der Daunen, die zum Befüllen der Bettdecken verwendet werden, nicht nachvollziehen ließ. So sei nicht auszuschließen, sagt sie, dass die Daunen aus tierquälerischer Haltung stammen. Auch, wenn dies in der EU offiziell verboten ist.

Recycling-Kreislauf

Ihre Lösung – und die Idee hinter „Snuuz“: Mithilfe eines Kreislaufsystems möchte sie gemeinsam mit den Kunden alte Daunendecken recyceln, anstatt sie zu entsorgen. „Tier- und Umweltschutz sollten nicht bei der Daunendecke enden. Schließlich ist es das Produkt, was man jede Nacht so nah an sich heranlässt, wie kaum etwas anderes. Und das über Jahre hinweg“, sagt Frederike Albers. Zugleich frage sie sich, wie es sein kann, dass viele Menschen sich so gut wie keine Gedanken darüber machen, unter welchen Bettwaren sie tagtäglich schlafen.

Dass ausgerechnet ihr diese Gedanken gekommen sind, scheint kein Zufall zu sein.

Setzt ihre Ideen in einer eigenen Sparte des Familienunternehmens um: „Snuuz“-Gründerin Frederike Albers.



Tradition und Moderne: Seit dem Jahr 1900 werden in Lingen hochwertige Decken und Kissen aus Daunen gefertigt.

Schließlich gehört die 26-Jährige zu einem der letzten Familienunternehmen in Deutschland, das Daunendecken und Kissen noch in Handarbeit produziert. Um ihre Lösung umsetzen und vermarkten zu können, gründete Frederike Albers 2018 ihr Start-up „Snuuz“. Unter dem Dach dieser Marke setzt sie seither den Recycling-Kreislauf mit dem 15-köpfigen Team der Albers Bettwarenfabrik um. Dabei können die Kunden Decken kaufen, in denen wiederverwertete Daunen stecken. Im Gegenzug können alte Decken zurückgeschickt oder in der Fabrik in Lingen abgegeben werden, woraufhin die Daunen aus diesen herausgeholt werden, um anschließend sortiert, sterilisiert und in eine neue Decke gefüllt zu werden.

Der Anspruch der jungen Unternehmerin ist es, in einer bisher eher traditionellen Branche Transparenz und Nachhaltigkeit zu etablieren. „Das Bewusstsein der Menschen wird immer nachhaltiger und die Auswirkungen unseres Konsums werden zunehmend in Frage gestellt“, sagt sie, verbunden mit der Hoffnung, dass der Daunens-Kreislauf immer mehr in Schwung kommt. Um diese Entwicklung zu fördern, betreiben sie und ihr Team nicht nur den Onlineshop, sondern sind auch in den sozialen Medien aktiv, wo sie in einem Blog Wissenswertes und Interessantes rund um Einschlaf Tipps und die Pflege von Bettwaren präsentieren.

Mehr Infos: <https://diebettfabrik.de/>

<p>TORSYSTEME ZAUNANLAGEN</p> <p>Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-97788880</p>	<p>BOCKMEYER ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG</p> <p>info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de</p>
---	--



Finanzminister besucht Edelbrennerei Jos. Rosche

Haselünne. Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der „Ur-Haselünner Korn-Academie“ besuchte der Nds. Finanzminister Reinhold Hilbers jetzt die Edelkorn-Brennerei Jos. Rosche in Haselünne. Josef und Susanne Rosche betreiben in 5. Generation die seit 229 Jahren bis heute durchgehend arbeitende Brennerei. Mit dem Gründungsdatum 1703 ist diese auch einer der ältesten Betriebe des deutschen Mühlen- und Landwarenhandels. Am Termin nahmen weitere Gäste aus Politik und Wirtschaft teil. Diskutiert wurde auch über die Ängste, die die Corona-Pandemie in Gastronomie, Einzelhandel und Touristik verursacht. Als DeHoGa-Bezirksvorsitzender und Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses appellierte der Meppener Parkhotel-Inhaber Wolfgang Hackmann an den Finanzminister, auf einen erneuten Lockdown zu verzichten. Neben den Einnahmeausfällen



Mit Korn-Königin: Nds. Finanzminister Reinhold Hilbers (r.) und Gastgeber Josef Rosche.

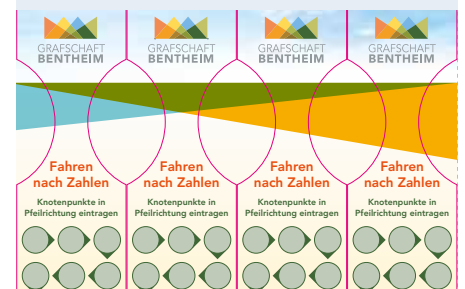
beklagte er die Abwanderung von Fachkräften sowie unverständliche Hindernisse, geeignete Migranten zu beschäftigen. IHK-Vollversammlungsmitglied und Einzelhändler Werner Heckmann (Modehaus Schröder Haselünne/Mode Niehaus Schütortorf) warb dafür, die Kräfte der familiengeführten Unternehmen nicht durch längere Öffnungszeiten oder offene Sonntage überzustrapazieren. ■

Pressemeldung

+++ Birgit Honé, Nordhorn: Die Nds. Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung hatte bei der digitalen Übergabe des Förderbescheids für das Projekt „Zukunftsräume Innenstadt“ einen Besuch in der Stadt versprochen. Nun löste sie das Versprechen auf der Sommertour durch Niedersachsen ein. Neben einer kurzen Bootstour mit der Vechteschute des VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V., besuchte sie den Bootsclub-Anleger beim Pier 99 und dann die Innenstadt. Der stv. Stadtbaurat Matthias Klesse und Architekt Jan Lindschulte erläuterten die Planungen zur Weiterentwicklung der Wasserstadt Nordhorn. ■

Tourismus

Fahren nach Zahlen: „Radfahren in der Grafschaft Bentheim war dank guter Wegweisung schon immer einfach“, so der Grafschaft Bentheim Tourismus. Jetzt werde es noch bequemer, denn mit dem Knotenpunktsystem sei ein Fahren nach Zahlen (Bild, u.) möglich. Radler fahren dabei von Knotenpunkt zu Knotenpunkt, also von Nummer zu Nummer. Im Radfahrland Niederlande ist dieses System bereits seit langem erfolgreich. Jetzt lassen sich auch Routen auf dem rund 1200 Kilometer langen Radnetz in der Grafschaft Bentheim mit dem System planen. Im Netz kann man sich zudem Lenkeranhänger ausdrucken, auf denen sich die Zahlen eintragen lassen. Alle Infos: www.grafschaft-bentheim-tourismus.de ■



Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen

Lingen. Unser IHK-Büro im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490) ist regelmäßig donnerstags (14 bis 17 Uhr) besetzt. IHK-Mitarbeitende unterschiedlicher Fachabteilungen bieten dann Sprechstage zu bestimmten Themen an (s. u.) und beantworten gern auch weitere Fragen rund um Ihr IHK-Anliegen. Vereinbaren Sie gern vorab telefonisch einen Gesprächstermin.

Die nächsten Termine und Fachthemen sind diese:

- 08.09.2021: Berufsbegleitende Studiengänge
- 15.09.2021: Außenwirtschaft
- 22.09.2021: Bauleitplanung
- 29.09.2021: Existenzgründung
- 06.10.2021: Weiterbildung
- 13.10.2021: Außenwirtschaft



Meppen hat „Fairführer“ neu aufgelegt

Meppen. Als eine von über 750 Fairtrade-Towns in Deutschland wurde die Stadt Meppen erstmals im Jahr 2018 durch TransFair e. V. mit dem Titel „Fairtrade-Stadt“ ausgezeichnet. Über eine Verlängerung des Titels für weitere zwei Jahre durfte sich die Stadt Meppen im Mai 2020 freuen. Jetzt gibt es mit dem „Fairführer“ ein Wegweiser durch den fairen Handel in Meppen. Vorgestellt werden darin die Unterstützenden des fairen Handels in der Stadt. Die Publikation wurde pünktlich zur „Fairen Woche“ neu aufgelegt. Diese findet statt vom 10. bis 24. September.

Mehr Infos: www.meppen.de ■

Verdienst bei Freistellung

In Aufhebungsverträgen wird häufig die bezahlte Freistellung des Arbeitnehmers von der Verpflichtung zur Arbeitsleistung bis zur Beendigung vereinbart. Kann in dieser Zeit anderweitiger Verdienst angerechnet werden? Wenn eine ausdrückliche Abrede darüber fehlt, ist durch Auslegung zu ermitteln, ob die Anrechnung anderweitigen Verdiensts konkludent vereinbart ist, entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG). Vorliegend beinhaltete der Aufhebungsvertrag auch eine sog. Sprinterklausel mit vorzeitigem Kündigungsrecht des Arbeitnehmers mit der Folge einer zusätz-

Die Urteile wurden ausgewählt vom:



INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.

lichen Abfindung. Das Zusammentreffen von Freistellung und Sprinterklausel rechtfertigt in diesem Fall die Annahme einer konkludenten Vereinbarung einer Anrechnung anderweitigen Verdiensts, so das BAG. (BAG, Urt. vom 23.02.20215 AZR 314/20)

Praxistipp: Eine Anrechnungsbefugnis anderweitigen Verdiensts kann im Wege ergänzender Vertragsauslegung möglich sein. Zu beachten ist jedoch, dass das BAG hier über eine Individualvereinbarung zu urteilen hatte – das AGB-Recht kam nicht zur Anwendung. Arbeitgeber sollten sich nicht darauf verlassen, dass jeder Einzelfall so entschieden wird. Regelungen zu anderweitigem Verdienst sollten daher stets klar formuliert werden – dann bedarf es gar nicht erst einer ergänzenden Vertragsauslegung. ■

In Kürze

Altersbefristungsklausel im Formularvertrag: Eine Altersbefristungsklausel in einem Formularvertrag ist nicht allein deshalb überraschend i.S.d. § 305c Abs. 1 BGB, weil sie sich in einer Regelung befindet, die mit „Kündigung“ überschrieben ist. (LAG Düsseldorf, Urteil vom 04.02.2021, 13 Sa 637/20) ■

Einstellung im Anschluss an Leiharbeitsverhältnis: Der Entleiher ist nicht gehindert, einen zuvor bei ihm eingesetzten Leiharbeiter auf Basis eines sachgrundlos befristeten Arbeitsvertrags einzustellen. Das Leiharbeitsverhältnis ist grundsätzlich nicht auf die Befristungshöchstdauer anzurechnen (LAG Nürnberg, Urteil vom 25.02.2021, 5 Sa 396/20) ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Das Transparenzregister wird zum Vollregister

Am 1. August 2021 tritt das neue Transparenz-Finanzinformationsgesetz Geldwäsche (TraFinG Gw) in Kraft. Die bedeutendste Änderung ist eine Aufwertung des Transparenzregisters: Bisher fungierte das Transparenzregister als Auffangregister für Fälle, in denen sich die wirtschaftlich Berechtigten nicht aus anderen öffentlichen Registern ergeben (z. B. Handels-, Genossenschafts- oder Partnerschaftsregister). Damit waren viele Gesellschaften von weiteren bürokratischen Belastungen verschont. Künftig sind jedoch alle privatrechtlichen juristischen Personen und eingetragenen Personengesellschaften zur Mitteilung der wirtschaftlich Berechtigten an den Bundesanzeiger Verlag GmbH als registerführende Stelle verpflichtet.

Die generelle Mitteilungspflicht gilt ab dem 1. August 2021. Unternehmen, die nach der bisherigen Regelung davon profitiert haben, dass sich ihre wirtschaftlich Berechtigten aus anderen öffentlichen Registern ergeben, kommen dabei allerdings Übergangsfristen zugute: Aktiengesellschaften, SE und Kommanditgesellschaften auf Aktien müssen ihre wirtschaftlich Berechtigten bis zum

31. März 2022 mitteilen. Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, und Partnerschaften haben für die Mitteilungen bis zum 31. Juni 2022 Zeit. Für alle übrigen Fälle, insbesondere für offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, gilt eine Frist bis zum 31. Dezember 2022. Erfolgt eine Mitteilung nicht fristgemäß, muss die betroffene Gesellschaft mit der Verhängung von Bußgeldern rechnen. Die Übergangsfristen gelten nur für Gesellschaften, die nach der bisherigen Gesetzeslage am 31. Juli 2021 keiner Mitteilungspflicht unterlagen. Daher sind – jedenfalls nach Auffassung des für Bußgeldentscheidungen zuständigen Bundesverwaltungsamts – insbesondere ein großer Teil der Kommanditgesellschaften (einschließlich GmbH & Co. KG) bereits jetzt – das heißt ohne Übergangsfrist – zur Mitteilung verpflichtet.

Neben der Abschaffung der Mitteilungsfiktion werden auch die Angaben, die für die Eintragung in das Transparenzregister erforderlich sind, umfangreicher. So müssen für wirtschaftlich Berechtigte nun sämtliche Staatsangehörigkeiten angegeben werden. Auch die

Einsichtnahme in das Transparenzregister wird neu geregelt. Es wird ein automatisiertes Verfahren eingeführt, sodass Berechtigte unter Berücksichtigung des jeweils aktuellen Stands von Datenschutz und Datensicherheit Registerinträge abrufen können.

Philipp Ortmann
Rechtsanwalt



Philipp Ortmann

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de





Foto: R. Schäter

Die Feldbahn verbindet das Museum Industriekultur und den Stüveschacht.

Feldbahn: 1350 Meter Strecke am Piesberg

Gut 1350 Meter neue (eigentlich alte) Schienenstrecke gibt es jetzt am Piesberg in Osnabrück: Mitte August gab der Feldbahn Piesberg Osnabrück e.V. die Nordstrecke für den Fahrverkehr frei. Mit der Erweiterung wird der restaurierte Stüveschacht und der Norden des Kultur- und Landschaftsparks Piesberg an das Museumsensemble angeschlossen. „Der Piesberg hat sich zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Bis zu 16 000 Besucher fahren jedes Jahr mit der Feldbahn“, so Oberbürgermeister Wolfgang Griesert bei der Eröffnung. Bis Anfang der 1960er Jahre waren die kleinen Bahnen auf über 100 Kilometern im gesamten Steinbruch im Einsatz, bevor sie von Lkw verdrängt wurden. Seit dem Jahr 2005 kümmert sich der Feldbahn-Verein um Erhalt und Wiederaufbau. Seit vielen Jahren bemüht sich der Förderverein Stüveschacht um den Erhalt des historischen Gebäudes. Mit rund 700 000 Euro Investitionen ist es jetzt gelungen, das verfallene Gebäude wieder herzurichten und auf Tafeln die Geschichte des früheren Pumpenhauses darzustellen.

Alle Infos und der Fahrplan:
<https://www.feldspur.de> ■

Osnabrücks Planetarium mit interessantem Programm

Seit Anfang August hat das Museum am Schölerberg in direkter Nachbarschaft zum Zoo seine Türen geschlossen. Der Grund: Osnabrücks Naturkundemuseum erhält nach mehr als 30 Jahren eine neue Dauerausstellung. Dafür finden Bauarbeiten statt, die die Schließung des Hauses notwendig machen. Aber: Sowohl das Planetarium als auch das Umweltbildungszentrum werden weiterhin ihre Veranstaltungen durchführen. Dienstags, donnerstags, samstags und sonntags können Besucher einen Blick in die Sterne wagen bzw. können sie unterschiedliche Shows erleben. Ab September stehen auch wieder Lesungen und Vorträge auf dem Programm. Nicht betroffen von den Bauarbeiten ist der „Unter. Bau“, das Tagungszentrum des Museums. Er steht weiter für Veranstaltungen zur Verfügung. Die Wiedereröffnung des Museums am Schölerberg ist für das Frühjahr 2023 geplant.

Mehr Infos:

www.museum-am-schoelerberg.de ■



Emslandmuseum eröffnete neuen Erweiterungsbau

In 16 Monaten Bauzeit ist das Emslandmuseum in Lingen durch einen Erweiterungsbau ergänzt und umgestaltet worden. „Wir enthüllen ein Museumsjuwel, das über Lingen hinaus Strahlkraft besitzt“, so Oberbürgermeister Dieter Krone. 2,6 Mio. Euro haben Stadt und Landkreis in den Umbau investiert. Verantwortlich für die Entwürfe und den Umbau ist das Büro Reinders Architekten BDA. Mit dem 20 x 12 Meter breiten Anbau (Foto, u.) gibt es nun gegenüber vom Kutscherhaus einen barrierefreien Eingangsbereich, durch den Gäste in den Altbau gelangen. Die Symbiose der Gebäude bietet Zusatzraum und museumspädagogisches Potenzial, denn durch die Integration diverser Medien lässt sich nun die Geschichte Lingens erleben. „Das Museum macht einen Sprung in Richtung Zukunft. Der Umbau mag abgeschlossen sein, jedoch ist er für uns ein Anfang, um das Museum und seine Angebote weiter auszubauen“, so Museumsleiter Andreas Einyck.

Mehr Infos: www.museum-lingen.de ■



NIEDERSACHSEN HÄLT ZUSAMMEN

JA! ICH WILL!
#ichwill

ENDLICH WIEDER BEGEGNUNGEN FÜR HERZ UND SEELE

Wir sagen JA zur Impfung!

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Gefährlich gut!

REMONDIS Industrie Service bietet Kunden aus Industrie, Gewerbe und Handel sichere und nachhaltige Entsorgungs- und Recyclinglösungen für gefährliche Abfälle.

REMONDIS Industrie Service GmbH // Industrie-Recycling-Zentrum Bramsche // Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T +49 5461 951-0 // F +49 5461 951-111
bramsche@remondis.de // remondis-industrie-service.de

REMONDIS Industrie Service GmbH // Niederlassung Melle // Heidestr. 60 // 49324 Melle // T +49 5422 9820-0
F +49 5422 9820-180 // melle@remondis.de
remondis-industrie-service.de

Wirtschaftsmarkt Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Profis aus der Region

Entsorgung

Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplett!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme. Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
Meppen ENTSORGUNG
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

MSO Medien-Service
Wenn Werbung wirken soll.

Jetzt Termin vereinbaren!

Carlfritz Meyran
0541/310-771
c.meyran@mso-medien.de

Lackiertechnik

NFZ- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik DETERMANN

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
September 2021

Seminare

Außenwirtschaft

■ Zoll für Einsteiger

Osnabrück | 20.09.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134889)

■ Warenursprung, Präferenzen und Lieferantenerklärungen 2021

online | 20.09.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr
online | 04.10.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137206)

■ Incoterms®-Regeln 2020

online | 22.09.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135446)

■ Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen

online | 24.09.2021 | 9:00 – 21:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135573)

■ Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer

online | 27.09.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136209)

■ Zollwissen für Einkäufer

online | 30.09.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162152899)

■ Lieferantenerklärungen 2021

online | 01.10.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135467)

■ Einreihen von Waren in den Zolltarif

online | 06.10.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135470)

Büromanagement / Kommunikation

■ Sicher auftreten

Osnabrück | 22.09.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131411)

■ Telefonieren, wie es Kunden wünschen

Osnabrück | 22.09.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134879)

■ Begeistern und überzeugen

Osnabrück | 23.09.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134888)

■ Servicepoint Empfang

Osnabrück | 28.09.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134849)

■ Stark sein im Stress

Lingen | 07.10.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113954)

■ Souverän in der Video-Konferenz

online | 13.–14.10.21 | 10:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137542)

Einkauf, Marketing, Vertrieb

■ Erfolgreiche PR-Arbeit selbst gemacht

online | 16.09.2021 | 9:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136177)

■ Marketing Werkraum-Seminare

Osnabrück | 16.09.–02.12.21 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143851)

■ Erfolgreiche Verkaufsgespräche

Osnabrück | 28.09.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162140646)

■ Social Media/Internetmarketing

Osnabrück | 06.10.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134863)

Führung / Management

■ Cybersicherheit für Unternehmen

online | 17.+28.09.21 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162147076)

■ Führen auf Distanz

online | 20.–21.09.21 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137539)

■ Führungstraining Baustein 4: Rhetorik und Präsentationstechniken

Osnabrück | 24.–25.09.21 | 9:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129610)

■ Klimaschutzmanagement im Unternehmen

online | 29.09.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143881)

■ Führungstraining Baustein 5: Argumentations- und Verhandlungstechniken

Lingen | 01.–02.10.21 | 9:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129611)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



■ Beurteilungsgespräche führen

Osnabrück | 12.10.2021 | 09:00 - 6:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134872)

■ Führungseminar „Captain oder Coach“

Osnabrück | 15.10.2021 | 09:00 - 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134866)

Immobilienwirtschaft

■ Mythos Immobilienmakler

Osnabrück | 20.-21.09.21 | 9:00 - 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134856)

■ Aktuelles Wissen für Wohnimmobilienverwalter: Baustein 1 Wohnungseigentumsverwaltung

online | 10.+11.+16.10.21 | 09:00 - 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143898)

Personal und Recht

■ Arbeitsrecht aktuell

Osnabrück | 28.09.2021 | 9:00 - 13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134862)

■ Reisekosten-/Bewirtschaftungsrecht

Osnabrück | 04.10.2021 | 9:00 - 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134869)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik

Geplanter Beginn: 22. September 2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213175)

■ Geprüfte(r) Meister(in) – Vernetzte Industrie

Geplanter Beginn: 03.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143440)

■ Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau (Webinar)

Geplanter Beginn: 04.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277390)

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Geplanter Beginn: 10.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Geplanter Beginn: 10.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16284690)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Lebensmittel

Geplanter Beginn: 05.02.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213162)

■ Geprüfter(r) Industriemeister(in) Printmedien

Geplanter Beginn: 15.03.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213158)

■ Geprüfte(r) Medienfachwirt(in)

Geplanter Beginn: 15.03.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213227)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Professionell Arbeiten mit MS Office (Webinar)

Geplanter Beginn: 04.10.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137205)

■ Online Marketing Manager/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 07.10.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137188)

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 18.10.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ Business Coach (IHK)

Geplanter Beginn: 18.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16289312)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

08.10.2021 - 24.10.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141157)

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

17.10.2021 - 31.10.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141162)

■ Ausbildung der Ausbilder – Webinar

18.10.2021 - 29.10.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141440)

■ Ausbildung der Ausbilder – Bildungswoche

22.10.2021 - 06.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141108)

Lehrgänge für Auszubildende

■ Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)

3-monatiger Zugang
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ Qualifizierung zum Gesundheitsscout

03.11.-15.12.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16292323)

■ Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende

Nordhorn | 08.02.-22.03.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16287185)

Fuhrpark

Moderne Zeiten: Sieht so aus wie eine Zapfsäule - ist auch eine, nur eben für Strom.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn



Gut unterwegs

56

Hilfreiche Tipps, um Geld zu sparen und Fahrzeuge, die einzigartig sind

Die Abrechnung: Strom tanken und bezahlen

Es gibt unzählige Tarife und Anbieter. Wer nicht den passenden Zugang hat, geht leer aus, so die Befürchtung vieler Kunden. Zurecht?

Rund 24 500 Stromtankstellen mit unterschiedlich vielen Ladepunkten gibt es derzeit in Deutschland. Besonders gut ist die Versorgung in Ballungszentren und entlang der Autobahnen.

Doch während Autofahrer mit einem Verbrennermotor ihren Sprit einfach bar oder mit Giro- oder Kreditkarte bezahlen können, benötigt der E-Autofahrer einen Zugang zum Ladenetz des Anbieters. „Grundsätzlich gibt es dafür zwei Bezahlmöglichkeiten: Entweder über einen Ladevertrag mit dem Anbieter oder mit der Adhoc-Variante“, sagt Matthias Vogt vom ADAC-Technizentrum. Bei einem Ladevertrag registriert sich der Kunde beim Anbieter und erhält dann eine Karte oder einen Chip, mit dem er die Ladesäule freischalten kann. Auch über die Anbieter-App ist das in der Regel möglich. „Die Abrechnung erfolgt dann meist monatlich über die hinterlegte Zahlungsart, also eine Kreditkarte zum Beispiel“, so Vogt. Die Adhoc-Zahlung ist seit 2017 vorgeschrieben. Sie soll es ermöglichen, auch ohne Vertrag Strom zapfen zu können. „Man kann den Markt ein bisschen mit dem Mobilfunkmarkt vergleichen: Es gibt Ladesäulenbetreiber und zahlreiche Elektromobili-

tätsprovider, die auf die Ladesäulen der Betreiber zugreifen und Ladetarife anbieten“, sagt Vogt. Die Tarifstrukturen der Anbieter sind höchst unterschiedlich. Daneben haben einige Anbieter auch Tarife für Vielfahrer, die dann eine monatliche Grundgebühr beinhalten, jedoch günstigere Preise für die Kilowattstunde.

Wie finde ich den günstigsten Anbieter?

Welcher Anbieter der günstigste ist, kann nicht pauschal beantwortet werden. „Das hängt auch vom Lade- und Nutzungsverhalten ab. Vielfahrer aber haben immer gleich die Ladekarten von mehreren Anbietern in der Tasche“, weiß Vogt. Zumal es auch passieren könne, dass der Strom an einer Ladesäule bei dem einen Anbieter 50 Cent pro Kilowattstunde koste und bei einem anderen 70 Cent. Grundsätzlich teurer sei aber meist das Adhoc-Laden ohne Vertrag, auch wenn es dafür keine nachvollziehbaren technischen Gründe gebe. Günstiger als an den öffentlichen Ladesäulen ist der Strom fast immer Zuhause. „Der normale Hausstrom liegt bei rund 30 Cent pro Kilowattstunde“, so Vogt. *dpa*

Tipps für Autofahrer

Sprit, Versicherung, Werkstatt: Welche Tricks helfen beim Sparen?

Ärgern Sie sich als Autofahrer auch zuweilen beim Blick auf Tankstellenpreise, Werkstattrechnungen oder Parkgebühren? Zuletzt ist Kraftstoff in Deutschland teurer geworden. Doch Ärgern allein hilft nicht und belastet nur die Nerven. Sparen lässt sich tatsächlich auf andere Art, wie folgende Tipps zeigen:

Randvoll zu Randzeiten: Spritpreise sind morgens in der Regel am höchsten und variieren über den Tag. Am günstigsten ist es meist abends ab 18.00 Uhr. Die günstigsten Spritpreise lassen sich über Portale und Apps finden.

Werkstattbindung: Wer sein Auto nach einem Schaden in einer von der Versicherung ausgewählten Werkstatt reparieren lässt, kann beim Jahresbeitrag Geld sparen. Der Unterschied zum Kasko-Normaltarif kann schnell bei 20 Prozent liegen. Zu beachten ist aber, dass dies nur selbstverschuldete Schäden betrifft, die die eigene Versicherung bezahlt.

Spritsparend fahren: Zu geringer Luftdruck wirkt sich auf den Spritverbrauch negativ aus. Auch ein ungenutzter Dachgepäckträger und anderes überflüssiges Gewicht erhöhen den Spritverbrauch.

Hauptuntersuchung (HU) gut vorbereiten: Wer Dinge wie Beleuchtung, Bremse, Hupe und Reifen vor einer Hauptuntersuchung selbst überprüft, läuft weniger Gefahr, ein zweites Mal zur Prüfstelle zu müssen.

Kosten für Pannenhilfe vergleichen: Für alle, die viel unterwegs sind, kann die Pannenhilfe durch einen Automobilclub eine sinnvolle Investition sein.

Versicherung wechseln: Ähnlich wie bei Strom- und Gasanbietern ist es auch bei Versicherungen sinnvoll, die Kosten regelmäßig zu prüfen. Sinnvoll ist es dann, sowohl Online-Vergleichsrechner zu nutzen als auch bei Direktversicherern Angebote einzuholen.

Parkgebühren optimieren: Gerade in Innenstädten kann Parken teuer sein. Ärgerlich ist dann, wenn pro angebrochener Stunde abgerechnet wird, obwohl die Stunde gar nicht voll genutzt wird. Praktisch sind Apps, bei denen die voraussichtlich benötigte Parkzeit voreingestellt werden kann. Bezahlt wird dann nur die tatsächlich verbrauchte Zeit. *dpa*



Verträge prüfen: Auch bei der Autoversicherung lässt sich sparen – und zwar häufig schon, indem auf eine andere Zahlungsweise umgestellt wird.

Foto: Christin Klose/dpa-tmn



Die EcoProfi Range: Für Gewerbekunden zu besonderen Konditionen

Die EcoProfi Modelle sind robust, alltagstauglich und flexibel einsetzbar. Sie sind vor allem für Gewerbetreibende hervorragend geeignet. Dazu überzeugen sie mit hoher Qualität zu einem fairen Preis. Sichern Sie sich jetzt Wartung und Inspektion zu einem monatlichen Festpreis schon ab 15,- €. Wir beraten Sie gern.

Crafter 30 Kasten "EcoProfi" 2.0 TDI 75 kW (102 PS)

Fahrzeugpreis:	26.125,- €
Anzahlung:	0,- €
Laufzeit:	72 Monate
Jährl. Fahrleist.:	10.000 km
mtl. Leasingrate:	145,- €*

Transporter 6.1 "EcoProfi" 2.0 TDI 66 kW (90 PS)

Fahrzeugpreis:	27.555,- €
Anzahlung:	0,- €
Laufzeit:	72 Monate
Jährl. Fahrleist.:	10.000 km
mtl. Leasingrate:	158,- €*

Caddy Cargo "EcoProfi" 2.0 TDI 55 kW (75 PS)

Fahrzeugpreis:	18.280,- €
Anzahlung:	0,- €
Laufzeit:	72 Monate
Jährl. Fahrleist.:	10.000 km
mtl. Leasingrate:	122,- €*

* Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Angebot gültig bis 31.12.2021. Zzgl. Überführungs- u. Zulassungskosten und MwSt., Bonität vorausgesetzt. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsgegenstand abweichen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeug Zentrum Osnabrück
Autohaus STARKE GmbH & Co. KG
Atterstraße 25, 49504 Lotte
Tel.: 0541 20076-710
E-Mail: info@starke-lotte.de

STARKE
AUTOMOBILGRUPPE
www.starke-autos.de

Schweres Gerät im Einsatz gegen Eichenprozessionsspinner

Die Autobahnmeistereien sind teils mit großen Maschinen unterwegs

Mit einem zur Sprühanlage umgerüsteten Mähausleger verteilen die Straßenarbeiter an den Park- und Rastplätzen entlang der Autobahn 45 ein Biozid auf den Bäumen, das die Ausbreitung der Raupe mit den gefährlichen Brennhaaren eindämmen soll. Dazu wird laut Autobahnmeisterlassung Westfalen ein für die Bekämpfung der Raupen zugelassenes Mittel auf die frischen Eichenblätter gesprüht. Frisst die Raupe das Blatt, stirbt sie, bevor sie das für den Menschen gefährliche Lebensstadium erreicht hat.

Die sich andernfalls entwickelnden langen Brennhaare der Raupen können bei Menschen im Fall eines Kontakts schwere Hautreizungen und Atembeschwerden hervorrufen. Die Tiere sitzen oft in Nestern in Eichen.

Mit Spritzen, die einer Schneekanone ähneln, wird ein zugelassenes Biozid auf die Eichenblätter gesprüht.

Foto: Jonas Güttler/dpa



Auch viele Kommunen gehen seit mehreren Wochen mit großflächigem Sprüheinsatz präventiv gegen die Nachtfalterlarven vor. Die Naturschützer vom BUND empfehlen dagegen das Absaugen und Absammeln von Raupen. Umweltschädliche Biozide könnten auch andere Schmetterlinge gefährden.

Die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners entlang von Landesstraßen und Autobahnen hat in den vergangenen zwei Jahren 460 000 Euro gekostet. Diese Summe habe der Landesbetrieb Straßen.NRW unter anderem für Personal, Beschaffung der Sprühtechnik, den Einkauf von Gegenmitteln sowie für das Absaugen und Absammeln der Nester ausgegeben. Demnach sind seit 2017 insgesamt 3850 Liter eines Biozids verbraucht worden, dessen Verzehr für die Larven tödlich ist. Doch die Raupe mit den gesundheitsschädlichen Brennhaaren dürfte noch weit mehr Kosten verursacht haben: Auf kommunalen Grundstücken sind die Städte selbst für die Sicherheit zuständig. Müssen etwa in einem Park Eichenprozessionsspinner bekämpft werden, sei je nach Verfahren, Erreichbarkeit und Größe mit mehr als 500 Euro pro Baum zu rechnen. Wie aus einem Papier, das in Zusammenarbeit von Verkehrs- und Umweltministerium entstanden ist, hervorgeht, werden zur Zeit eine Reihe von Maßnahmen zur Eindämmung der Raupen erprobt. Dazu zähle etwa der Versuch, die Tiere mit Sexuallockstoffen zu verwirren und Nistkästen für Vögel als Fressfeinde aufzuhängen. Die Mottenart hat in den vergangenen Jahren zum Beispiel in Parks oder in der Nähe von Schulen immer wieder für Probleme gesorgt. Der Eichenprozessionsspinner hat sich aufgrund der trocken-heißen Witterung in den Sommern 2018 bis 2020 stark vermehrt und kommt fast überall vor. Ausgenommen sind lediglich einige Höhenlagen im Sauer- und Siegerland, im Bergischen Land sowie in der Eifel. Wie sich die Populationen 2021 entwickeln, bleibt abzuwarten. *dpa*

Ein Spezialhubschrauber versprüht über einer Allee ein Insektizid. Eichenalleen an rund 90 Kilometern Straße werden besprüht, um die Raupen des Nachtfalters in den Nestern unschädlich zu machen. Foto: Jens Büttner/dpa-Zentralbild



LEBT DEN UNTERSCHIED.

ŠKODA

Ab 18. September bei uns in Bramsche

Der Neue ŠKODA FABIA.

Größer, individueller, komfortabler und schöner als zuvor: Der Neue ŠKODA FABIA macht es Ihnen leicht, Ihren eigenen Stil zu leben. Zu seinen Highlights gehören LED-Hauptscheinwerfer mit integriertem LED-Tagfahrlicht, ein Fahrlichtassistent mit Coming- und Leaving-Home-Funktion und vieles mehr. Ein dynamischer Begleiter mit Raum für alles, was Ihr Leben ausmacht! Erleben Sie seine Premiere am **18.09.2021**. ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autohaus Renzenbrink TOP 30 ŠKODA Partner 2021
 Der Service macht's!

Autohaus Renzenbrink GmbH
 Meyers Tannen 1, 49565 Bramsche, Tel.: 05461-93300
 www.autohaus-renzenbrink.de

Wenn Autos miteinander sprechen

Kommunikation von Fahrzeug zu Fahrzeug

Glatte Straßen, Nebel und null Sicht. Der Autofahrer reduziert sofort die Geschwindigkeit, hält sich bremsbereit. Und hofft, dass ihm keiner mit voller Wucht ins Heck knallt. Mit Car-to-car-Kommunikation könnte das im Idealfall aber erst gar nicht passieren, denn der nachfolgende Verkehr wäre bereits informiert. Wie funktioniert das? Ein so vernetztes Auto besitzt eine Art WLAN-Router mit einer Reichweite von etwa 500 Metern, der selbst bei Höchstgeschwindigkeit Daten senden und empfangen kann.

„Eine Reichweite von bis zu 100 Meter reicht für die meisten städtischen Anwendungen“, erläutert Horst Wieker von der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes. Autos tauschen sich mit der Infrastruktur aus. Diese Fahrzeuge schicken im Sekundentakt über einen sicheren WLAN-Standard Nachrichten, mit Informationen zur Geschwindigkeit, Position und Richtung. Auch Eingriffe des Autos werden übermittelt, wie starke Bremsbewegungen oder Aktivierung der Warnblinkanlage. Bei der Car-to-x-Kommunikation können die Autos nicht nur untereinander, sondern auch mit der Infrastruktur „sprechen“.

Mehr Sicherheit im Verkehr

Neben der Sicherheit erhöhen diese Informationen den Verkehrsfluss. Ampeln können Fahrzeugen in Echtzeit mitteilen, bei welchem Tempo sie auf einer grünen Welle surfen. Das spart Kraftstoff und reduziert Unfälle. Bei einer weiteren Vernetzung könnte das System auch Autofahrer beim Abbiegen vor Fußgängern und Radfahrern warnen oder ihnen frühzeitig ankündigen, dass Einsatzfahrzeuge in eine Kreuzung einfahren.

Mehr Unfälle können vermieden werden. Dann habe das System das Potenzial, die Zahl der schweren Unfälle weiter zu senken. Eine fast 100-prozentige Marktabdeckung sei Schätzungen zufolge selbst unter der optimistischen Annahme, dass ab sofort alle neuen Fahrzeuge mit der Technik ausgestattet werden, erst in etwa 17 Jahren erreicht. *dpa*



Achtung, Glätte: Detektieren Sensoren des Autos Glätte, kann das Versuchsfahrzeug diese Infos auch weiterleiten.

Foto: Daimler AG/dpa-tmn



Und es hat Bumm gemacht: Vernetzte Autos warnen untereinander vor Unfällen.

Foto: Daimler AG/dpa-tmn

Sport, Spaß und Sparen



Einsteigen und lossparen!

Der T-Roc zu attraktiven Konditionen

T-Roc Style 1.0 I TSI OPF 81 kW (110 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,2 / außerorts 4,7 / kombiniert 5,2; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 119,0

Ausstattung: Navigation inkl. "Streaming & Internet", Telefonschnittstelle, Spurhalteassistent "Lane Assist", Komfortsitze vorn, Leichtmetallräder "Mayfield" 7 J x 17 u.v.m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate monatlich:	145,00 €¹
Leasingsonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 08/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand unwesentlich abweichen. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig – gültig bis 30.09.2021 – für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.



Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Josef Geers GmbH

Boschstraße 1, 49733 Haren, Tel. +49 5932 72080

<http://www.volkswagen-geers.de>

**AUTOHAUS
JOSEF GEERS**



Fahrzeugaufbildung zeigt das UNIQ-Ausstattungspaket und deswegen ggf. aufpreispflichtige Sonderausstattungen gegenüber nachfolgendem Angebot.

40 IONIQ 5 sofort verfügbar. Leasingangebote mit Small Fleet und Big Fleet Konditionen, Ihr Hyundai Business Center Autohaus B68 GmbH in Quakenbrück. Ihre Ansprechpartner: Ulrich Förste und Viktor Elbers 05431 - 94 45 97 oder Mail verkauf@boecker-gruppe.de

Muster-Angebot für Ihr HYUNDAI Kilometerleasing: Hyundai IONIQ 5 Elektro (58 kWh), Reduktionsgetriebe, 125 kW (170 PS)

Fahrzeugpreis	41.900,00 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung	7.140,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
Gesamtlaufleistung	30.000 km
36 mtl. Raten à	225,00 EUR ¹
Gesamtbetrag	15.222,62 EUR
Effektiver Jahreszins	1,99 %
Gebundener Sollzinssatz p. a.	1,97 %
Leasingrate mtl.:	225,00 EUR¹

Hyundai IONIQ 5 Elektro (58 kWh), Reduktionsgetriebe, 125 kW (170 PS): Stromverbrauch kombiniert: 16,7 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 384 km; CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km; CO₂-Effizienzklasse: A+. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr zum WLTP-Verfahren unter: hyundai.de/wltp.



Autohaus B68 GmbH
Badberger Str. 46
49610 Quakenbrück
www.boecker-gruppe.de



¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Überführungskosten in Höhe von 785,00 EUR enthalten. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 30.10.2021.

8 Jahre Garantie*
* Fahrzeuggarantie ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: Die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für serienmäßiges Car-Audio-Gerät inkl. Navigation bzw. Multimedia sowie für Typ-2-Ladekabel und 2 Jahre für die Bordnetz-Batterie), 5 Jahren Lackgarantie (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft), 5 kostenlosen Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Die 5-jährige Herstellergarantie für das Fahrzeug gilt nur, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler an einen Endkunden verkauft wurde.

Zudem 8 Jahre Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannenservice und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft).

Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit greift für den KONA Elektro und IONIQ Elektro im Anschluss an die Hyundai Herstellergarantie zusätzlich die 3-jährige Anschlussgarantie der Real Garant Versicherung AG (Marie-Curie-Straße 3, 73770 Denkendorf). Die Leistungen der Anschlussgarantie weichen von der Herstellergarantie ab (Details hierzu für den KONA Elektro unter (<https://www.hyundai.de/garantiebedingungen>) und für den IONIQ Elektro unter (<https://www.hyundai.de/garantiebedingungen-ioniq>)).

Garantie für die Hochvolt-Batterie ohne Aufpreis für KONA Elektro: 8 Jahre oder bis zu 160.000 km bzw. für IONIQ Elektro bis zu 200.000 km, je nachdem was zuerst eintritt.

Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen gemäß den Bedingungen des Garantie- und Servicehefts.

E-Mobilität: Fast jeder Vierte will zukünftig E-Autofahren

Der Trend zur Elektromobilität setzt sich fort: Fast ein Viertel der Deutschen wollen laut einem aktuellen Trendbarometer schon bald auf ein Elektrofahrzeug umsteigen

Die Elektromobilität ist weiter auf dem Vormarsch: Inzwischen gehen 22 Prozent der Deutschen davon aus, dass ihr nächstes Auto ein Elektrofahrzeug sein wird.

Bei den unter 25-Jährigen sind es sogar 27 Prozent. Als Hauptgrund für die Kaufentscheidung nennen die Befragten ökologische Aspekte. Diese Entwicklungen be-

legen die Zahlen aus dem neuen Trendbarometer Elektromobilität.

Die anhaltende Kommunikation zum Thema E-Mobilität seitens Politik, Herstellern und Medien spiegelt sich in einem weiter steigenden Kaufinteresse der Bevölkerung wider. Nicht nur Elektrokenner wollen umsteigen Die Umfrage macht deutlich, dass immer mehr Autofahrer auf ein Elektrofahrzeug umstei-

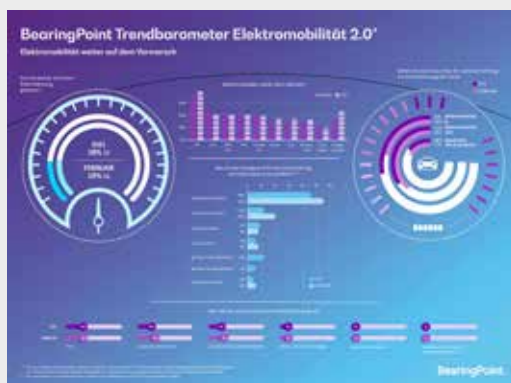


Foto: BearingPoint GmbH/obs

gen wollen – selbst dann, wenn sie bisher keines gefahren sind. Während lediglich 18 Prozent angeben, bereits mit einem E-Auto gefahren zu sein, wollen 22 Prozent zukünftig elektrisch unterwegs sein. Dr. Stefan Penthin von der Management- und Technologieberatungsfirma sagt: „Die mediale Diskussion zum Thema Elektromobilität scheint Anreize für die Kaufentscheidung zu setzen. Mittlerweile können sich sogar die Menschen vorstellen, ein Elektrofahrzeug zu kaufen, die noch nie hinter dem Steuer eines E-Autos saßen. Diese potenziellen Käufer wurden also nicht durch das eigene Fahrerlebnis überzeugt, sondern durch externe Einflüsse. Die richtige Kommunikation scheint daher entscheidend zu sein, um die E-Mobilität weiter in die Breite zu tragen.“

Ökologischer Aspekt bleibt Hauptgrund für den Umstieg

Als Hauptgrund für die Entscheidung zum E-Auto-Kauf nennen 46 Prozent ökologische Aspekte. Ein weiterer Kaufanreiz sind finanzielle Vorteile. So geben 12 Prozent der Befragten an, sich steuerliche Ersparnisse von einem Elektrofahrzeug zu erhoffen. Weitere 12 Prozent nennen die geringen Unterhaltskosten als entscheidenden Punkt. Danach folgen Innovationsgeist (9 Prozent) und geringer Service-Aufwand (6 Prozent). Bei der Entscheidung zwischen den rein batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen (BEV) und den Plugin-Hybriden (PHEV) liegen beide Varianten gleichauf. 41 Prozent der Befragten könnten sich vorstellen, ein BEV zu erwerben, 42 Prozent würden sich eher für ein Hybrid-Modell entscheiden. Volumenmarken aus dem Volkswagen-Konzern bleiben bei potenziellen Käufern von Elektrofahrzeugen besonders beliebt. 39 Prozent könnten sich vorstellen, ein Auto der Marken VW, Skoda und Seat zu kaufen. Den zweiten Platz bei den beliebtesten Anbietern teilen sich die beiden Premium-Hersteller BMW und Audi gemeinsam mit dem E-Mobility-Spezialisten Tesla: Jeweils 20 Prozent der Umfrage-Teilnehmer würden ein Modell dieser Marken in Betracht ziehen. *dpa*

Die Mission

Wenn aus Autos Einsatzfahrzeuge werden

Rotierende Kennzeichen, Maschinengewehre hinter den Scheinwerfern, auf Knopfdruck schleudert der Beifahrersitz den Passagier aus dem Wagen. Wohl kein anderes Auto hat so viele Sonderfunktionen wie James Bonds Aston Martin DB5. Davon können Streifenpolizisten zwar nur träumen, doch auch sie haben bei der Ausstattung ihrer Dienstwagen ein paar zusätzliche Optionen.

Für Streifenwagen, Rettungswagen, Fahrzeuge des Katastrophenschutzes oder für Sonderschützer haben die Hersteller spezielle Abteilungen. Zum Beispiel der Unternehmensbereich OSV bei Opel, der zivile Neufahrzeuge für besondere Aufgaben ausrüstet: Hier werden Blau- oder Blitzlichter, Suchscheinwerfer und Sirenen montiert, Funktechnik installiert und die Karosserien mit der offiziellen Uniform foliert.

Panzerung und Feuerlöschanlage

Für besondere Aufgaben gehen viele Hersteller deutlich weiter. Nämlich dann, wenn es um den Schutz prominenter Insassen geht. Dann gibt es für Limousinen und Geländewagen ab Werk oder nachher beim spezialisierten Dienstleister Schutz gegen Attacken aller Art. Es gibt schuss- und sprengsichere Bleche mit Karbon- oder Panzerstahl-Einlagen, Matten aus Aramidfaser und dicke widerstandsfähige Scheiben. Und bei Mercedes erfährt man noch mehr Sonderschutzfunktionen: Die Reifen können auch ohne Luft noch fahren, der Tank hält nach einem Gewehrbeschuss dicht.

Automatische Löschanlagen bekämpfen Brände und eine integrierte Sauerstoffversorgung garantiert ausreichend Atemluft auch in brenzligen Situationen. Während solche Umbauten in der Regel unter der Regie des Herstellers erfolgen, lassen Feuerwehr und Rettungsdienste ihre Fahrzeuge oft vom Dienstleister umrüsten. Medizinische Einrich-



US-Polizeiautos unterscheiden sich deutlicher von den zugrundeliegenden Serienfahrzeugen. Hier der Ford Police Responder Hybrid Sedan F-150.

Foto: Ford AG/dpa-tmn

tungen für Rettungswagen wie die gefederten Aufnahmen für Krankentragen oder Löschpumpen werden meist von speziellen Zulieferern in die entsprechend vorbereiteten Transporter eingebaut. Die Autohersteller in den USA gehen traditionell weiter. Sie leiten von ihren Serienmodellen besondere Polizei-Einsatzfahrzeuge ab. Zum Beispiel den Ford Interceptor auf Basis des Explorers. Er hat neben den äußeren Markierungen und der Signal- und Kommunikationsausstattung auch Suchscheinwerfer, ein Näherungsradar, Trennwände zwischen den Sitzreihen, widerstandsfähige Rückbänke und manchmal leistungsstärkere Motoren. Manchmal ist das Entgegenkommen der Autohersteller noch viel größer. Ist ein Kunde nur bedeutend genug und der Auftrag groß genug, werden eigene Fahrzeuge geschaffen. Zwar sind die Dienstwagen von Polizei und Grenzschutz, Feuerwehr oder Rettungsdienst nicht ganz so faszinierend wie die Autos aus dem Fuhrpark von James Bond. Doch dafür sind sie auch für Privatpersonen halbwegs erreichbar – zumindest nach dem Ende ihrer Dienstzeit. Allerdings müssen sich Interessenten mit ein paar Einschränkungen arrangieren: Blaulicht, Martinshorn und die Funktechnik sind in der Regel deaktiviert. Oder sie werden vor dem Verkauf gleich ganz ausgebaut. *dpa*

– Anzeige –



DIE BMW 5er MODELLE ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN.

Erleben Sie wegweisende Konnektivität. Ob als Limousine, Touring oder Plug-in-Hybrid: Dank digitaler Services, die Sie als Fahrer spürbar entlasten, erreichen Sie Ihre Ziele noch entspannter. Vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt.

Gewerbe-Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW 520d Limousine

Anschaffungspreis:	44.454,- EUR	36 mtl. Leasingraten á:	290,- EUR
Leasingsonderzahlung:	6.723,- EUR	Gesamtpreis:	17.883,- EUR
Laufleistung p.a.:	10.000 km	optional mtl. Rate für	
Laufzeit:	36 Monate	Wartung und Reparatur*:	20,- EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lillienthalallee 26, 80939 München; Preise zzgl. MwSt.; Stand 08/2021. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Zzgl. 882,- EUR Überführungs- und Zulassungskosten. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. *Opt. weitere Leasingvertragsleistung. Alle erforderlichen Inspektionsarbeiten gemäß Herstellervorgaben. Verschleißreparaturen, die bei sach- und vertragsgemäßer Fahrzeugnutzung erforderlich werden. Übernahme der Kosten für die Hauptuntersuchung inkl. Abgasuntersuchung. Einzelheiten ergeben sich aus dem Leasingantrag.

BMW 520d Limousine: Kraftstoffverbrauch kombiniert / innerorts / außerorts (NEFZ): 4,1 / 4,8 / 3,7 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert (NEFZ): 108 g/km. Energieeffizienzklasse: A+.

HELMING & SOHN

Lingen, Rheiner Straße 105, Tel. 0591 80408-860
Meppen, Schützenstraße 89, Tel. 05931 9345-950

Nordhorn, Lingener Straße 121, Tel. 05921 8234-950
Papenburg, Flachsmeerstraße 16, Tel. 04961 9774-950

www.helming-sohn.de | verkauf@helming-sohn.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

5 Fragen an unseren Trainee vom DIHK in Berlin.

__Zwölf Monate dauert das DIHK-Traineeprogramm und umfasst vier Stagen. Wo reiht sich Ihr Aufenthalt in Osnabrück ein?

Meine Stage bei der IHK in Osnabrück ist meine allererste. Ich habe im Juni meine Masterarbeit zum Thema „Einführung von Brennstoffzellen in der EU“ abgegeben und im Juli direkt mit dem DIHK-Traineeprogramm begonnen.

_Oft heißt es „Der erste Eindruck zählt!“ Verraten Sie uns doch mal, was Ihnen an Stadt und Region aufgefallen ist?

Ich kannte die Stadt und die Region noch gar nicht, daher bin ich sehr froh die Gelegenheit zu haben, mir alles anzuschauen! In Osnabrück sind mir sofort die vielen Kirchen mit ihren Türmen aufgefallen. Und der wechselnde Wochenmarkt, der mir sehr gut gefallen hat. Auf meinem Arbeitsweg gehe ich durch die Redlinger Straße, die ich zu meinem Lieblingsort der Stadt erkoren habe.

Thomas Börner

kommt gebürtig aus Eisenach und studierte in Leipzig und Dresden. Bis Ende Oktober absolviert der 26-Jährige ein Traineeprogramm beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin, dem Dachverband der IHKs. Für drei Monate ist er bei uns in der IHK in Osnabrück zu Gast.

_Sie haben einen Masterabschluss im Studiengang „Internationale Beziehungen“. Wurde in den Vorlesungen auch über die Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen gesprochen, die z. B. in der IHK-Außenwirtschaft von hoher Relevanz sind?

Mein Schwerpunkt im Master umfasste internationale Politik und VWL gleichermaßen. In den Vorlesungen und Seminaren haben wir uns u. a. mit Theorien zur Außenpolitik und Globalisierung, aber auch zu internationalen Ordnungsstrukturen und Handelshemmnissen beschäftigt. Dabei lag unsere Betrachtungsperspektive auf (über-)staatlicher Ebene, sodass kleine und mittlere Unternehmen nicht erwähnt wurden. In diesem Punkt lerne ich nun in der IHK Neues dazu.

_Ihr Studienabschluss und die Berufswahl fielen in die Pandemiezeit. Was war anders als vielleicht erwartet oder erhofft?

Die zurückliegenden Monate sehe ich mit gemischten Gefühlen. Zum einen war es äußerst anstrengend und teilweise frustrierend, seine komplette Masterarbeit von zuhause zu schreiben und sich parallel eine berufliche Zukunft zu suchen. Ich denke aber, dass ich diese schwierige Zeit sinnvoll genutzt habe. Auch wenn die Abschlussfeier noch aussteht, bin ich sehr froh, einen Einstieg in das Kammernetzwerk gefunden zu haben.

_Wenn Sie demnächst eine Postkarte von Ihrer zweiten Stage beim DIHK in Berlin senden, was schreiben Sie, was Sie aus der Zeit bei uns vermissen?

Die Regionalität und die Nähe zu den Unternehmen werden mir in bester Erinnerung bleiben. ■
(Fragen: B. BöBl, IHK)



Neben dem allgemeinen Bewerbermangel erschwerte bisher zudem die Pandemie den Start in die Ausbildung, weil z. B. die Berufsorientierung in Schulen und Praktika in Betrieben kaum oder nur unter erschwerten Bedingungen möglich waren. Im *ihk-magazin* 10/2021 blicken wir auf den Ausbildungsstart 2021 und den Neustart aus der Krise. Unternehmen und Organisationen werben intensiv um Jugendliche, um sie von einer betrieblichen Karriere zu überzeugen. Zudem locken auch interessante neue Fortbildungsmöglichkeiten. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate BöBl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), J. Hünefeld-Linkermann (hue),
Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:
Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 56-61):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 5, 6, 7, 12, 18, 20, 25, 26, 32; Grafschafter Nachrichten: 42; IFW: 32; IHK: 18, 19, 22, 26, 34, 40, 45, 62; H. Pentermann: 10; PR/privat: 4, 5, 8, 13, 14, 15, 18, 19, 20, 21, 24, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 48, 50, 52; Schöning Fotodesign: Titelbild, 17; U. Lewandowski: 3; Wirtschafts-junioren Emsland-Grafschaft Bentheim: 48.

Die IHK in Social Media:



Leidenschaftlich lokal.

Unsere Liebe zur Region und ihren Menschen hört nicht bei Energiethemen auf.

Deswegen engagieren wir uns direkt vor Ort und sind Ihr starker regionaler Partner.



west**energie**

FORD TRANSIT COURIER



FORD TRANSIT COURIER BASIS

Zentralverriegelung mit Fernbedienung, Berganfahrassistent, Ganzjahresreifen, 6Jx15" Stahlräder mit 195/60 R15 Reifen und Radzierblenden u. v. m.

Bei uns für
€ 10.990,- netto¹
(€ 13.078,10 brutto)

Die Highlights der Ford Transit Courier-Modelle:

- Nutzlast: bis zu 549 kg
Laderaumlänge: 1,62 m
Laderaumvolumen: 2,3 m³
- seitliche breite Öffnung: 453 mm dank Schiebetür
- intelligentes Raumdesign dank Überkopfkonsole, Vordersitzschublade und Getränkehalter



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER GmbH

Autohaus Heiter GmbH
 Hansastr. 33 49090 Osnabrück
 Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
 E-Mail: info@fordheiter.de